

Die Schwalbe

HEFT 91

FEBRUAR 1985

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Alarichstr. 54, 5000 Köln 21. Tel. 0221-813208.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Blausielweg 6, 4600 Dortmund 30. (s+ / h+).
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht
Dr. Ulrich Auhagen
Dr. Hemmo Axt
Kurt Bacmeister
Heinrich Bickelhaupt
Franz Billik
Leni Breuer
Dr. Wolfgang Dittmann
Prof. Friedrich Dworschak

Dr. Stephan Eisert
Prof. Otto Haupt
Hans Hofmann
Dieter Hübner
Nic Issler-Kundert
Peter Kahl
Fritz Karge
Peter Kniest

Jörg Kuhlmann
Dr. J. Lepping
Artur Matt
Dr. Helmut Mertes
Gerd Meyer
Dr. John Niemann
Albrecht Rothländer
Dr. Hans J. Schudel

Frank Schützhold
Dr. Wolfgang Schumann
Wilfried Seehofer
Dr. Hans Selb
Albert Volkmann
Dr. Hermann Weissauer
Heinrich Wesselbaum
Oskar Wielgos
Friedrich Wolfenter

SCHWALBE-GRATULANDEN 1985

Über 80 Jahre:

23.01.80 Ernst Schaaf, Celle
05.03.87 Prof. Dr. Otto Haupt, Bad Soden
17.02.97 Anatole F. Janović, R-Sibiu
04.03.01 Hans Klüver, Hamburg
07.09.01 Gino F. von Moellwitz, Lohrhaupten
11.02.02 Jan Hartong, NL-Rotterdam
13.03.03 Georg Maier, Coswig
03.04.04 Helmut Pönitz, Grosspöna
29.05.04 Fritz Schonert, Meerane
22.12.04 Friedrich Fricke, Mülheim

80 Jahre:

04.04.05 Karl Junker, Neuenrade
19.04.05 Dr. John Niemann, Darmstadt
22.08.05 Franz Billik, Kirchheim
27.09.05 Artur Lenz, Berlin

75 Jahre:

10.03.10 Dipl.Ing. E. Hufendieck, Oberhausen
18.03.10 Felix Sonnenfeld, BR-Rio de Janeiro
02.04.10 Theodor Siers, Celle
18.11.10 Rudolf Queck, Hennef

70 Jahre:

19.04.15 Walter Schlarbaum, Kiel
28.08.15 Dr. Hans J. Schudel, CH-Oberwil
15.11.15 Günther Braune, Wolfsburg
23.11.15 Kurt Bacmeister, Hamburg
07.12.15 P.J. Markkola, SF-Espoo

65 Jahre:

27.01.20 G.W. Jensch, I-Vasia
29.01.20 Lothar Corinth, Geesthacht
22.04.20 Günther Jahn, Wangen
09.05.20 Heinpeter Flügge, Seevetal
24.05.20 Eduard Brunner, CH-Liebelfeld
24.09.20 Heinz Winterberg, Haan
04.10.20 Dr. Hermann Weissauer, Ludwigshafen

60 Jahre:

11.02.25 Roald Bukne, N-Bekkestua
22.03.25 Helmut Rössler, Speyer
17.04.25 Dr. G.A. Croese, Canada
21.05.25 Günter Glass, Hückelhoven

50 Jahre:

03.01.35 Philipp Mottet, CH-Zuchwill
09.02.35 Anders Lundström, S-Vindeln
04.05.35 Tapani Tikkanen, SF-Iisalmi
08.06.35 Henk Le Grand, NL-Wageningen
03.07.35 Gerd Rinder, Haar
22.07.35 Jakow G. Wladimorow, Moskau
13.08.35 Günther Weeth, Stuttgart
20.10.35 Jean Pierre Boyer, F-Paris
15.11.35 Peter Kahl, Hamburg

JAHRESVERSAMMLUNG 1985 DER "SCHWALBE" IN HAGEN/WESTFALEN VOM 18. BIS 20.10.1985

Nachdem die letzten Hauptversammlungen der Schwalbe im Süden bzw. hohen Norden stattgefunden haben, ist in diesem Jahr der Westen an der Reihe: Wie bereits in 'Kiel besprochen, findet sie vom 18-20. Oktober 1985 im Crest Hotel in Hagen, Wasserloses Tal 4, statt. Es ist gelungen, in diesem komfortablen Haus (u.a. Hallenbad und Sauna; vergessen Sie also Ihre Badehose nicht!) Zimmer zu vergleichsweise sehr günstigen Konditionen zu reservieren: 63 DM pro Einzelzimmer und Tag bzw. 106 DM je Doppelzimmer und Tag. In diesem Preis ist ein umfangreiches Frühstücksbuffet enthalten. Das Hotel liegt zentral, direkt neben der Hagener Stadthalle. Eine genaue Anfahrtbeschreibung mit PKW oder Bahn ebenso wie das Programm der Tagung werden Sie in einem der nächsten Hefte der Schwalbe finden.

Es sei aber jetzt darauf hingewiesen, dass bei der Tagung auch die deutschen Beiträge zum 3.WCCT analysiert und besprochen werden sollen; ganz besonders sind also alle Komponisten, die sich an diesem Turnier beteiligen möchten, nach Hagen eingeladen.

Ich bitte Sie herzlich, sich möglichst in den **nächsten vier Wochen**, spätestens aber bis zum 15.Juli, bei mir für die Hauptversammlung anzumelden. Meine Anschrift: Thomas Brand, Blausielweg 6, 4600 Dortmund 30.

Natürlich stehe ich Ihnen für weitere Rückfragen, auch bezüglich einer anderen Unterkunftsmöglichkeit, gern zur Verfügung.

TB.

EIN NEUER REKORD

Unser ältestest Mitglied, **Ernst Schaaf**, hat am 23.Januar 1985 sein 105.Geburtstag gefeiert - das dürfte ein bisher nicht erreichter Rekord sein, den nur sein Inhaber selbst noch zu überbieten vermag! Die Schwalbe spricht ihm auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche aus. Zu seinem diesjährigen Ehrentag habe ich ihm u.a. geschrieben: "Unsere Vereinigung ist stolz darauf, in ihren Reihen ein Mitglied zu haben, das in dem bewundernswerten Alter von 105 Jahren sein Interesse auf das Problemschach richtet und immer noch Freude daraus gewinnt." Nachdem Ernst Schaaf im vergangenen Jahr aus Gründen der familiären Fürsorge vom Hehlentorstift zu seiner Tochter, Frau Helene Meinders, übersiedelt ist, könnte ich mir denken, dass er sich über aufmunternde Briefe oder kurze Grüsse von Schwalbe-Mitgliedern, auch von solchen, die ihn nicht persönlich kennen, sehr freuen würde. Seine neue Adresse lautet: Schumannweg 2, 3100 Celle.

(DrWD)

MICHAEL SCHNEIDER (11.5.1905-23.12.1984)

Mit Michael Schneider ist nun der letzte der grossen unterfränkischen Trias Popp, Schneider und Ursprung von uns gegangen; das deutsche Problemschach verliert mit ihm einen seiner bedeutendsten Vertreter.

Zwar hat Schneider in über 60 Jahren kompositorischer Betätigung nur etwa knapp 1000 Probleme veröffentlicht, die fast 300 Auszeichnungen, die er errang, zeigen jedoch, dass er mehr Wert auf Qualität als Quantität legte. Über 25 seiner Probleme wurden in die FIDE-Alben aufgenommen. Seit 1979 war Schneider "Internationaler Meister" der FIDE.

Bedeutende Auswirkung auf Schneiders Schaffen hatte der 1935 erfolgte Zusammenschluss der Problemfreunde Unterfrankens. Spätestens seit diesem Zeitpunkt betätigte sich Schneider - zusammen mit Popp - als Anreger, Komponist und Organisator im Rahmen dieser Gemeinschaft. Es gibt kaum eine andere Problemistengruppe in Deutschland (regional betrachtet), die sich mit so vielen Aktivitäten aufwartete wie die Unterfränkische Problemgemeinschaft in den Jahren seit 1935 bis in die 60er Jahre. Dies ist das Verdienst von M. Schneider und W. Popp gewesen. Beredtes Zeugnis vom Wirken dieser beiden Problemfreunde gibt das Heft "Unterfrankens-Problemgeschichte 1882-1970", das von Schneider 1970 herausgegeben wurde.

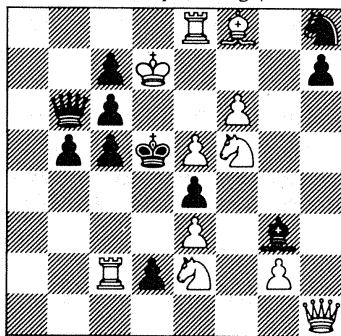
Publizistisch trat Schneider dann nochmals 1978 mit "Eine kleine Auswahl eigener Schachaufgaben" hervor, einer Broschüre, die er all seinen Freunden kostenlos zusandte. Nach dem im selben Jahr erfolgten Tode Pops und der nachfolgenden Auflösung der international renommierten Problemspalte der "Main-Post" wurde es auch stiller um Michael Schneider; nur noch selten fand man seinen Namen über Urdrucken.

Hauptbetätigungsfeld Schneiders war der direkte Zweizüger; besonders bei Thema-Turnieren bewies er immer wieder Erfindungskraft und technische Brillanz. Daneben pflegte er vor allem den strategischen Dreizüger und den Selbstmatt-Zweizüger (ein Gebiet, auf das er mit grossem Erfolg klassische Themen des direkten Zweizügers übertrug).

Zum Gedenken an Michael Schneider lassen wir drei seiner Probleme folgen.

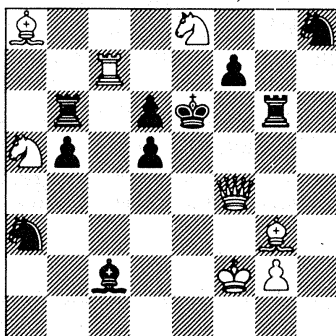
H.-D.L.

M. Schneider
2. Pr. L'Echiquier Belge, 1972



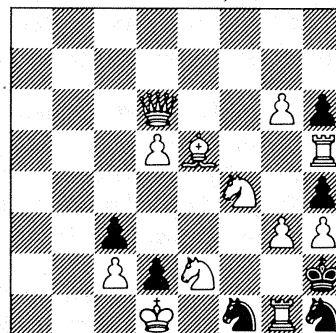
1. Dh5? (2. Se7) c4 2±
2. Sc3 (1. ..., Sg6!)
1. Df1? (2. Sc3) Le5: 2. Se7 (1. ..., b4!)
1. Dd1! (2. Dd2:) Da5/Le1 2. Tc5:/Sf4

M. Schneider
1. Pr. Die Schwalbe, 1943



1. Sb3?/Sb7? Lb3:!/Tb7:!! 3±
1. Kg1! (2. Df6+) Lf5/f5 2. Sb7!/Sb3!

M. Schneider
1. Pr. 67. Tu. BCF, 1950/51



1. Dd7! hg/Shg3:/Sfg3: S2±
2. Se6/Sd3/Sg2!

IM MEMORIAM ALBERT H. KNIEST

AHK, der grosse Komponist und Anreger des deutschen Problemschachs, ist am 8.11.1984 im Alter von 76 Jahren gestorben.

Schach lernte AHK, der am 15.5.1908 in Kiel geboren wurde um 1923, trat sofort in den Arbeiter Schachklub Bottrop ein und brachte es zum Meistertitel. Seine erste Aufgabe wurde am 20.12.1925 veröffentlicht (ein Dreizüger) - der Erstling, ein Retrostück, erschien vier Tage später, am 24.12.1925 im "Essener Anzeiger". Er fing also gleich mit Märchenschach an (- wenig orthodox -), und hatte schon um 1930 viele Verbindungen mit den zentralen Märchenschach-Figuren des In- und Auslands.

AHK's Werk als Redakteur und Herausgeber von Märchenschachzeitschriften ist immens: Im Mai/Juni 1931 erschien das erste Heft der "Deutschen Märchenschachzeitung", das letzte Heft im Mai/Juni 1933. Mit dieser Zeitschrift hat er die Grundlage für die spätere Märchenschachentwicklung geschaffen. (Etwas früher - August 1930 - konnte T.R. Dawson an "The Problemist" jeweils ein zweimonatlich erscheinendes "Fairy Chess" anhängen, aus dem dann ab August 1936 die "Fairy Chess Review" wurde). Danach leitete er eine grosse Schachrubrik (meist grösser als Din A 4) in der "Bottroper Volkszeitung" (jede Woche!); auch hier viel Märchenschach. Nach dem beruflich bedingten Wegzug nach Saarlois um 1935 führte er die Schachrubrik noch ein Jahr weiter, bis sie Anfang 1937 durch P.K.-t übernommen und bis Kriegsbeginn von diesem geleitet wurde.

Während des Krieges erfolgte die Herausgabe der "Kniest's Schachbriefe" (1. Brief am 22.11.1942, letzter Brief am 15.6.1944) - gedacht als eine Grussverbindung von der Heimat zur Front.

Nicht direkt als Fortsetzung der Schachbriefe gab AHK nach dem Kriege "Schachmatt" heraus: 1.10.1946 - alles lag noch in Schutt und Asche! Fast regelmässig nun, d.h. jede Woche flatterten Interessenten Din A 4-Blätter mit der von AHK bekannten, gestochen scharfen Handschrift ins Haus, zunächst wieder als Lichtpausen, später im Offsetdruck. Rund um "Schachmatt" begann wieder das Problemschach aufzuleben - auch "Die Schwalbe" machte zu dieser Zeit wieder Flugversuche. "Schachmatt" aber war wieder Stätte des Märchenschachs, bis - ja bis einfach finanzielle Probleme ein Weiterführen unmöglich machten. Problemschachliche Pause bis 1963: Am 1. schrieb AHK das erste Blatt seiner "Diagramme und Figuren". Er begann mit der Einleitung: "Keine neue Schachzeitung, dazu wird es nicht mehr kommen..." Und was ist aus "DuF" geworden? Mehr als eine Schachzeitung; und Problemfreunde, die eine komplette Ausgabe von "DuF" besitzen, werden schmunkeln... Aber auch bei "DuF" blieb es nicht: Wenn AHK etwas anfang, überschlugen sich die Ideen, er explodierte förmlich, und er musste seine Einfälle in eine ("seine") schriftliche Form umsetzen. So entstanden innerhalb kürzester Zeit neben "DuF" die "Frankfurter Notizen", "Caissas fröhliche Tiefgerage", seine Schachrubrik in "Kennst Du die Bibel", die "Splittergrube" (P.K.-t. verband diese bis zur 8. Ausgabe gediehene Publikation mit der Gesamtedition der "CfT"), der "Schnatterer" und die "Gletscherspalte" - die beiden letztgenannten Publikationen sind in Fotokopien hergestellte lockere Zusammenfassungen verschiedener problemschachlicher Begebenheiten, interessante Schachbriefe, Zeichnungen, Schach und Philatelie, Schach in der Reklame usw. Seine letzte periodisch erscheinende Veröffentlichung waren die "Bunten Steine" Nr. 1-17 (76 Blätter), die in "feenschach" abgedruckt und in dem Sonderband "Viele Bunte Steine" (Wegberg 1984) nachgedruckt wurden (einige Seiten von - be -).

Wer jemals AHK's Publikationen gesehen oder einen Brief von ihm erhalten hat, weiss, dass er seine Texte (die fast immer handschriftlich angefertigt wurden) und Schachaufgaben (die oft gezeichnet sind) mit recht skurrilen Zeichnungen versehen hat - seine Lust zu gestalten war auch hier unbändig - die Anzahl seiner (numerierten) Schachzeichnungen dürfte bei 7000 - 8000 liegen.

Problemschachlich hat er sich hauptsächlich, vor allem in den letzten 20 Jahren, mit dem Wenigsteiner beschäftigt (Die Anwendung der Wortprägung 'Wenigsteiner' für Aufgaben bis einschliesslich 4 Steinen geht auch von ihm aus.). Auf diesem Gebiet war sein Gedankenreichtum fast unerschöpflich. Alle, die mit ihm in Verbindung kamen, profitierten von seinen Ideen, die freizügig weitergegeben wurden; auch seine Publikationen zeugen davon: sie sind voller Ideen, Anregungen und von zündendem Ansporn. Er

war auch der Initiator vieler Fremdpublikationen auf dem Gebiet des Wenigsteiners, darunter auch der Wenigsteiner-Dokumentation (herausgegeben von P.K.-t). Seine Wenigsteiner-Sammlung war und ist wohl heute noch der Quell vieler neuer Schöpfungen. Inzwischen haben einige Problemisten seinen vorgezeichneten Weg (neu?) entdeckt und machen von sich reden...

Die Anzahl seiner Probleme kann nur geschätzt werden - er wusste die Zahl selbst nicht anzugeben, da bei seiner Wanderung 1945 quer durch Deutschland alles verloren ging, was vor dem Krieg veröffentlicht worden war. Diese Zahl wird bei etwa 7000 Aufgaben liegen, darunter - und das geht aus seinen bei P.K.-t liegenden Aufzeichnungen hervor - fast 1000 Gemeinschaftsaufgaben mit vielen Problemisten aus der ganzen Welt.

Albert H. Kniest hat ein umfangreiches Werk hinterlassen, das uns noch viel Beschäftigung abverlangt, aber auch sehr viel Freude geben kann.

Alle die mit ihm in Kontakt kamen, werden sich seiner rastlosen Schaffenskraft und seiner enormen Leistungen für das Märchenschach bewundernd erinnern. Und einige verlieren mit AHK einen guten Freund, der es verstand, auch übers Problemschach hinaus viel zu geben.

(-be-, nach Aufzeichnungen von P.K.-t)

Die feenschach-Redaktion plant ein Gedenkheft für AHK. Dazu sind Beiträge "IN MEMORIAM ALBERT KNIEST" (Erinnerungen, Würdigungen, Briefwechsel, Widmungsaufgaben etc.) bis Mai 1985 erbeten.

WAS SIND "FÖRDERNDE MITGLIEDER"?

Zum ersten Mal stehen nun die Namen der Fördernden Mitglieder der Schwalbe auf dem Deckblatt unserer Zeitschrift. Es sind die Namen derer, die dem Aufruf aus Heft 86 (April 1984, S. 226f.) gefolgt sind und sich bereiterklärt haben, durch einen erhöhten Jahresbeitrag unsere Vereinigung zu unterstützen und damit den Druck der Zeitschrift "Die Schwalbe" nach Umfang und Inhalt sicherzustellen. Wenn "Die Schwalbe" also weiterhin regelmässig erscheint und wenn dem Leser gelegentlich sogar umfangreichere Hefte ins Haus kommen, dann haben die zusätzlichen Förder-Beiträge einen wichtigen Anteil daran. Nachdem die ersten Fördernden Mitglieder im Jubiläumsjahr 1984 auf der Hauptversammlung in Kiel vorgestellt worden sind, möchte die Vereinigung nun ihren Dank durch Auf-führung der Namen abstatten.

Wie wird man Förderndes Mitglied? Es ist so einfach, wie in Heft 86 beschrieben: Man teilt dem Kassenwart oder dem 1. Vorsitzenden seine Bereitschaft mit, statt des normalen Jahresbeitrags von DM 40,- einen Förder-Beitrag in Höhe des Zweieinhalbfachen, also von insgesamt DM 100,- zu entrichten, und überweist diese Summe auf eines der Schwalben-Konten. Wie in Heft 87 (S.293) betont, ist die Fördernde Mitgliedschaft, die sich automatisch verlängert, solange kein Widerruf erfolgt, natürlich jederzeit jährlich kündbar, so dass eine Übernahme zunächst nur die Festlegung für je ein Jahr bedeutet. Neue Fördernde Mitglieder sind hochwillkommen! Je mehr Mitglieder sich an dieser Hilfsaktion beteiligen, desto umfang- und inhaltsreicher können die Hefte unserer Problemschach-Zeitschrift werden!

(DrWD)

60 Jahre "SCHWALBE" (IV) von Wolfgang Dittmann, Berlin

Heute soll einmal über die Ehrenmitglieder und die Ehrenvorsitzenden der "Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach" berichtet werden.

Es wird den meisten kaum geläufig sein, dass unsere Vereinigung im Laufe ihrer sechzigjährigen Geschichte mehrfach den Titel eines Ehrenmitglieds verliehen hat. Da hierüber weder eine verbandsinterne Ehrentafel noch auch nur eine schlichte Tabelle Auskunft gibt, waren recht mühsame Recherchen erforderlich, um die Namen und Daten zu ermitteln. Die Liste, die dabei zutage getreten ist, vereinigt auf überraschende Weise berühmte und weniger bekannte Mitglieder, so dass eine Zusammenstellung der Namen unter Einschluss der Gründe, die zu der Ehrung geführt haben, von Interesse sein mag.

Was ist überhaupt eine Ehrenmitgliedschaft? In materieller und rechtlicher Hinsicht unterscheidet sie sich von der normalen Mitgliedschaft nur dadurch, dass der so Geehrte keine Mitgliedsbeiträge zu zahlen braucht.

Dasselbe gilt für den Ehrenvorsitzenden, der ein Ehrenmitglied besonderer Art ist, weil er zusätzlich das Recht hat, an den Vorstandssitzungen beratend teilzunehmen. Es dürfte freilich die materielle Vergünstigung dieser "Ehre" die unwichtigste Seite der Sache sein, da der Mitgliedsbeitrag in der Schwalbe, für die meisten Mitglieder im Verhältnis zu den sonstigen, notwendigen Ausgaben der Lebensführung kaum ins Gewicht fällt. Der Sinn einer Ehrenmitgliedschaft liegt vielmehr in der verbandsöffentlichen Anerkennung und Würdigung der Leistungen des Betroffenen. Nach Eduard Birgfeld wird die Auszeichnung verliehen "für hervorragende Verdienste um das Problemwesen oder die 'Schwalbe'"

(vgl. Die Schwalbe April 1932, S.275): also nicht nur - ganz eng - für die direkte Unterstützung unserer Vereinigung, sondern auch - allgemeiner - für Leistungen, die das Problemwesen insgesamt betreffen. Die folgende Liste belegt die doppelte Zielrichtung der Auszeichnung sehr anschaulich.

Die Ehrenmitglieder der "Schwalbe" (in chronologischer Reihenfolge): Alain C. White, Eugen Böhnert, Anton Trilling, Thomas R. Dawson, Ernst Schmidt, Ado Kraemer, Erich Zepler, Irma Speckmann; Ehrenvorsitzende: Wilhelm Massmann, Werner Speckmann.

Es ist ein gutes Zeichen für die internationale Offenheit der Schwalbe, dass an der Spitze ihrer Ehrenmitglieder der Amerikaner **Alain Campbell White** (3.3.1880-23.4.1951) steht. Die Ehrung ist dem weltumgreifenden Schachmäzen vermutlich im Jahr 1930 angetragen worden, anlässlich seines 50.Geburtstages, zu welchem ihm die Schwalbe ein eigenes Heft gewidmet hat, ihm, "dem rastlosen Förderer und selbstlosen Gönner der gesamten Problemwelt". Er war damals gewiss das prominenteste Mitglied der Vereinigung. Die Herausgabe seiner berühmten Christmas-Serie, jener insgesamt 44 roten Problemschach-Bände, die er von 1905 bis 1936 jeweils zu Weihnachten seinen Freunden auf den Gabentisch legte, stand nicht weit vor ihrem Abschluss, und seine gewaltige Problemsammlung von über 250.000 Aufgaben, zu jener Zeit die grösste der Welt, mit Einsendungen von Aufgaben-Kopien zu unterstützen, hatte sich die Schwalbe schon vorher angelegen sein lassen (s.Die Schwalbe, Oktober 1929, S.311f.).

Etwa zur gleichen Zeit (wohl auch 1930) wurde **Eugen Böhnert** (1895-16.12.1943) geehrt, welcher weder Komponist noch Löser noch Problemschriftsteller war, sondern 'nur' Drucker der Zeitschrift "Die Schwalbe". Aber Böhnert war auf seine Weise auch ein Mäzen: Er druckte in Kiel auf der Basis von Selbstkosten oder darunter, liess dreimal die Tarifsteigerung für Druckerlöhne bei seinem Preissatz unberücksichtigt und stiftete des öfteren Extrahefte oder Extraseiten der Schwalbe, so dass seine "hochherzige Förderung" (Birgfeld) zumal in den Anfangsjahren 1928 bis 1932 zur Voraussetzung für die erfolgreiche und dauerhafte Wiederauferstehung der Zeitschrift wurde. Insgesamt hat Böhnert den Druck der Schwalbe von 1928 bis 1942 besorgt. Gerade weil aber seine Verdienste um die Schwalbe unvergessen sind, ist es um so bestürzender, wenn man von seiner frühen Verbindung mit der grössten Unrechtsbewegung der deutschen Geschichte lesen muss. Einer der Sätze, die schlimme Assoziationen wecken, lautet (Mitteilungen der Schwalbe, Mai 1944): "Etwa 1930 trat B. der Partei und der S.A. bei; an den Kämpfen um die Macht hat er hervorragend mitgewirkt." Verschweigen ist nicht hilfreich; die Rühmung des "Heldentodes" des "Obersturmführers der Marius-S.A." kann uns in historischer Rückschau vielmehr darüber belehren, dass auch die Schwalbe nicht immer, wenigstens nicht in der Karsch-Ära (1939-1944), sich der Anpassung an den Nazi-Ungeist zu entziehen vermochte.

Die dritte Ehrenmitgliedschaft wurde 1932 **Anton Trilling** (11.11.1893-16.2.1947) verliehen, dem Gründer unserer Vereinigung und dem ersten Ersten Vorsitzenden, dessen Wirken am direktesten dem Aufbau und Bestand der Vereinigung als Organisation zugute kam. Mit sichtbarer Energie hatte er sich 1924 der Konstituierung der Schwalbe gewidmet, und mit weniger offensichtlicher, aber ebenso effektvoller Energie hatte er, nach seinem endgültigen Ausscheiden aus dem Vorstand 1930, die Vereinigung bis zu seinem Lebensende weiter unterstützt, als Berater in organisatorischer Hinsicht, als Mitarbeiter an der Zeitschrift, als Komponist und als Problemtheoretiker.

Nach dem zweiten Weltkrieg begann die Reihe der Ehrungen wiederum mit internationaler und allgemeiner problemschachlicher Akzentsetzung. Im Jahr 1949, zu seinem 60.Geburtstag, ernannte die Schwalbe den Engländer **Thomas Rayner Dawson** (28.11.1889-16.12.1951) zum Ehrenmitglied, "um seine besonderen Verdienste um die internationale Schachproblemkunst zu würdigen". Wer auch nur ein wenig von Dawson kennt, etwas aus seinen vielen Aufsätzen und Büchern oder einige von seinen mehr als 6000 Schachaufgaben, der weiss, welche Verdienste hier gewürdigt werden sollten; verehrt und geehrt wurde in Dawson "der eigentliche Vater und der grosse Förderer des modernen Märchenschachs" (Massmann). Einige der wirkungsvollsten und ergiebigsten Märchenschach-Erfindungen gehen auf ihn zurück, so etwa der Längstzüger, der Serienzüger, das 'illegal cluster' (was ich persönlich ihm besonders zu danken habe), oder die Märchenfiguren: Grashüpfer, Nachtreiter, neutrale Steine. Die Schwalbe hat mit dieser Ehrung ihre Verpflichtung und ihre Zuständigkeit für das Märchenschach eindrucksvoll dokumentiert, wie sie denn in ihrer gesamten Geschichte glücklicherweise niemals eine prinzipielle, das Märchenschach unterdrückende Trennung zwischen dem orthodoxen und dem heterodoxen Problemschach vollzogen hat.

Die Spannweite könnte nicht grösser sein: Nach dem Blick über die Grenzen wieder die Ehrung "mühevollster Kleinarbeit" im Verborgenen daheim. Der heute wohl unbekannte, damals als starker Löser geschätzte Münchner und Wahl-Berliner **Ernst Schmidt** (5.3.1870-25.10.1955), der in den dreissiger Jahren Motor der Berliner 'Ortsgruppe' der Schwalbe gewesen war, erhielt zu seinem 80.Geburtstag im Jahr 1950 die Ehrenmitgliedschaft verliehen, weil er alle bis dahin vorliegenden Inhaltsverzeichnisse der sechs Grossbände der Schwalbe (von 1928 bis 1949) mit Präzision und absolut unentgeltlich angefertigt hatte. Die Herstellung eines bis ins Detail aufschlüsselnden Inhaltsverzeichnisses ist eine so undankbare und zugleich so nützliche Tätigkeit, dass es nur gerecht war, die Dauerleistung unseres ersten Inhaltsstatistikers in das Licht einer öffentlichen Würdigung zu rücken.

Zwei Jahre darauf gab es eine Doppelehrung; die fast gleichaltrigen, über Jahrzehnte in enger Freund-

schaft verbundenen und als Komponisten wie als Buchautoren oft gemeinsam auftretenden **Ado Kraemer** (23.3.1898-25.6.1972) und **Erich Zepler** (27.1.1898-13.5.1980) wurden zu Ehrenmitgliedern der Schwalbe ernannt, ganz generell "wegen ihrer besonderen Verdienste um das Problemschach". Grundlage hierfür war sicherlich die weithin gerühmte Genialität ihrer Problemschach-Schöpfungen; Grundlage was wohl auch die Tatsache, dass sie schon seit langem unsere Zeitschrift mit Aufgaben und Aufsätzen reichlich bedacht hatten (Zepler war sogar einmal - als Beisitzer 1928 - Vorstandsmitglied der Schwalbe gewesen!). Doch speziell zielte die Ehrung auf zwei Aspekte ihres Wirkens: Zum einen galten sie gemeinhin als die beiden grössten damals lebenden Komponisten der Neudeutschen Schule, so dass sich die Schwalbe mit ihrer Würdigung ausdrücklich zur besonderen Sachwalterin dieser Kompositionsrichtung erklärte; zum anderen waren sie leidenschaftliche Verfechter der Auffassung vom Kunstcharakter des Schachproblems (vgl. ihre Bücher: Im Banne des Schachproblems, 1951, 2.Aufl. 1971; Problemkunst im 20. Jahrhundert, 1957), einer Auffassung, aus der die Vereinigung seit dem programmatischen Geleitwort Massmanns in Heft eins der Zeitschrift aus dem Jahr 1924 stets ihre grundlegende Zielsetzung entwickelt hatte. Nicht von ungefähr haben Kraemer und Zepler der Problemwelt den anspruchsvollen Begriff der 'Letztform' vermacht.

Zum bisher letzten Mal ist der Titel eines Ehrenmitglieds im Jahr 1982 **Irma Speckmann** angetragen worden. Mit ihrer Würdigung wurde endlich einmal die Arbeit jener Frauen hervorgehoben, die so oft ungenannt und unbekannt bleiben, weil sie im Schatten ihres Mannes stehen, auf den sich die offizielle Aufmerksamkeit konzentriert. Irma Speckmann hat über Jahre hin, nach einem Hinweis ihres Mannes sogar von Anfang an (s. Werner Speckmann, An der Schwelle zur Miniatur, 1979, S.5) die Geschäfte der Kassenführung und des Versands insgeheim erledigt, während im Impressum der Zeitschrift für beides stets der Name ihres Mannes verantwortlich zeichnete. Der Bestand unserer Vereinigung ist auch von solch verschwiegener, auch anderwärts vorkommender Unterstützung abhängig, deren Selbstlosigkeit das Mass der offiziellen ehrenamtlichen Tätigkeiten noch übersteigt.

Neben der Verleihung der Ehrenmitgliedschaften hat die Schwalbe zweimal den Titel eines Ehrenvorsitzenden vergeben, 1966 an **Wilhelm Massmann** (6.7.1895-17.12.1974) und 1982 an **Werner Speckmann** (geb. 21.8.1913).

Über beide, deren Namen mit der Geschichte der Schwalbe aufs engste verknüpft sind, habe ich in dieser Serie von historischen Streiflichtern schon ausführlicher berichtet (Heft 85, S.194f. und Heft 87, S.266). Massmann, der "Vater der Schwalbe", hat von 1924 an bis sein Lebensende die Geschicke der Vereinigung entscheidend mitbestimmt, und Speckmann hat während der Rekord-Amtszeit eines 1. Vorsitzenden von über 22 Jahren den Mitgliederbestand und das Vermögen der Schwalbe kontinuierlich gesteigert, wodurch eine bis dahin nicht gekannte, sichere Substanz der Vereinigung erreicht wurde.

Bei aller Achtung vor den Verdiensten der Ehrenmitglieder und der Ehrenvorsitzenden sollte freilich nicht vergessen werden, dass diese Form der titelverleihenden Würdigung naturgemäss weder Vollständigkeit noch eine irgendwie geartete vergleichende Gerechtigkeit anstreben kann, sondern nur eine sehr subjektive Auswahl aus dem grossen Kreis derjenigen zu treffen vermag, die unserer Vereinigung ihre bedeutende Arbeitskraft haben zugute kommen lassen. Es gibt auch andere, vielleicht sogar angemessenere und wichtigere Formen der Dankabstattung, das persönlich gesprochene Wort etwa oder ein Brief oder einige Sätze in der Zeitschrift; die Anerkennung durch einzelne Personen wiegt oft mehr als die Ehrung durch die Anonymität einer Institution. Jedenfalls haben grosse Verdienste um die Schwalbe auch viele andere, die keine 'Titelträger' sind; an ihre Leistungen wenigstens zum Teil zu erinnern, dazu wollen die einzelnen Folgen der vorliegenden Serie einen kleinen Beitrag liefern.

VORPLAN-PROBLEME von Stephan Eisert, Salach

Der Dreizüger ist die entschlackte Abkürzung des Originals: 1. Dh1 + Th3 2. Da8 g3 3. Df3. P.A. ORLIMONT selbst hat diesen Dreizüger in ungeschliffener Form (sTd3sBd7e6 statt sTb3sLb5) am 21.6.1914 im "Deutschen Wochenschach" veröffentlicht. Er hätte mit dieser "**Schwalbe**" wahrlich den "Sommer" machen können, denn aus ihr lassen sich alle möglichen Typen der **Vorplan-Probleme** (HOLZHAUSEN) erzeugen.

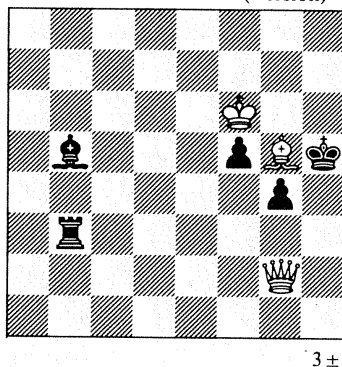
I: Vorplan-Spaltung gegen Hauptplan-Doppelhindernis: 1. Da8? Le8/g3!; 1. Dd5? g3! (Le8? 2. Db3: f3 3. Dd1!); 1. Dh1 +! Th3 2. Dd5! Lc4/Le8 3. Da8/Df5:.

II: Vorplan-Schachtelung gegen neues Hauptplanhindernis: 1. De4? g3!; 1. Dh1 +! Th3 (2. De4? Ld3!) 2. Da8! Le8 3. De4 (nicht 1. Dd5? g3! (Lc4? 2. De4!)).

III: Vorplan-Staffelung gegen Vorplanhindernis: 1. De4? Lc2! (g3? 2. Df4:!) 1. Da8? g3! (Le8? (2. De4? g3! 3. Df4: Ta4!)) 2. Dh1 +! Th3 3. De4 - das reziproke Pendant zu II); 1. Dh1 +! Th3 2. Da8! Le8 3. De4.

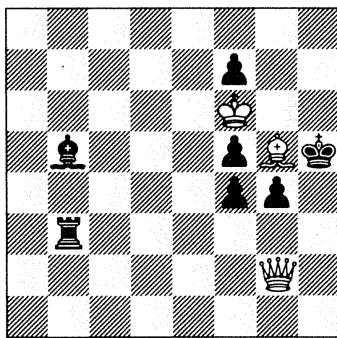
IIIa: Vorplan-Staffelung gegen neues Hauptplanhindernis: 1. De4? g3!; 1. Dh1 +? Th3 2. De4 Lc2! (g3? 3. Df3); 1. Dd5! Le8 2. Dh1 + Th3 3. De4 g3/Lg6 4. Df3/Dg6:.

P.A. Orlimont
Dt. Schachblätter 1921 (Version)



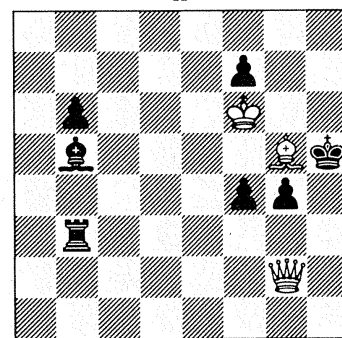
3 ±

I



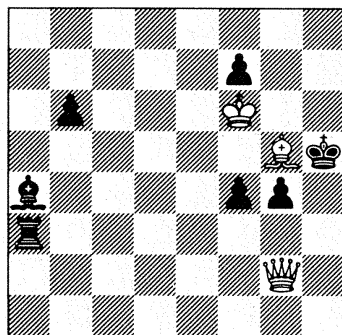
4 ±

II



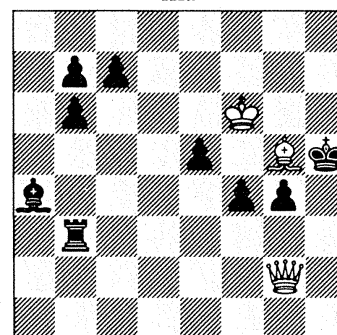
4 ±

III



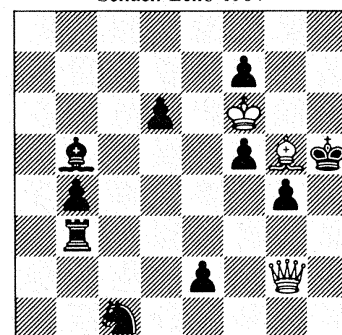
4 ±

IIIa



4 ±

St. Eisert
nach P.A. Orlimont (1921)
Schach-Echo 1984



4 ±

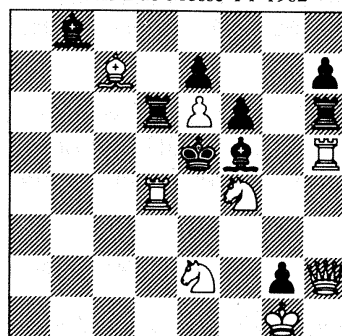
Zu überschreiben sind diese Vierzuger mit "PAO-Version: StE:". Die "Letztform" ist das Pendant zu I:
1. Da8? Le8/g3!; 1. Dh1 +? Th3 2. Dd5 Le8!; 1. Dd5! Lc4 Le8/g3 2. Df5:/Dd4!) 2. Dh1 +! Th3 (2. Dc4:? d5!) 3. Da8 g3 4. Df3. Da die Änderungen gegenüber dem Dreizuger an den Fingern einer Hand abzuzählen sind, kann die Überschrift ("StE nach PAO") Anstoss erregen.

MULTIPLITAS DELECTAT (IX) von Gerhard Maleika, Minden

G. Brogi schrieb 1962 in der italienischen Zeitschrift "Il Due Mosse" ein Turnier für Zweizuger aus, die das folgende (zyklische) Thema zeigen: Nach dem Schlüssel drohen vier Mattzüge ABCD. Auf vier Züge von Schwarz 1. ..., a/b/c/d sind die Mattzüge 2. AB/BC/CD/DA möglich. In den ausgewählten Problemen Nr. 1-3 hat Schwarz nur die vier thematischen Züge. Dies war zwar nicht gefordert worden, ist aber meiner Meinung nach für eine gute Darstellung unerlässlich. In Nr. 1 werden Mattzüge durch Fesselung von zwei weissen Figuren und Entfesselung von zwei schwarzen Figuren verhindert. In Nr. 2 werden Mattzüge durch Entfesselung von vier schwarzen Figuren verhindert. Nr. 3 enthält einen Pickaninny.

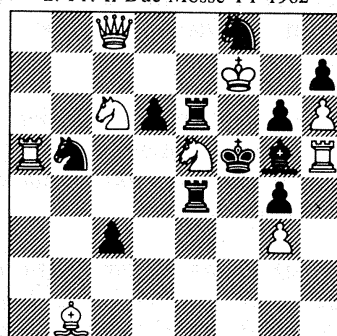
Die Probleme Nr. 4 - 9 zeigen das folgende Thema: Nach dem Schlüssel drohen acht Mattzüge ABCDEFGH. Auf vier Züge von Schwarz 1. ..., a/b/c/d sind die Mattzüge 2. AB/CD/EF/GH möglich. In Nr. 4 gibt es keine konkurrierenden Mattzüge. In Nr. 5 führt die Dame alle Mattzüge aus. In Nr. 6 und Nr. 7 werden vier Mattzüge, in Nr. 8 sechs Mattzüge durch den Vorderstein einer Batterie ausgeführt. Nr. 9 enthält ein weisses Springerrad, ein Springer als Vorderstein einer Batterie führt alle acht Mattzüge aus.

Nr.1 G. Mentasti
1. Pr. II Due Mosse TT 1962



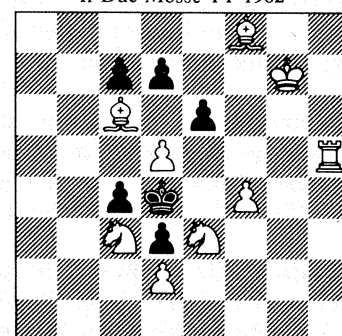
± 2 (8 + 9)

Nr. 2 R. Prete
2. Pr. II Due Mosse TT 1962



± 2 (9 + 11)

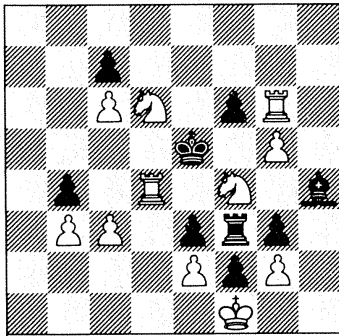
Nr. 3 P.A. Petkov (v. G. Brogi)
II Due Mosse TT 1962



± 2 (9 + 6)

Nr. 4 G. Maleika

Urdruck

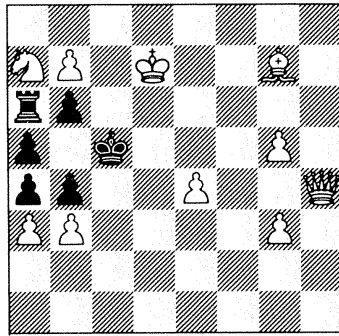


± 2

(11 + 9)

Nr. 5 G. Maleika

Urdruck

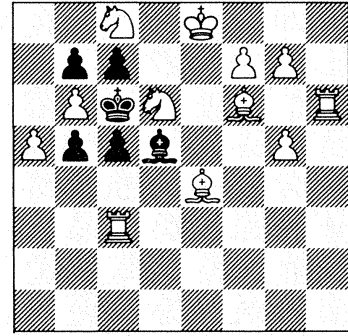


± 2

(10 + 6)

Nr. 6 G. Maleika

Urdruck

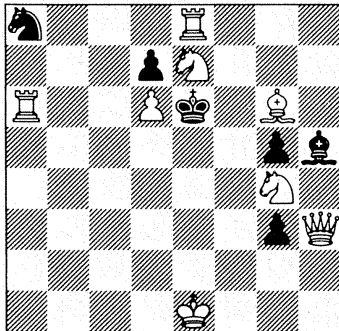


± 2

(12 + 6)

Nr. 7 G. Maleika

Urdruck

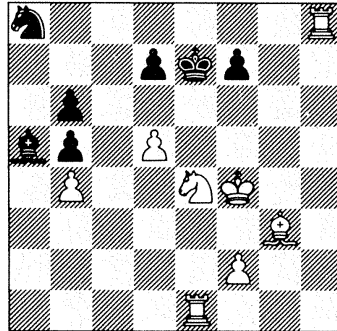


± 2

(8 + 6)

Nr. 8 G. Maleika

Urdruck

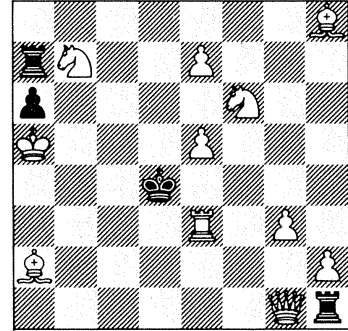


± 2

(8 + 7)

Nr. 9 G. Maleika

Urdruck



± 2

(11 + 4)

Lösungen:

Nr. 1: 1. Dg2! (2. De4 Te4 Td5 Dd5) 1. ..., Lc7/Tg6/Th5/La7 2. De4 Te4/Te4 Td5/Td5 Dd5/Dd5 De4

Nr. 2: 1. Sc4! (2. Sd6 Se7 Se3 Sd4) 1. ..., c2/d5/Sd7/gh5 2. Sd6 Se7/Se7 Se3/Se3 Sd4/Sd4 Sd6

Nr. 3: 1. de6! (2. Lc5 Sb5 Td5 Sf5) 1. ..., de6/d6/d5/dc6 2. Lc5 Sb5/Sb5 Td5/Td5 Sf5/Sf5 Lc5

Nr. 4: 1. Tf6! (2. Td5 Te4 Te6 Tf5 Sc4 Sf7 Sd3 Sg6) 1. ..., bc3/Lg5/Tf4/cd6 2. Td5 Te4/Te6 Tf5/Sc4 Sf7/Sd3 Sg6

Nr. 5: 1. Df4! (2. Dc1 Dc7 Dd6 Df8 De3 Df2 De5 Df5) 1. ..., ab3/ba3/b5/Ta7 2. Dc1 Dc7/Dd6 Df8/De3 Df2/De5 Df5

Nr. 6: 1. Sf5! (2. Ld4 Le7 Ld8 Le5 Sa7 Sd4 Sce7 Sfe7) 1. ..., c4/cb6/b4/Le4 2. Ld4 Le7/Ld8 Le5/Sa7 Sd4/Sce7 Sfe7

Nr. 7: 1. Dg2! (2. Da2 Dd5 De2 De4 Sc8 Sf5 Sd5 Sg8) 1. ..., Lg6/Sc7/Sb6/Lg4 2. Da2 Dd5/De2 De4/Sc8 Sf5/Sd5 Sg8

Nr. 8: 1. Kf5! (2. Sc5 Sf6 Sd6 Sg5 Sc3 Sd2 Ld6 d6) 1. ..., d6/f6/Lb4/Sc7 2. Sc5 Sf6/Sd6/Sg5/Sc3 Sd2/Ld6 d6

Nr. 9: 1. e6! (2. Se8 Sg8 Sd7 Se4 Sd5 Sg4 Sh5 Sh7) 1. ..., Ta8/Tb7/Tg1/Th2 2. Se8 Sg8/Sd7 Se4/Sd5 Sg4/Sh5 Sh7

WAS IST EINE WEISSE LINIENKOMBINATION?

von Herbert Ahues, Bremen

Mit meinem **Schwalbe-Sonderdruck, Nr. 2** ("Weisse Linienkombinationen mit thematischen Verführungen") habe ich erfreulicherweise eine Renaissance der weissen Linienkombinationen im Zweizüger ausgelöst. Inzwischen hat sich die Notwendigkeit ergeben, einige ergänzende Ausführungen zu machen.

Zunächst muss die Frage geklärt werden: Was ist überhaupt eine weisse Linienkombination? Auf Drängen meines britischen Freundes **C.P. Swindley** habe ich folgende Definition gefunden, die hoffentlich alle Unklarheiten beseitigt:

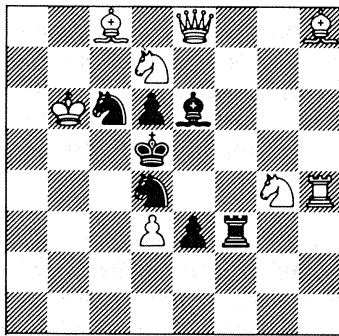
"Eine weisse Linienkombination ist eine komplizierte Form von Linienthematik. Um die Bezeichnung 'Kombination' zu rechtfertigen, muss jedes Themaspiel oder (bei Linienkombinationen, die Verführungsmechanismen sind) jede thematische Zugfolge **mindestens zwei** weisse Linieneffekte enthalten. Mit 'weisser Linieneffekt' ist die Öffnung oder Verstellung einer weissen Deckungslinie durch Weiss oder Schwarz gemeint. Diese weissen Linieneffekte können auftreten in Zügen, die tatsächlich ausgeführt werden oder nur drohen, sowie in verhinderten Variantenmatts. (Die bloße Verdoppelung von weissen Linieneffekten, wie die gleichzeitige Öffnung oder Verstellung zweier weisser Linien durch Weiss oder Schwarz, genügt allerdings nicht, denn hier kann man noch nicht von einer echten **Kombination** sprechen)."

Anmerkung: Diese Definition schliesst die sogenannten Themen "A II" und "B II", die mit Entblockung bzw. Block auf einer weissen Linie arbeiten, ganz bewusst aus. Hier gibt es nämlich nur **einen** weissen Linieneffekt, es liegt also auch keine **Linienkombination** vor. Diese Themen sind völlig irreführend, wie **H. Albrecht** schon immer kritisierte.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einige weisse Linienkombinationen nachtragen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht im Schwalbe-Sonderdruck Nr. 2 enthalten sind:

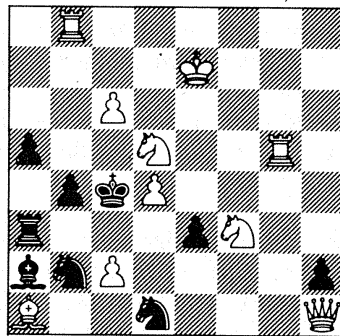
1.) die **Nebenform des Thema D**, die ich in meiner Monographie einfach vergessen habe, obwohl eine Besprechung dieser wichtigen Thematik natürlich in meinem Konzept vorgesehen war. Das einzige,

I H. Ahues
Die Schwalbe 1941



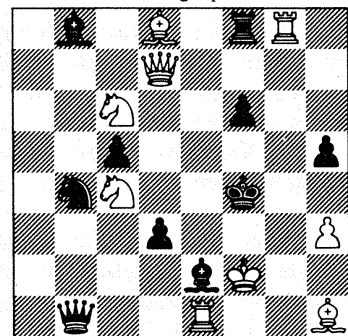
2±
1. Dg6! Lf5 2. Sdf6± (2. Sgf6?)
1. ..., Sf5 2. Sgf6± (2. Sdf6?)

II J. Taraba
2. e.E. H. Ahues-Jub.T. 1982
(168. T.T. Die Schwalbe)



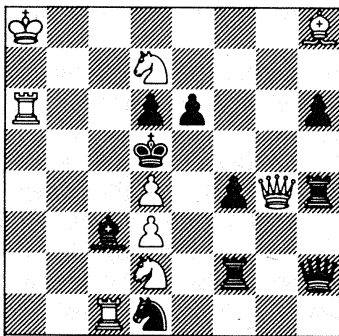
2±
1. De1? (2. Sb6 A) Sa4! a
1. Tg2? (2. Se5 B) Sd3! b
1. c7? Sa4 a 2. Se5± B
1. ..., Sd3 b 2. Sb6± A
(auch Hannelius-Thema!)

III H. Ahues
Berliner Morgenpost 1966



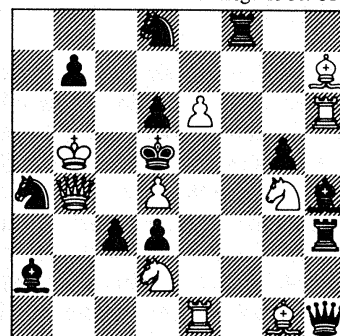
2±
1. Se3? Lg4 2. Sg2± Anti-Lewmann
1. ..., f5 2. Lg5±
1. ..., d2!
1. Se7! Lg4 2. Te4±
1. ..., f5 2. Sg6± Anti-Lewmann

IV H. Ahues
1. Pr. Tribune de Genève 1980/81



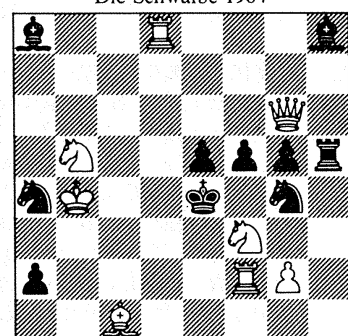
2±
1. Se4? f3 2. Sef6± = Anti-Lewmann
1. ..., Lb4 2. Sb6± = Thema B
1. ..., Ta2!
1. Sc4! 2. S(d)f6± = Thema B
1. ..., Lb4 2. Scb6± = Anti-Lewmann

V H. Ahues
1. e.E. Neue Zürcher Ztg. 1980/81



2±
1. Se4? Sf7 2. Sef6±
1. ..., Lg3 2. S(g)e3±
1. ..., Dh2!
1. Sc4! Sf7 2. S(g)f6±
1. ..., Lg3 2. Sce3±

VI U. Degener
Die Schwalbe 1984



2±
1. Td1? (2. Sd6) Se3!
1. Db6? (2. Sd2) Ld5!
1. Da6! Se3/Ld5 2. Sd2/Sd6±
Hannelius

was ich zu dieser ebenso unerklärlichen wie unverzeihlichen Panne sagen kann, ist: "Nobody is perfect!" (Niemand ist vollkommen). Siehe **Diagr. I!**

Bei der Nebenform des Thema D erfolgt die Dualvermeidung dadurch, dass Schwarz die Themafelder (hier d4 und e6) **entblockt**.

- 2.) **Tarabas Linienkombination**, die durch mein Jubiläumsturnier bekannt wurde (s.**Diagr. II**). Hier scheitern die Verführungen daran, dass weisse Figuren ihre für eine spätere kompensatorische (= ausgleichende) Linienöffnung erforderliche Hinterstellungsposition aufgeben haben.
- 3.) ein anscheinend von mir entdeckter **Mattwechsel-Mechanismus**, dessen Entwicklung jetzt abgeschlossen sein dürfte. Dieser Mechanismus kommt in 3 verschiedenen Typen vor, nämlich

Typ 1: schwarz-weiss, in jeder Phase zeigt nur 1 Themaspiele eine weisse Linienkombination (s. **Diagr. III**).

Die weissen Springer verstellen abwechselnd eine der beiden Themalinien, die ohnehin noch von Schwarz verstellt sind, und verwandeln auf diese Weise einfache schwarz-weisse Linienöffnungen in effektvolle Anti-Lewmann-Varianten. (Anmerkung: Normalerweise werden die Mattwechsel nur durch **einen wS** bewirkt. Beispiel III ist eine Ausnahme!)

Typ 2: schwarz-weiss, alle Themaspiele zeigen weisse Linienkombinationen (s.**Diagr. IV**).

Hier sorgt der Sd2 dafür, dass jeweils eins der Themaspiele statt des Thema B einen Anti-Lewmann zeigt.

Anmerkung: Die Typen 1 und 2 sind automatisch mit Themawechsel verbunden.

Typ 3: rein weiss, in jeder Phase zeigt nur 1 Themaspiele eine weisse Linienkombination (s.**Diagr. V**).

Nach den Zügen des Sd2 kann jeweils eins der auf e3 und f6 möglichen Themamatts nur noch unter kompensatorischer (= ausgleichender) Linienöffnung erfolgen.

Alle Typen (1-3) zeigen ausserdem einen Funktionswechsel zwischen den weissen Springern.

- 4.) **Degeners Linienkombination**, vom Verfasser irrtümlich als Thema E bezeichnet (s.**Diagr. VI**).

Die Lösung zeigt zwei weisse Selbstverstellungen nach Blocks, was an sich noch keine Linienkombination wäre, wenn Weiss nicht in den Mattzügen gleichzeitig eine kompensatorische (= ausgleichende) Linienöffnung vornehmen würde. So wirkt das recht originell.

EINE STUDIE, DIE ICH NICHT AUF ANHIEB VERSTAND

von Gerd Rinder, Haar

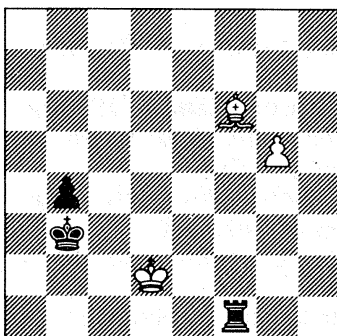
Während beim Mattproblem das Erreichen oder Nichterreichen des angestrebten Zieles unmittelbar einsichtig ist, mündet die Studie oft in schwer beurteilbare Schlusspositionen, die gleichwohl die Funktion einer Mattstellung haben, sobald erkannt wurde, dass sie das von Weiss angestrebte Ergebnis (Gewinn beziehungsweise Remis) gewährleisten. Leider werden durch diesen Umstand nicht selten subtile Vorplan- oder Auswahlmanöver so verschleiert, dass selbst das Nachspielen der Lösung zunächst wenig Klarheit bringt.

In Eiserts Remisstudie sucht Weiss die Konfrontation der beiden Könige ebenso zu meiden, wie Schwarz sie anstrebt. Am liebsten würde er sich einen der beiden Könige nach f7 wünschen, egal, welchen. Ein plausibler **Versuch** wäre demnach 1. Kd3? Tg1! 2. Kd4 (2. Ke4? Kc4! 3. Kf5 Kd5 4. g6 Tf1 +!) Ka4? 3. Ke5! Kb5 4. Kf5! (4. Ke6? b3! mit der Drohung 5. ..., Tg5:) Kc6 5. g6 Kd7 6. g7 b3 (um nach 7. Lg5? mit b2 nebst b1D + zu gewinnen). Damit ist die Position I erreicht, in der Weiss mit 7. Ld4! das entscheidende Tempo gewinnt, um nach Tg2 8. Kf6! Ke8 9. La1 (b2, c3, e5) die Felder e7 und f7 bleibend zu kontrollieren. Doch Schwarz kann sein Spiel mit 2. ..., Tg2!! entscheidend verstärken. In einem Augenblick, da der weisse König noch c4 bewachen muss, weicht der sT dem zu erwartenden Angriff ohne Tempoverlust aus. Nach 3. Kd5 Ka4 4. Ke6 b3! 5. Kf5 Kb5 6. g6 Kc6 7. g7 Kd7 8. Ld4 (man vergleiche mit Position I) gewinnt 8. ..., Ke7! Erst jetzt wird die weisse **Lösungsstrategie** verständlich: Mit 1. **Ke2!** soll der T entweder zum Verlassen der günstigen f- oder g-Linie gezwungen oder aber auf ein Feld gelenkt werden (f5), das er später unter Verlust eines Tempos wieder verlassen muss.

1. ..., Tf5 2. **Kd3!** Tf2 (um nach 3. Kd4 mit Tg2! die schon bekannte Gewinnposition anzusteuern; doch anders als in der Verführung steht der sT nun zu nahe am wK!) 3. Ke3! Tg2 4. Kf3! Tg1 5. Kf2! Früher oder später muss der T die g-Linie verlassen, wonach der wB vorrücken kann:

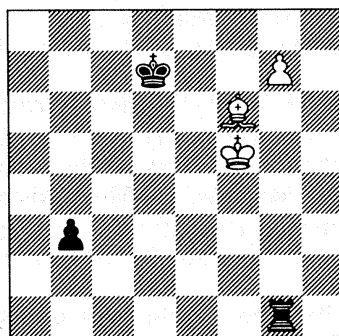
- A. 5. ..., **Td1** 6. **Ke3!** (6. Ke2? Td6! 7. Ke3 Kc4 mit Gewinn für Schwarz) 6. ..., **Kc4** 7. **g6!** **Tg1** 8. **g7 Kd5** 9. **Kf4!** (9. Kd3? Tg3 + 10. Kc2 Kc4 wäre Wasser auf die Mühle des Schwarzen, der allerdings, beispielsweise nach 11. Kd2 nicht voreilig b3? spielen darf, sondern 11. ..., Kb3 12. Ke2 Ka(c)2 13. Kf2 Tg6 14. Ke3 b3 nebst b2) 9. ..., **Kc6**. Nun ist Position II erreicht, in der erneut ein Angriff auf den T das spielentscheidende Tempo beschert. Ein Vergleich mit Position I zeigt, dass der wK zwar nicht mehr f6 erreichen kann, dafür aber seinen Läufer bei der Bekämpfung des sB wirkungsvoll zu unterstützen vermag. 10. **Ld4!** **Tg2** 11. **Kf3!** **Tg6** 12. **Ke4** **Tg4** + 13. **Kf3!** **Tg6** 14. **Ke4** =, z.B. 14. ..., b3 15. Kd3 Tg2 16. Lb2(a1) Kf7 17. Kd3 oder 14. ..., Kf7 15. Kd3 Tc6 16. Le5 b3 17. Lc3!)
- B. 5. ..., Tg4 6. Kf3 Tc4 7. Kg3!! (droht g6, was im 7. Zug noch an 7. ..., Tc6! scheitern würde) 7. ..., Tc1 8. Kf4 Tg1 9. Kf5 Kc4 10. g6 Kd5 (droht Tf1 +, doch wieder hat sich Weiss das wichtige Tempo geholt!) 11. g7 =.

St. Eisert
Schache-Echo 1978

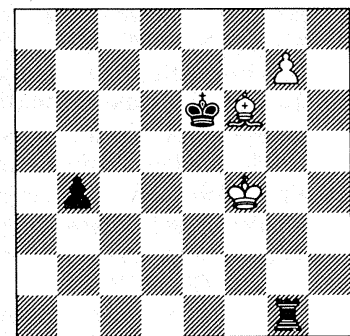


Remis

Remis-Position I



Remis-Position II



URDRUCKE

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, D-8520 Erlangen bis spätestens zwei Monate nach Erhalt des Heftes (Ausschlussfrist für Teilnahme am Jahreslösewettbewerb 1985).

Einsendungen **getrennt** für 2 ≠: n ≠; Studien; s ≠ und h ≠: Märchenschach; Retros und Schachmathematik.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1985 = N.N.

"Symmetrie oder Asymmetrie?" - mit dieser Frage, die leicht zu beantworten ist, beginnt unsere heutigen Kollektion. Y. Cheylan hat eine beachtliche Fassung eines alten Themas gefunden. 4971 geht zurück auf P. le Grand, 2998 Dt. Schachblätter 1984, Kc3 Dc2 Tf2 3. Ld8 h1 Sb6 e4 Bb2 4. f6-Kc6 Ta4 h6 Lh7 Bb5 7. c5 e5. Taskspezialist Dr. Fulpius beschäftigt sich mit der Mobilisierung immobilen Materials, während unser vorjähriger Richter in 4976 zyklische Blocks zeigt. Lange habe ich gezögert, 4977 zu publizieren; mögen die Löser ihr Urteil dazu angeben, ob dieses Stück mit seinen Umwandlungssteinen und seinen "wilden" Mehrlings-Bedingungen druckreif ist! In 4979, mit der sich der erste neue Mitarbeiter für diesmal vorstellt, habe ich das Bauernpaar h3/4 gegen die NL 1. Tc5 eingefügt. Das Thema der 4980

geht zurück auf Arbeiten von B. Zappas (vgl. seinen 1. Pr. Sinfonie Scacchistiche 1978 oder seinen 1. Pr. Schakend Nederland 1978; beide im FIDE-Album 1977-79 enthalten!) Mit 4982 stellt sich noch ein neuer Mitarbeiter vor. Bei ihm muss man allerdings fragen, ob der Inhalt den grossen Aufwand rechtfertigt. Diese Frage stellt sich dagegen kaum bei der abschliessenden 4983 angesichts des gewaltigen Vorwurfs, den unser holländischer Stammgast sich vorgenommen hat. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans-Peter Rehm.

Preisrichter 1985 = Viktor I. Tschepischni ($\neq 3$), Stephan Eisert ($\neq n$).

Schwalbe-Lesern diese Preisrichter vorzustellen, ist überflüssig. Beide sind nicht nur durch ihre Aufgaben, sondern auch ihre Artikel über Schachprobleme bekannt. Hinweise zu den Aufgaben sind nicht angebracht, denn alle haben ihr Thema im reellen Spiel. Logischer Stil: Nr. 4985, 4987, 4988, 4989, 4991. Diese Dreizüger zeigen, dass zweckreine Gestaltung durchaus mit strategischem Inhaltsreichtum harmonisieren kann. Bleibt mir noch, "viel Spass" zu wünschen.

Studien: Bearbeiter = Gerd Rinder, Preisrichter 1984/85/86 = Dr. Hemmo Axt.

Gleich drei neue Studienkomponisten dürfen wir heute willkommen heissen. Bei der Gemeinschaftsarbeit sollte schon der Name des mehrfachen Lösungsweltmeisters Perkonoja für Korrektheit bürgen. (Der Sachbearbeiter steht noch etwas unter dem Heft-87-Trauma!) Das Problem für Weiss besteht in der Verteidigung seines materiellen Übergewichts, da der Mehrbesitz der Qualität bei gleicher Bauernzahl in der Regel den Gewinn garantiert. Ossadnik bietet uns ein ebenso interessantes wie tiefgründiges Endspiel. Die scharf pointierte Weichenstellung erfolgt schon in den ersten Zügen, wie man es etwa bei Auswahlproblemen neudeutscher Prägung gewohnt ist.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1985 = Uri Avner ($s \neq$), Alain Bienabe ($h \neq$). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser, Preisrichter 1985 = Wenelin Alaikow.

Vielen Dank an Uri Avner und Alain Bienabe ($h \neq$ -Sachbearbeiter bei der französischen Märchenschachzeitung "rex multiplex") für ihre Bereitschaft 'preiszurichtern', die sie mir schon letztes Jahr in Andernach gegeben haben.

Selbstmatts: In der Coproduktion geht's um ein einziges Feld. Der Vierzüger hat logische Struktur, also ein Tip für "neudeutsche" Fans. Wenn Sie dann das Echostück meines Kollegen gelöst haben, brauchen Sie vielleicht einen Tip für den anschliessenden Brocken (wenn nicht, bitte bei "Hilfsmatts" weiterlesen!): Der Autor schrieb: "Bitte ohne Satzstern bringen, da reiner Wartezug" (im Schlüssel).

Hilfsmatts: Die gründliche Überarbeitung einer schon früher eingesandten, aber noch nicht veröffentlichten Aufgabe (u.a. Vermeidung einer Zeroposition) hat dem Stück von TLi sehr gut getan. Zur Nachahmung empfohlen!!

Die Serie scheint mir recht abwechslungsreich zu sein, und ich hoffe, dass Sie dies zu vielen Kommentaren veranlassen wird. Und suchen Sie doch ruhig mal wieder die eine oder andere Vergleichsaufgabe heraus; das macht die Lösungsbesprechung viel interessanter.

- Aus gegebenem Anlass mache ich noch einmal darauf aufmerksam, dass Originale mit Märchenfiguren oder Pattprobleme direkt an Hans Moser geschickt werden sollten. Dann können sie auch schneller veröffentlicht werden!!

Zum übrigen Märchenschach:

Die heutige Urdruckserie bringt Leichtes und Schweres bunt gemischt. Aus Minden kommen wieder Scheinbauern, Alfils = 2,2 Springer und Kamele = 1,3 Springer.

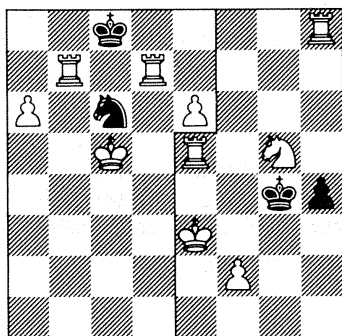
Die Schlussstellung der Symmetrieaufgaben muss vollkommen symmetrisch sein. Frickes Hilfsmatt-4er war ursprünglich ohne weissen König, wegen einer Nebenlösung habe ich die Majestät auf a1 gestellt! Der Autor ist hoffentlich einverstanden? Und ich hoffe auf viele Lösungen und Kommentare.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1985: Hans Gruber. Preisrichter Schachmathematik 1983/84/85: Günter Schiller.

Viel Neues diesmal: Preisrichter Hans Gruber (Dank für die Zusage!), Neuling Henk Prins (herzlich willkommen!) und zwei neue Typ-B-Rekorde (von einem alten Bekannten). Diese beiden lastmover und die Aufgabe von NP wurden bereits bei der Kieler Schwalbe-Tagung vorgestellt. - Nun hoffe ich, dass mit der ersten Serie im neuen Jahr wieder "fettere" Retrozeiten eingeläutet werden, nachdem sich das letzte Jahr qualitativ und quantitativ "mager" verabschiedet hatte! Eine rege Löserbeteiligung dürfte bei den publikumswirksamen lastmovern ja gesichert sein!

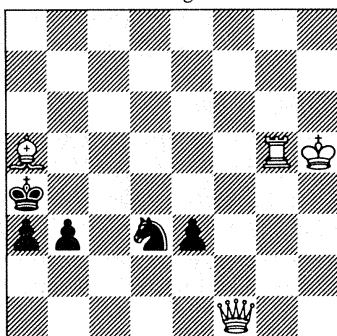
BRIEFKASTEN: ErGr: $2 \neq h1-e4$ UL nach 1. ..., Sf4:!
-- BoBo: $2 \neq a6-d4$ NL 1. Te3! - $2 \neq f1-c4$ NL 1. Lf3!
- StMa: $2 \neq f6-f4$ anticipato -- LaLa: $2 \neq g1-b1$ NL 1. Td4: + -- KHah: $2 \neq a5-c5$ NL in b: 1. Dd2! -- WjKPi: $2 \neq g3-f7$ Dual 1. ..., Td8 2. cd bel. -- HuGo: $2 \neq a7-d6$ Dual 1. ..., Dd8 2. edD, e8S -- WoGäb: $2 \neq f7-d5$ NL 1. e4+ -- BoBo: $2 \neq d2-f4$ NL 1. Kc3! 1. Kc2! Diagramme sind vernichtet; bei Korrektur neues Diagramm einsenden!

Nr. 4964 (links) Dr. Zvonimir Hernitz
YU-Zagreb
Nr. 4965 (rechts) Boris W. Bordwik
SU-Kiew



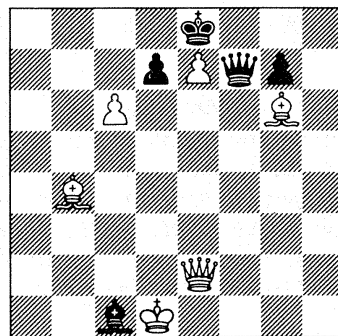
Jeweils: Matt in 2 Zügen (05 + 02)

Nr. 4966 Yves Cheylan
DZ-Algier



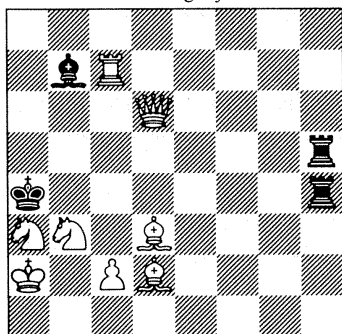
Matt in 2 Zügen (04 + 05)

Nr. 4967 Dr. Frantisek Kubát
CS-Stribro



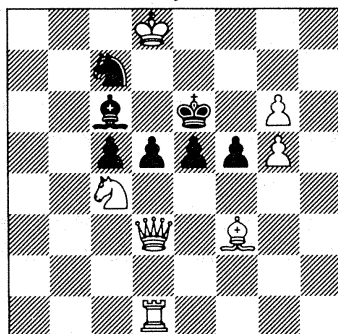
Matt in 2 Zügen (06 + 05)

Nr. 4968 Zivko Janevski
YU-Gevgelija



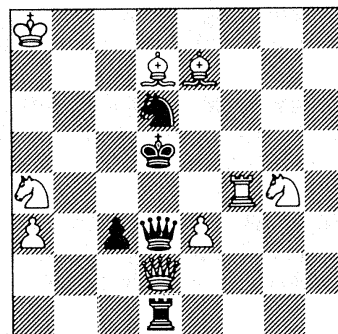
Matt in 2 Zügen (08 + 04)

Nr. 4969 Aleks Nikitin
SU-Rjasan



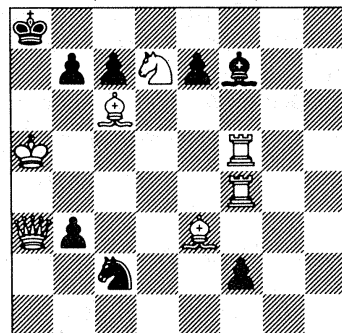
Matt in 2 Zügen (07 + 07)

Nr. 4970 Friedrich Beck
Winnenden



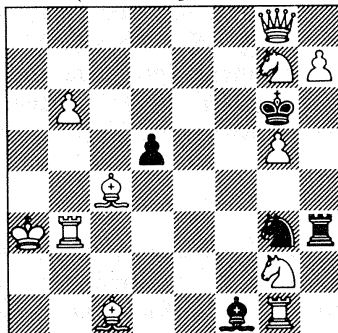
Matt in 2 Zügen (09 + 05)

Nr. 4971 Valentin F. Lider
SU-Moskau
(nach P. le Grand)



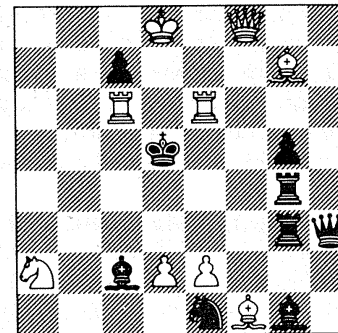
Matt in 2 Zügen (07 + 08)

Nr. 4972 Helmut Zajic
A-Wien
(H. Ahues gewidmet)



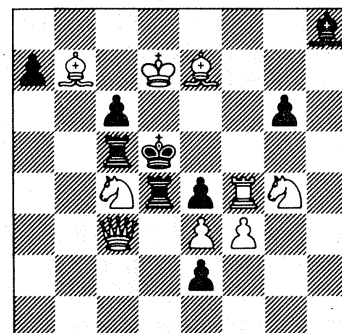
Matt in 2 Zügen (11 + 05)

Nr. 4973 Fritz Karge
Kierspe



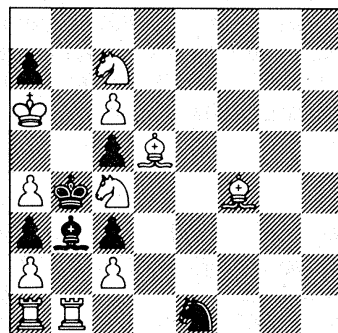
Matt in 2 Zügen
3 Lösungen! (09 + 09)

Nr. 4974 Gerhard Stadelmaier
Wäschenbeuren



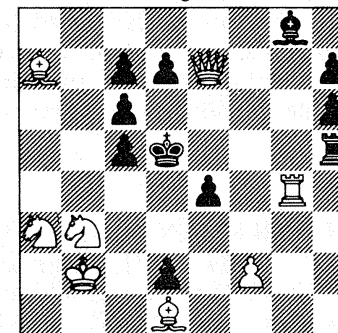
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 4975 Dr. Jaques Fulpius
CH-Genf



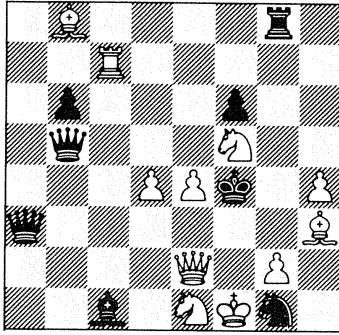
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 4976 Franz Pacht
Ludwigshafen



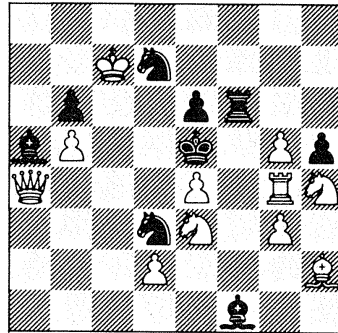
Matt in 2 Zügen (08 + 11)

Nr. 4977 Efrén Petite
E-Oviedo



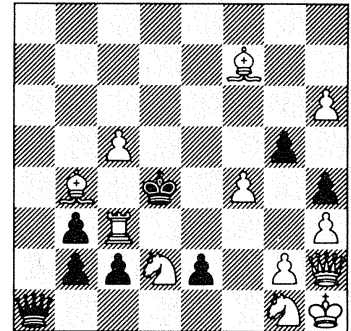
Matt in 2 Zügen (11 + 08)
2 sDD!
a) Diagr. b) +sLe6, -Be4
c) in b: Le6→a2, +sLa5, +wLb2

Nr. 4978 Lars Larsen
DK-Sønderborg



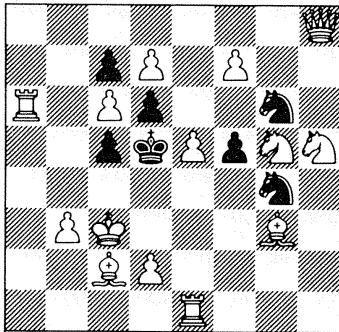
Matt in 2 Zügen (11 + 09)

Nr. 4979 Frantisek Sabol
CS-Havirov



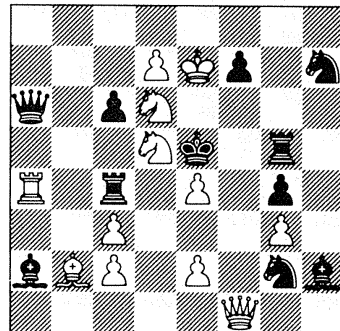
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 4980 Stefano Mariani
I-Perugia



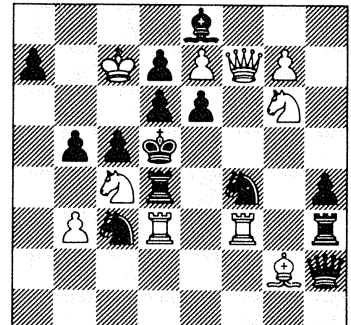
Matt in 2 Zügen (14 + 07)

Nr. 4981 Boris W. Borowik
SU-Kiew



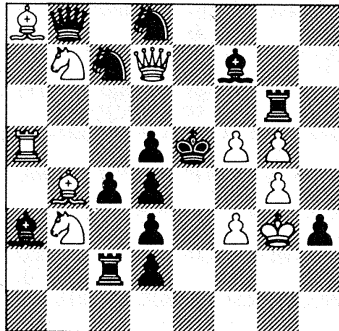
Matt in 2 Zügen (12 + 11)

Nr. 4982 Erkki Paalanen
SF-Helsinki



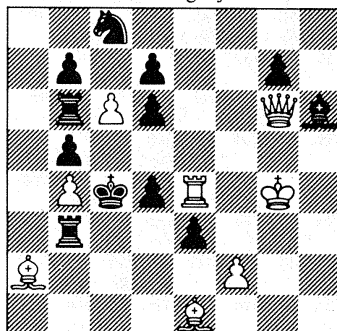
Matt in 2 Zügen (10 + 14)

Nr. 4983 Henk Prins
NL-Sliedrecht



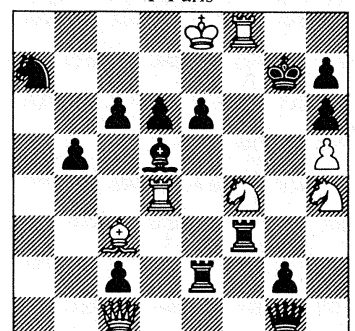
Matt in 2 Zügen (11 + 14)

Nr. 4984 Živko Janevski
YU-Gevgelija



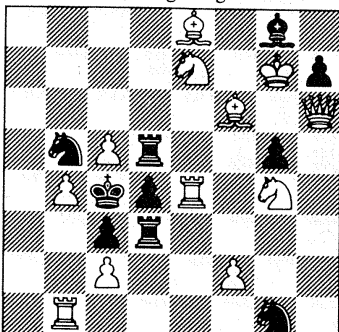
Matt in 3 Zügen (8 + 12)

Nr. 4985 Jacques Rotenberg
& Jean Marc Loustau
F-Paris



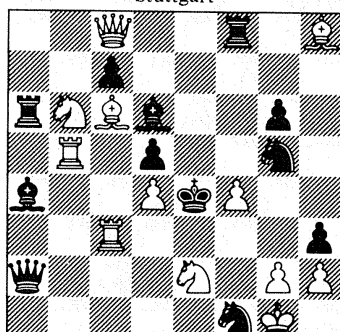
Matt in 3 Zügen (8 + 14)

Nr. 4986 Henk le Grand
& Johann C. van Gool
NL-Wageningen



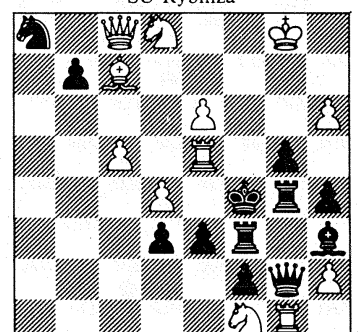
Matt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 4987 Michael Keller
Stuttgart



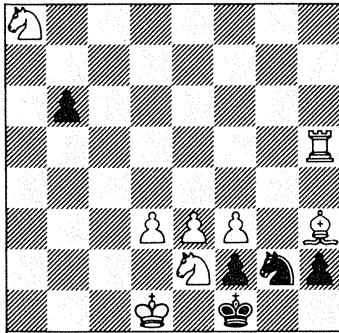
Matt in 3 Zügen (12 + 12)

Nr. 4988 Alexandr Kusowkow
SU-Rybniza



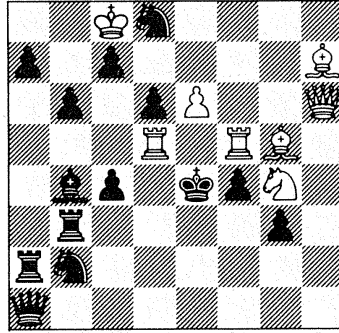
Matt in 3 Zügen (12 + 12)

Nr. 4989 Jörg Kuhlmann
Köln



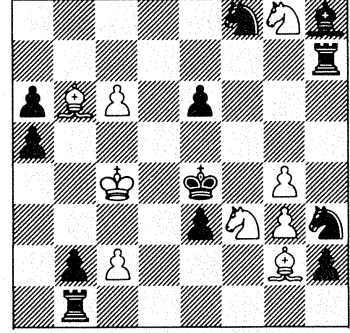
Matt in 4 Zügen (8 + 5)

Nr. 4990 Wladimir Golubjenko
SU-Nowgorod



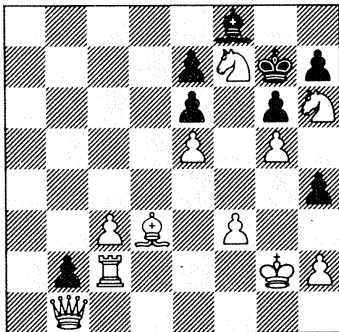
Matt in 4 Zügen (8 + 14)

Nr. 4991 Viktor I. Lukjanow
SU-Baku



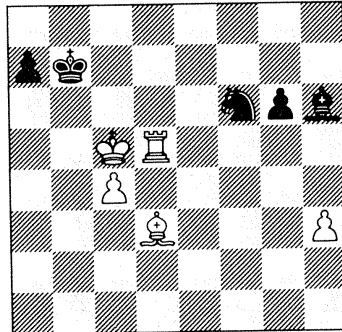
Matt in 5 Zügen (9 + 12)

Nr. 4992 Roger Colas
F-L'Etang la Ville



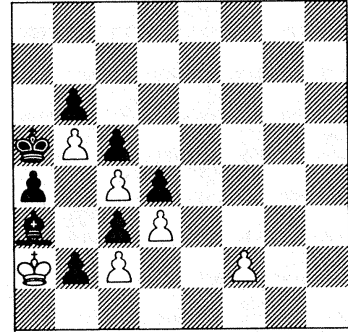
Matt in 7 Zügen (11 + 8)

Nr. 4993 Aleksandr Maksimowskich
& Pauli Perkonoja
SU-Zagajnowo u. SF-Turku



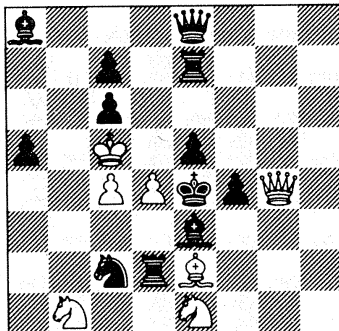
Gewinn (5 + 5)

Nr. 4994 Helmut Ossadnik
Dortmund



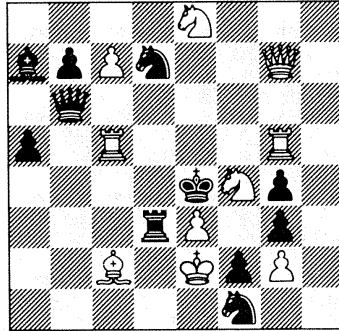
Gewinn (6 + 8)

Nr. 4995 Peter Sickinger
& Manfred Zucker
Borna/Karl-Marx-Stadt



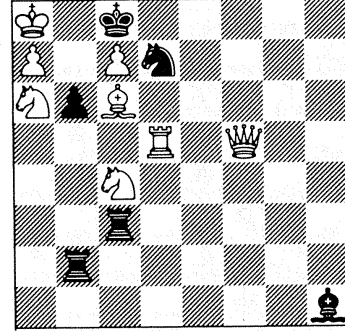
Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 12)

Nr. 4996 Yehuda Lubton
IL-Haifa



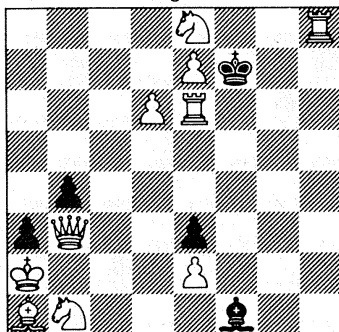
Selbstmatt in 3 Zügen (10 + 11)

Nr. 4997 Ralf Krätschmer
Neckargemünd



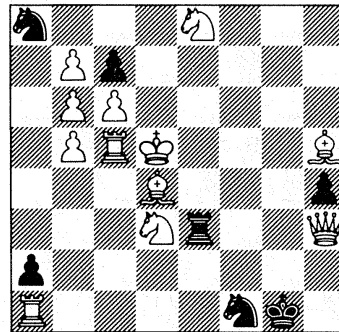
Selbstmatt in 4 Zügen (8 + 6)

Nr. 4998 Hans Moser
Kager



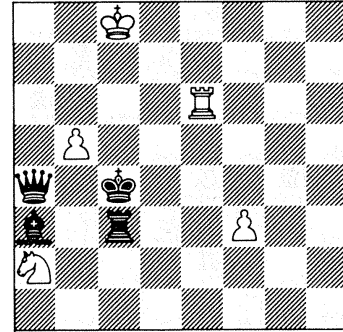
Selbstmatt in 6 Zügen (10 + 5)

Nr. 4999 Stefan Klebes
Egenhausen



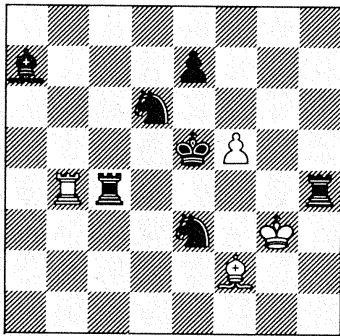
Selbstmatt in 12 Zügen (12 + 7)

Nr. 5000 Manfred Nieroba
Troisdorf



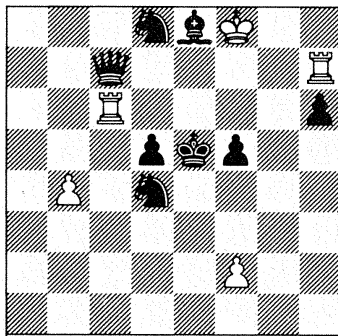
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 4)
b) Kc8-e4

Nr. 5001 Torsten Linß
Nordhausen



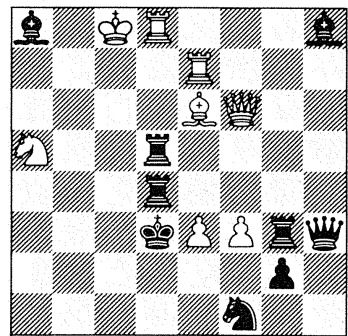
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 7)
b) Ke5—Sd6

Nr. 5002 Manne Persson
S-Mora



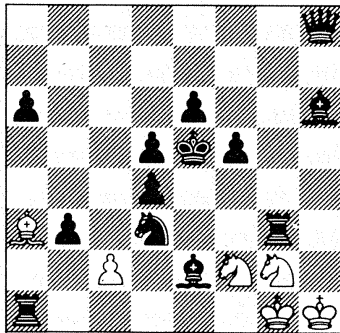
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 8)
b) wSf2
c) wLf2

Nr. 5003 Jean Haymann
IL-Pardes-Channa



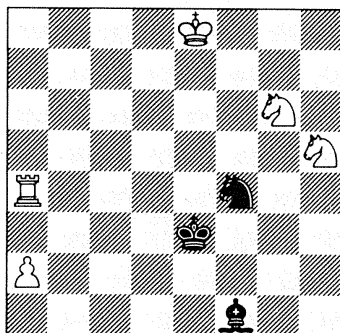
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 9)
b) wLa5

Nr. 5004 Jozsef Korponai
H-Budapest



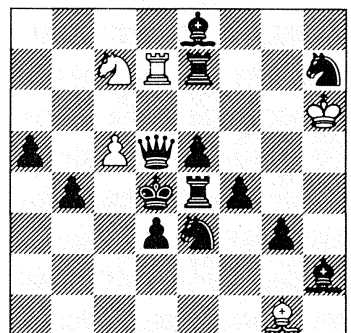
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 13)
b) sBd5 - f6

Nr. 5005 Christer Jonsson
S-Skärhohnen



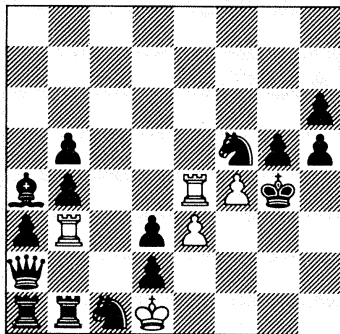
Hilfsmatt in 3 Zügen* (5 + 3)

Nr. 5006 Dieter Müller
Reichenbach



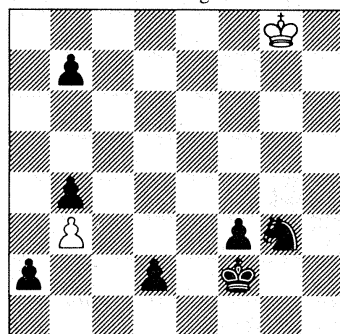
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 14)
2.1;1.1;1.1

Nr. 5007 Branko Koludrović
YU-Zagreb



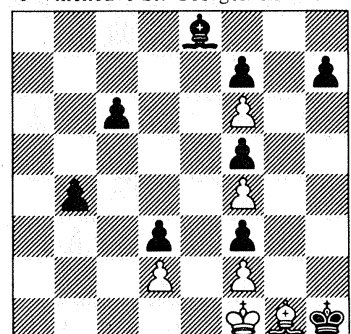
Hilfsmatt in 4 Zügen (5 + 15)

Nr. 5008 Pavel Gutman
SU-Leningrad



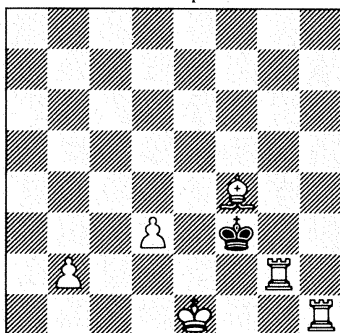
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 7)

Nr. 5009 Michel Caillaud
& Andrej Frolkin
F-Villeneuve St. Georges/SU-Kiew



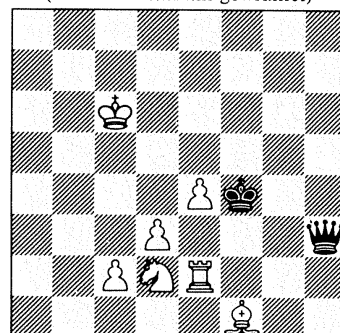
Hilfsmatt in 8 Zügen (6 + 9)

Nr. 5010 György Bakcsi
H-Budapest



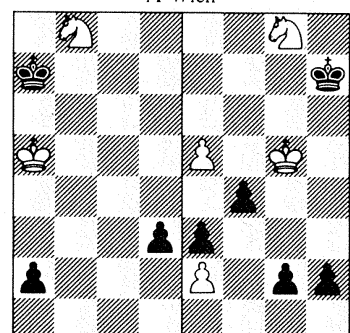
Serienzug-Hilfsmatt in 8 Zügen* (6 + 1)

Nr. 5011 Nicky Gheran
RO-Bukarest
(Dr. W. Dittmann gewidmet)



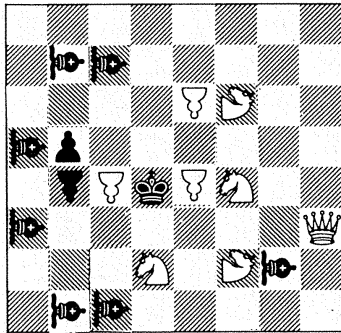
Serienzug-Hilfsmatt in 7 Zügen (7 + 2)

Nr. 5012 Franz Aistleitner
A-Wien



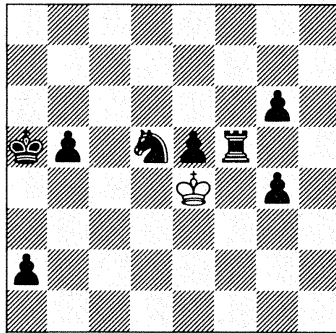
Serienzug-Hilfsmatt in 8 Zügen (links + rechts jeweils 8x8 Brett) (2 + 3)(4 + 5)

Nr. 5013 Gerhard Maleika
Minden



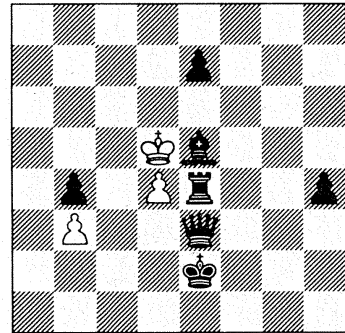
Matt in 2 Zügen (8 + 10)
Alfil = 2, 2 Sp. Kamel = 1, 3 Sp.
3 + 1 Scheinbauern

Nr. 5014 Helmut Zajic
A-Wien



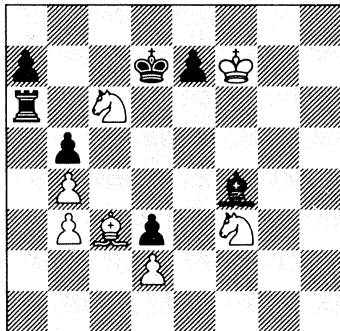
Serienzug-Hilfssymmetrie (1 + 8)
in 3 Zügen
4 Lösungen

Nr. 5015 Helmut Zajic
A-Wien



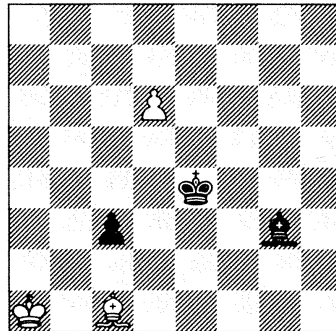
Serienzug-Hilfssymmetrie (3 + 7)
in 6 Zügen

Nr. 5016 Friedrich Fricke
Mülheim



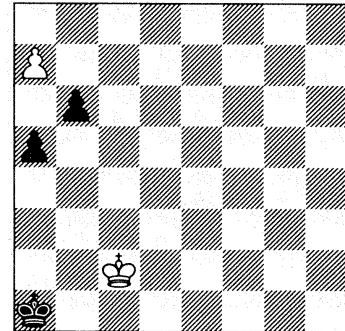
Hilfsmatt in 3 Zügen (7 + 7)
Wandelschach

Nr. 5017 Friedrich Fricke
Mülheim



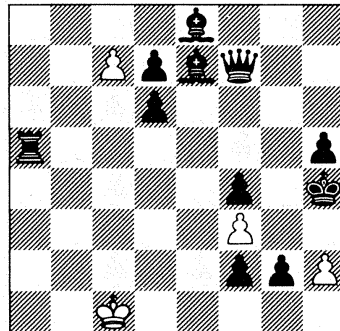
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 3)
Wandelschach

Nr. 5018 František Šabol
CS-Haviřov



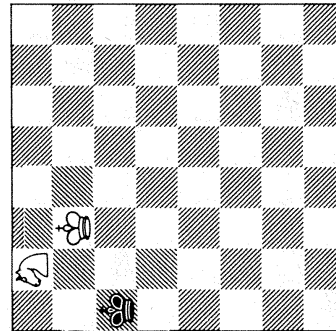
Matt in 2 Zügen (2 + 3)
Circe

Nr. 5019 Klaus Wenda
A-Wien



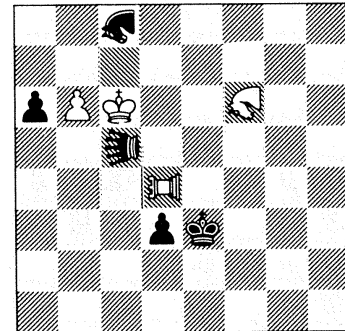
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 11)
b) Df7-e5
Circe

Nr. 5020 Elmar u. Erich Bartel
Augsburg



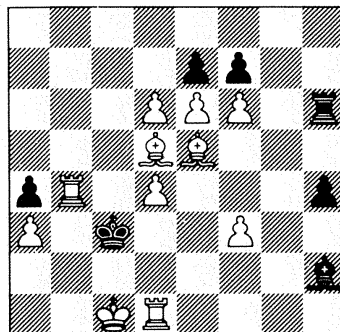
Matt in 13 Zügen (2 + 1)
Wesirkönige = 0,1
a2 = 6,7 u. 7,7-Springer
b) Sa2-g7

Nr. 5021 Torsten Linß
Nordhausen



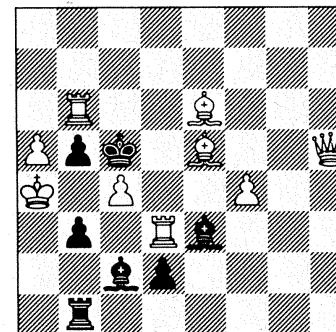
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 5)
Leo c5 Pao d4 Mao c8, f6
Duplex

Nr. 5022 Cyril P. Swindley
S-Dorotea



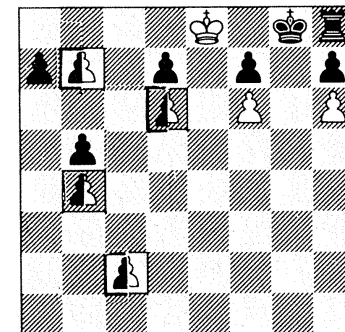
Matt in 3 Zügen (11 + 7)
Madrasi

Nr. 5023 Cyril P. Swindley
S-Dorotea



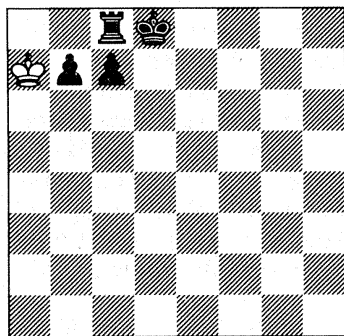
Selbstmatt in 5 Zügen (9 + 7)
Madrasi

Nr. 5024 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim



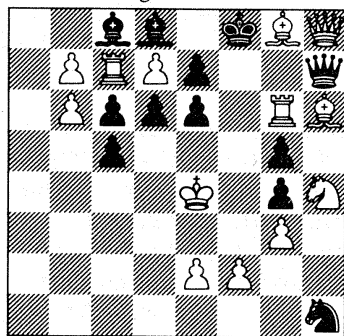
Serienzugpatt in 17 Zügen (3 + 7 + 4)
Anticirce
4 neutrale Bauern

Nr. 5025 Jan Mortensen
und Leonid Borodatow
DK-Hedehusene/SU-Simferopol



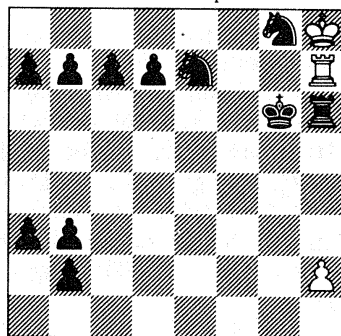
Schwarz ist am Zug. (1 + 4)
Welches war der letzte Zug?

Nr. 5030 Boris Lurje
und Nikita Plaksin
SU-Leningrad/SU-Moskau



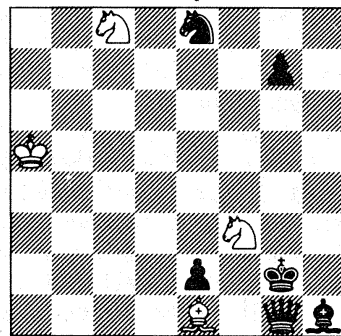
Reflexmatt (seit PAS) (13 + 13)
in 1 Zug. (Löse die Stellung auf!)

Nr. 5026 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



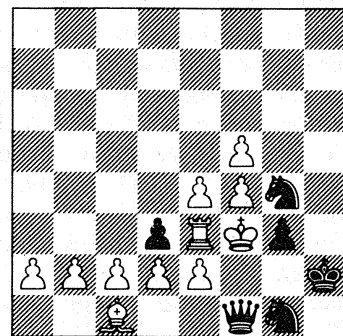
Schwarz ist am Zug. (3 + 11)
Welches war der letzte Zug?

Nr. 5028 Tivadar Kardos
H-Budapest



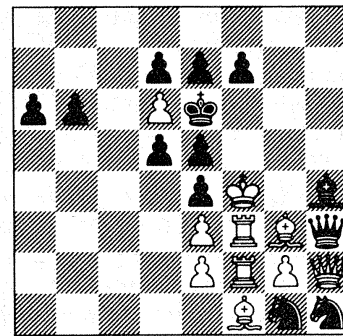
Weiß und Schwarz nehmen
je einen Zug zurück, dann
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 6)

Nr. 5027 Henk Prins
NL-Sliedrecht



Welches war der letzte (11 + 6)
Zug? a) Bild b) sLh1 statt sSg1

Nr. 5029 Nikita Plaksin
SU-Moskau



Löse die Stellung (10 + 13)
so auf, daß der gesamte vom wBc2
zurückgelegte Weg geometrisch mög-
lichst kurz wird!

LÖSUNGEN AUS HEFT 87, JUNI 1984

Zweizüger Nr. 4702-20 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

4702 (F. Karge). a) 1. Da4! Kd1 2. Tb1 b) 1. ..., Kd1 2. Df1. 1. Da8! Kd1 2. Dh1 c) 1. Sh6! (2. Dh1) f2 2. Ke2. Etwas schmalgleisig (FH). Nette Hinterstellungsschlüssel (MR). Irgendwie fehlt die rechte inhaltlich-thematische Verklammerung (DrWS), Spielerei (ChR). Anspruchslos (HHo). HZc schlägt vor, in c) die wD nach h6 zu stellen (1. Da6!), was einen weiteren Mattwechsel nach 1. ..., Kd1 hervorriefe. Was meint der Autor? (1,9/I/14 + 1F).

4703 (K. Junker). a) 1. La4! b) 1. Lb4! Witzig (DrWS). Eigenartiger, verblüffender Mattwechsel (MR). HZc tat das Figurentrio unten rechts weh, deshalb schlug er folgende Version vor: H. Zajic (nach K. Junker), Kg5 Dc6 Le4 Bf2 - Kd4, a) Diagr. b) nach dem Schlüssel (a) 1. Lf5 b) 1. Le4, aber das ist - eine Reihe höher - schon von W. Pauly (nach d'Orville!) in der SSZ 1924 dargestellt worden (HDL). (1,75/I/14).

4704 (L. Larsen). Satz: 1. ..., Tb8/Tc7 2. Db8:/Dh8. 1. Dd6? Tc7/Sc7 2. Df8/De7 (1. ..., Sb6!). 1. f7! Tb8/Sc7/d6/Ke7 2. f8D/Dh4/Dd6:/Dh4. Viel Abwechslung bei nur 10 Steinen (MR). Gar nicht so übel (ChR). Dem Autor kam es vor allem auf die 5 Mustermatts in 3 Phasen an. (2,0/II/12 + 1F).

4705 (Z. Janevski). 1. Lh4! (2. Lg3) De1/De4!/De5!/Df5! 2. Df7/De4/De5/De3 (1. ..., Dd5: +/Dg4: 2. Sd5:/De4). Schöne Dualfreiheit (ChR). Toller DD-Fight (MR). Wie die sD immer nur ein Matt zulässt, beeindruckt (HZc). Darum ging es dem Autor, der eine f. V. der entfesselnden Dame mit Quadrupel-Differenzierung (nur Matts durch die entfesselte Dame!) darstellen wollte (HDL). (2,1/II/12).

4706 (A.N. Pankratjew). 1. Df5? (2. Se8) fe 2. De6: (1. ..., Lc5:!). 1. Dc1? (2. Lc7) Lc5: 2. Dc5: (1. ..., fe!). 1. Se5: (2. Sc4) fe 2. Se8, 1. ..., Lc5: 2. Lc7. Hannelius-Thema mit der Besonderheit, dass in den Verführungen jeweils ein Abspiel existiert, das als Widerlegung in der anderen Verführung auftritt (HHo). Gelungene Darstellung - nach meiner Wertschätzung das heftbeste Stück (FH). Nur wenige Löser entdeckten, dass nach 1. Se5: auch 2. Td5 droht, was die Thematik "entwertet" (ChR). Der Autor sollte also nach einer Korrektur suchen, durch die die Doppeldrohung vermieden wird (HDL). (2,5/II/11).

4707 (H. Ahues). 1. Tad4? (2. Sc4) Se3! 1. Tdd4? (2. Sd3) Se1! 1. Sf6? (2. Sc4, Sd3) Le2! 1. Sd6! (2. Sbc4) Se3 2. Sd3 (1. ..., f3!). 1. Sc7! (2. Sd3) Se1 2. Sc4 (1. ..., Le2 2. Dh8). Endlich ein Problem mit guten thematischen Verführungen (HZc). Etwas schematische, aber auch exemplarische Darstellung (Axt). Fast keiner der Löser sah alle Details dieses Stücks, selbst der Autor erwähnt den vorhandenen Hannelius nicht (da er auf eine Verführung und die Lösung verteilt ist, wird auch von "Parallel-Hannelius" gesprochen); da die Themematts auch schon im Satz vorliegen, ist das gleichzeitig auch ein "Inversiv-Hannelius" - das ist allerdings kein Vorzug: Matt- oder Paradenwechsel wären natürlich vorzuziehen! Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass die Matrix mit den beiden wTt und Sb2 mit den

antikritischen Verführungen stark abgenutzt ist (HDL). Die beiden thematischen Paraden, für die im Satz jeweils ein Thema-B-Matt vorhanden ist, widerlegen jeweils einen der antikritischen Verführungszüge (DrWS). (2,6/II/13).

4708 (J.M. Antonow). Hier ist leider ein Malheur passiert: die Fassung des Autors - bereits eine Verbesserung - enthielt keinen wB auf der b-Linie, wodurch die NL 1. Db1! vorhanden ist. Dagegen hatte ich zunächst einen wBb2 eingefügt, diesen jedoch dann, um die Diagonale a1-d4 offen zu halten, unüberlegterweise nach b5 versetzt. Das macht das Stück zwar nicht inkorrekt, aber eine wichtige thematische Variante geht verloren. Daher ist der **wBb5 nach b2** zu versetzen. Dann geht: 1. Dh1? Zzw. Tg5/Tg4/Th3/Tf3/Tg2:/Td3 + /T bel./S bel. 2. g4/g3/gh/gf/Dg2:/cd/Dh4/Te5 (1. ..., e5!). 1. Lb1! (2. Da8) Tg5:/Ta3/Tb3/Td3 + 2. c4/c3/cb/cd. Zwei verschiedene Albinos im Wechsel von Verführung zu Lösung; das existiert zwar schon, aber m. W. bisher nur im Wechsel von Satz zu Lösung. Die Löser verstanden überhaupt nicht, weshalb nicht auch 1. ..., Tb3 zugelassen wird, so dass die Wertung als nicht repräsentativ weggelassen wird (HDL).

4709 (Z. Labai). 1. Sd5:? (2. Sb6) Td4:/cd 2. Sb2/Tc5: (1. ..., Sd7!). 1. Sb5! (2. Sa3) cb/cb 2. Sb2/Tc5:.. Doppelter Paradenwechsel - bescheiden (FH). Strategisch uninteressant (ChR). Ohne interessante strategische Elemente (DrWS). (2,25/II/12).

4710 (G. Stadelmaier). 1. Tf7? (2. Dg3) Le4! 1. Tg3? (2. Dg5) e4! 1. Tg2! (2. Tf2) Le4/e4 2. Dg5/Dg3 (1. ..., Ke4 2. Tg4). Erneut Hannelius-Thema (HHo). Ganz interessant, wie aufgrund der Blocks auf e4 der Schlüssel als Bahnung genutzt werden kann (DrWS). Arg geschient und augenlässig (FH). Leider vorweggenommen, wie HGo festgestellt hat, durch V. Lukjanow u. N. Nagnibida, 1. E.E. Wetschernaja Odessa 1974, Kb8 Db1 Tb2 La8 Sd8 Ba5 c2 - Kc5 Td4 h6 Ba6 c3 c4 d3 e4 f7, 1. Tb7! usw. (und dieses Problem wurde ins FIDE-Album aufgenommen!)

4711 (O. Wielgos). 1. Dc6? (2. Lh7, fg) fe! 1. Dd7 (2. Lh7) fe 2. Df7 (1. ..., Se4:!) 1. Da8? (2. fg) fe 2. Df8, 1. ..., Se4: 2. De4: (1. ..., Sf3:!) I. 1. Da1! (2. Tf4) fe/Se6:/Se4:/Sh5/Lg3 2. De5:/Lh7/fg/Th5:/Sg3: II. 1. Dc2! (2. fg) fe/Se4:/gf, g3/Sf3: 2. Tf4/Dc4:/Thf4/Te3. Vier Mattwechsel in den Verführungen und Lösungen nach 1. ..., fe; ausserdem tauchen in der 1.Lösung die Drohmatts der Verführungen und in der 2.Lösung die Drohung der 1.Lösung als Variantenmatts auf (Autor). Eine interessante Darbietung des Bikos-Themas (reziproker Wechsel von Schlagmatt und Blocknutzung) mit zusätzlichem Verführungsduft - ganz 4711 (FH). Diesen Bikos-Effekt hatte der Autor wohl selbst nicht bemerkt, aber er ist tatsächlich vorhanden (in den Varianten 1. ..., fe und 1. ..., Se4: in den beiden Lösungen) (HDL) (2,6/III/9 + 4F).

4712 (A. Dombrowskis). Satz: 1. ..., fe/f6 2. Sd3/De4. 1. Kf7:? (2. Sd3) Sf4 2. De4 (1. ..., Td1!). 1. Ke7! (2. De4) Tb4 2. Sd3, 1. ..., f5/Lc5: + /Tf3: 2. Lg7/Tc5:/Sf3:.. Selbstfesseln mit reziproker Drohrückkehr (FH). Reziproker Wechsel zwischen Droh- und Variantenmatt, in interessanter Weise dargeboten. Sehr ansprechend (DrWS). In Holland nennt man diese Thematik auch "Pseudo-LeGrand" (HGo). HHo verweist auf einen störenden Trial in der Verführung: 1. Kf7:? Td2 2. De4, Df5, Df6. (2,6/II/11).

4713 (B.W. Borowik). Satz: 1. ..., f5/Sb bel./Sh. bel./l bel. 2. Dd6/Sa4:/Lf8/Sd7. 1. Dd2? f5 2. Da5: (1. ..., Sd3!). 1. e7? Sf8 2. efD (1. ..., Sg5!). 1. Lc4? Sc4:/dc 2. Sa4:/Dd6 (1. ..., Sb bel.!). 1. Dh4! f5 2. De7. Zugwechsel mit magerem Dreiphasenmattwechsel (DrWS). Etwas müde (HHo). (2,3/III/9 + 4F!)

4714 (J. Haring). 1. Tg6? (2. Sg3) Sh5:/Se4 2. Dd3/Dc8 (1. ..., Tb3:!). 1. Tc3! (2. Sg3) Sh5:/Se4 2. Lc2/Td5:.. Der Schlüsselzug schliesst s. Linien, die von Weiss erst im Mattzug geöffnet werden = "versteckter-Nowotny" (Autor). Voraus-Nowotny in substantieller Prägung - freilich stark vorgängergefährdet (FH). Verblüffende Mattwechsel, aber offensichtliche Parade gegen 1. Tg6? Der abseits stehende Sh1 lässt auf den ersten Blick die Schlüsselfigur erkennen (DrWS). (2,4/II/11 + 1F).

4715 (G. Lewis). 1. Lh3! Zzw. T bel./Td4!/S bel./Se6! 2. Se7/Sc3/Sc3/Se7. Reziproke f.V. mit Thema B primär, Thema A sekundär (Autor). Das hochgelobte Problem ist leider völlig vorweggenommen durch 3758 Die Schwalbe II/1982(!) von D. Shire; man sollte es nicht für möglich halten, dass des Sachbearbeiters Gedächtnis nicht so weit zurückreichte!

4716 (W. Tura). Leider verdruht: der **sK** soll auf f4 stehen! Dann geht: 1. Te5? (2. Sh5) Da7! 1. Se5? (2. Df3) Da3! 1. Te3? (2. Df3) Dd5! 1. Se3? (2. Sh5:) Df5:! 1. Sh6! (2. Sh5:) Da7/Df5: 2. Le5/Le3. Das erkannte nur HGo, der mit 4,0 bewertete und so kommentierte: Der Höhepunkt der Zweizüger-Auswahl. In zweimal zwei Anläufen besetzt W. potentielle Mattfelder, die die sD in ihrer Brennpunktstellung überwatcht. Zur Parade kann sie jeweils einen Vektor aufgeben. Sehr schön, dass es dabei zu reziproken Feldbesetzungen (e5, e3) durch wT und wS kommt und dass die sD auf vier verschiedenen Feldern pariert.

4717 (W.A. Erochin). 1. d8D? (2. Df8) Df3:/Tg5: 2. Le5/Le3 (1. ..., Lb4!). 1. Kb5! (2. Df7) Df3:/Tg5: + 2. Le3/Le5. Reziproker Mattwechsel; allerdings sind wDa2 und wTa4 für die Plausibilität der Verführung eine wahre Belastung (HGo). Aufwendig; zudem in Aufstellung und Lösung sehr verräterisch (FH). DrWS kritisiert die ungedeckte Satzflucht. (2,7/II/11).

4718 (C. Belliboni). 1. Se5: (2. Sf3) Ke5:/Sg5/Sg1/Lb4: 2. Lc3/Sf5:/c3/Db4:, 1. ..., Dc6 2. Sc6:.. Schönes Dreifachfesselungsmatt, das noch dadurch betont wird, dass in 3 Varianten abwechselnd jeweils eine dieser Fesselungslinien durch eine s. Figur geräumt wird (DrWS). Leicht patiniert (FH). (2,7/II/11).

4719 (N. Marandjuk, J. Suschkow und J. Fokin). 1. Sec4? (2. Se4:) Tc4:/Ld3/Dg6 2. Sb3/De3/Tc7 (1. ..., Ta4:!) 1. c4? Dg6 2. Sd7 (1. ..., b1D!). 1. Lc4? Dd5! 1. Sdc4! (2. Td5) Tc4:/Lc4:/Dd7/De6: 2. Da5/De3/Sd7:/Tc7. Eine recht schwierige Aufgabe, auch in Hinblick auf das thematische Anliegen. Leicht erkennbar ist zwar, dass es sich bei den thematischen Varianten in der Lösung um wechselseitige

Verstellung von T/L handelt (= vornehmer Nowotny. HDL), wobei die verstellende Figur jeweils eine Linie für die wD öffnet und damit erst die Ausnutzung der Verstellung möglich macht. Auch die Matt-/Paradenwechsel zwischen Verführungen und Lösung sind natürlich nicht zu übersehen. Schwieriger zu sehen ist hingegen, wie die einzelnen Verführungen untereinander zusammenhängen sollen (DrWS). Der von DrWS vermutete Paradenzyklus ist allerdings von den Autoren kaum intendiert. Aus den nackten Lösungsangaben - wie oben wiedergegeben - könnte man eventuell höchstens entnehmen, dass 1. c4? und 1. Lc4? eine Art f. A. - Mehrzweck: Deckung des Feldes b5 - zu 1. Sc4? darstellen sollen. Diese beiden Verführungszüge scheitern dann beide durch schädliche weisse Linienöffnung, während in der Lösung neben der Verstellung auf c4 jeweils **schwarze** Linienöffnung eine Rolle spielt (HDL). Vier Verstellungen auf c4, drei davon mit der Drohung 2. Se4:, mit dem in der Lösung fein abgezielten Drohwechsel - ein preiswürdiges Problem (FH). (3,0/III/9 + 2F).

4720 (H. Gockel). 1. Lb6? De5/Sc2: 2. Dc6/Sdc2: (1. ..., g4!). 1. Se2? De5/Le2: 2. Tc3:/Te2: (1. ..., Lg2!). 1. Sc6! (2. Df3) De5/Le2, Lg2/g4/Sc2:/De4 2. Lb6/Te2/Lf4/Sbc2:/De4:. 3. Mattwechsel nach Verstellung des Lh8 durch die gefesselte sD (Autor). Wegen der thematischen Komplexität nur mit einer Mattwechselvariante, aber eine feinnervige Komposition (FH). Sehr originell (DrWS). (2,85/II/10 + 1F).

Gesamturteile: Diesmal eine eher unterdurchschnittliche Serie, aus der nur wenige Stücke herausragen (DrWS). Meine Spitzenreiter, vielleicht auch in dieser Rangfolge: 4706 und 07 sowie 4719 und 20 (FH). Trotz grosser Namen nicht viel zum Jauchzen (HHo). M.E. eine unterdurchschnittliche Serie; rühmliche Ausnahme: 4716 (HGo). Hier verdienen nur 4719.12.11.15 und (als Kleinigkeit) 04 hervorgehoben zu werden (ChR). Keine überragenden Stücke. Herausragend nur 4711 und 20 (KHr). Ein reichhaltiges und vielseitiges Angebot. Meine Lieblingsstücke: 02.03.17.18.20 (KK). Meine Reihenfolge: 4720.13.10.19.17 (FSch).

Drei- und Mehrzüger Nr. 4721-4732 (Bearbeiter: Hans-Peter Rehm).

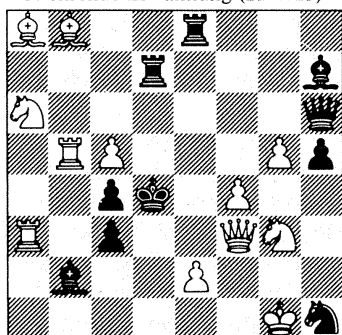
4721 (N. van Dijk & C. Goumondy). **Druckfehler:** c) Sc5 = wL ist richtig. In allen Stellungen schlägt Weiss den sS und setzt auf c4 matt. Dies erreicht man mit a) Se6, b) f4 c) d8D d) Le7 und e) Tf5. In der verdruckten d) geht 1. f4, Se4 und Sf3. Es gab daher maximal 5 + 2 = 7 Punkte. "So etwas kennt man aus Selbstmatts. Fünffach könnte der S-Fang sogar neu sein, mindestens im Direktmatt" HAx. Hier gibt es je 5 verschiedene Antworten auf die 3 Springerzüge. Mehr als 2-fache Mattwechsel werden im Zweizügerkauderwelsch als "Zagoruijko" bezeichnet. Im Zweizüger wären demnach 5x3 = 15 verschiedene Matts darzustellen und zu je fünf zu differenzieren, was zweifellos meisterhaft inhaltsreich ausfiel. Doch hier - "...dass es sich um eine Darstellung des Zagoruijko-Themas handelt, macht die Sache nicht reizvoller" HHo. "Schematisch" ChR, MRi. "Langweilig und viel zu leicht" WSch. "Zwei hochkarätige Autoren sollten sich nicht zu solchen Spielereien zusammentun" HHS. **1.8/I/30.**

4722 (H. Moser). 1. Lb6 droht 2. Dd5 ≠, aber auch länger 2. Sg3 + /Te5 +. Gegen dies alles hilft nur die Verstellung der weissen Dame: 1. ..., Tad3/Ld3/Sd3/Ted3 2. Da5 (daher nicht 1. Lc5?)/Dg2/Dc2/Df4: +. "4 Feldblockaden auf d3" HHo, mit 3 stillen Räumungsopfern der weissen Dame. Gut zu Gesicht steht der Aufgabe ein 'schwer zu findender Auswahlsschlüssel' JB. Die Löserreaktionen gingen von 'Überschwang' ... zum Begeistern!! Wird ein Preis! FSch, "Spectacular problem". JC, "Ausgezeichnete Leistung". WSch, bis Wohlwollen mit Reserviertheit gegen die Mehrfachdrohungen (die aber im 2.Zug thematisch sind). Eine kritische Stimme "Dass mir der Lh1 nicht gefällt, wird mir hoffentlich niemand übelnehmen" HHS, man könnte diesen nämlich beinahe, leider nur beinahe, einfach streichen. **3.3/III/26 + 2F.**

4723 (G.J. Bouma). Die Dame gleich aus der Brennpunktstellung wegzulenken (1. Td4/Se5 + ? nebst Sb4 ≠) gelingt nicht wegen den Bewachern Ta5/La7. Ein Nowotny auf c5 genügte, aber 1. Sc5 + ? verschenkt das Matt auf b4. Darum 1. Kg8, und die Drohung 2. De4 + Kc3 3. Dc4: ≠ zwingt die Dame zum Antiblock. 1. ..., D beliebig (z.B. nach b1 oder b7) erlaubt 2. Sc5 + (Nowotny), fortgesetzt verteidigt 1. ..., Db6/Db5!, genützt als Holzhausenverstellung 2. Td4 + /Se5 +. Im 145. Thematurier von Problemeblad waren Dreizüger mit Nowotny-Drohung verlangt, die Schwarz dadurch pariert, dass er mit der Dame das Nowotnyschnittfeld deckt (vgl. Diagramm) 1. Sb4 dr. e4, 1. ..., De6/Dg6 2.

C.J.R. Sammelius

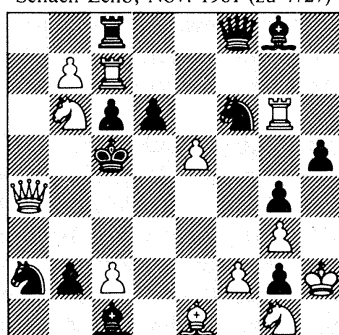
145. TT von Problemeblad
3. ehrende Erwähnung (zu 4723)



Matt in 3 Zügen

M. Mladenovic

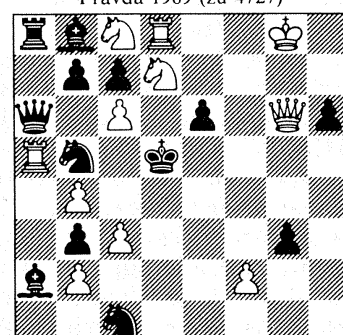
Schach Echo, Nov. 1981 (zu 4727)



Matt in 3 Zügen

L. Lačný

Pravda 1969 (zu 4727)



Matt in 2 Zügen

a) sTb5 b) Bb3
nach d3 c) Bd7 nach b6

Le5 + /Sf5 +, dazu 1. ..., Te3/Ld3/Da6 2. De4/Le4/Se4, schöne, aber "nur" unthematische zusätzliche Hauptvarianten - die Preisrichter haben halt Stücke mit mehr Themavarianten höher plziert). Bouma ist es geglückt, das Thema in die sekundäre Ebene zu verlagern (der Nowotny droht erst sekundär). "Raffiniert gebautes Schema, glänzende Schnittpunktstrategie" WSch. "Ich bin begeistert; eine neue Thematik ist das zwar wirklich nicht (?HPR), vielleicht aber die Themenverbindung. Mich überzeugt vor allem die Darstellung: Keine wB, luftige Stellung, scheinbar leicht zu parierende Drohung, toller Schlüssel" ChR. Bouma ragt unter den holländischen Verfassern hervor durch sein Streben nach künstlerischer Darstellung in Grasemanns Sinn. Kritisiert wurden von mehreren "Duale in Nebenspielen", nämlich 1. ..., Ld4 Tc5 2. Sb4 oder Td4 +, 1. ..., Te5 2. Sb4 + oder Se5; 1. ..., Le3 2. Df1: +. Für meinen Geschmack heben sich die D-Züge von diesem Hintergrund deutlich genug ab; es gab auch keine Zusatzpunkte (HPR). **3.3/III/25.**

4724 (H. Gockel). 1. Td6 (dr. Dg5: +) Dg7/De7 2. Sh4: + /Lh3 + gh4:/g4 3. Le4/Sd4 ≠, dazu 1. ..., Df3:/De4 2. Dh7 + /Te4:. Auch hier der Gedanke des 145. TT von Probleemblad, allerdings droht ein "finnischer" Nowotny (d.h. nach dem Schlagen eines schwarzen Steins, der auf dem Schnittpunkt steht, entstehen Abspiele wie beim Nowotny). "Finnischer Nowotny, Thema B mit Dualvermeidung der schwarzen Dame. Ist's richtig?" FSch. Sicher. "Hochinteressante Themenverbindung" WSch. "Schöne Vertauschung von 2. und 3. Zug. Raffiniert" MSchr. Gute Bewertung: **3.6/III-IV(!)/25.**

4725 (V.I. Lukjanow). 1. Kf5 (dr.De5: +) Lg4: + /Sd6: + 2. Kf6!/Kg6 "Switchbacks by both sides" JC. "Hübsch, aber ein wenig flach" MSchr. Fast alle fanden den Schlüssel angesichts Lh8 und 1. ..., La4: zu leicht. "Nicht harmonisch" ChR. **2.5/II-III/26.**

4726 (H. Fröberg). 1. Sd5: dr./Sg5/Se5/c2/Lg7 2. Tc3:/T6b7/Tbb7/Tc2/Td6: "Gute Thematik" MSchr, nämlich "Dualvermeidung nach Verstellung des sT durch die beiden Springer" HHO. Nur HHS wies darauf hin, dass nach 1. ..., f5, was immerhin die Drohung pariert, "verflixte 7" Antworten, darunter die Hauptvarianten möglich sind. Mit der Kritik, dass sich 1. Sd5: "geradezu aufdrängt", ist er dagegen in grosser Gesellschaft. **2.5/II/24.**

4727 (J. Rotenberg & J.M. Loustau). Züge der wD drohen 2. Sf7 ≠. Thematisch ragen hervor 1. Dg7? Dd5:/Dd4/De5: 2. Se6 + /Se4 + /Sf7 +, 1. Db7? Dd5:/Dd4/De5: 2. Se4 + /Sf7 + /Se6 +, beides scheitert an 1. ..., De3! Also 1. Da7 Dd5:/Dd4/De5: 2. Sf7 + /Se6 + /Se4 +, 1. ..., De3/Ke5: 2. fe3: + /Dg7 +. Wechselschema (nach Dd5:/Dd4/De5) ABC-BCA-CAB, der vollständige Lacny. Die einzigen Bearbeitungen im Dreizüger, die ich gesehen habe, stammen von **Milan Velimirovic**, Schach-Echo 1974, I. Preis, siehe FIDE-Album 74-76, Nr. 384, und von **Miodrag Mladenovic** (siehe Diagramm: Satz 1. ..., Le3/Se4/de: 2. Da3 + /Da5 + /Dc6: +, Verführung 1. f3? (dr. Lf2 +) Le3/Se4/de: 2. Da5 + /Dc6: + /Da3 +, aber 1. ..., Dh6, Lösung 1. f4 Le3/Se4/de: 2. Dc6: + /Da3 + /Da5 +, ein Spitzendreizüger, das Meisterstück des damals 17-jährigen Komponisten). "Der vollständige Lacny ist im Ortho-2 ≠ bereits dargestellt, allerdings mit grösseren Mängeln als bei 4727: G. Maleika, Die Schwalbe Heft 76 (August 82), Nr. 3969" CHR. Gut, dass einer aufgepasst hat. Mir ist bekannt, dass Lacny selbst das Thema schon 1969 (Pravda IV. Preis) in einem Zweizügerdrilling bewältigt hat. (Siehe Diagram. a) 1. f4! b) 1. f3, c) 1. Kf7. Die Wechsel geschehen nach 1. ..., h5 (z.B.)/Kc6:/Kc4). Bei Wechseltasks bilden Mehrlinge aber eine Klasse für sich (mit geringeren Anforderungen an die Konstruktionskunst), weil der Wechsel nicht im Spiel herbeigeführt wird (jedenfalls im allgemeinen nicht vollständig), sondern in den verschiedenen Positionen schon drinsteckt. In allen diesen Aufgaben ist es zuerst verwirrend, warum die Züge in den 3 Phasen gerade so erfolgen müssen. Genaueres Studium lohnt sich und bringt einen klaren Plan ans Licht, denn ein vollständiger Lacny ereignet sich nicht zufällig. Zurück zu 4727. HHO schaute genauer hin: "zyklisch wechselnde Schädigungen, Hinzug zum Schlag und zwei Blocks" geschehen abwechselnd auf jedem der Felder d4, d5, e5. Löser bewunderten die "absolute Spitzenkomposition; zweifellos ein potentieller Preisträger" WSch, andere (HHS) jedoch wollten die Augen vor den Taskschwächen nicht verschliessen: "Das ist eine grossangelegte Sache, der man Respekt zollen muss, und der Mattdual im Nebenspiel ist hinnehmbar, obwohl es, da es die Lösungsauswahl bestimmt, doch kein ganz unwesentliches Nebenher ist. Dass beide Fehlversuche auf die gleiche Weise scheitern, ist kein Vorzug. Dafür geben Schwalbenform bei Weiss und Schwarz (?HPR) und Rössel dem Stück eine feine Geschlossenheit. Beides aber sind Elemente der Kraft- und Materialökonomie. Hier stehen sie im Kontrast zum sonstigen gewaltigen Aufwand... Th4 und gar Th7..., schlägt der Reiz dann nicht gerade ins Gegenteil um?" Vom Löserstandpunkt hat das Stück eine weitere Schwäche: "Wegen De3 ist 1. Da7 ziemlich offensichtlich. Ohne den Vorspann hätte ich das Thema nicht entdeckt!" HAx.

4728 (C. Wedekind). Nach 1. Se1? Le2: ist Bc4 beweglich. Darum 1. e4 (dr. 2. Se1 Le2 3. Se2:) de: e.p. 2. Se1 Le2 3. Lh7 mit Zugzwang. "Nach der wuchtigen 4727 eine nette kleine Abwechslung und Erholung" WSch. "Nicht schlecht, aber Se1 in Drohung und Varianten ist nicht schön" MSchr. "Ziemlich dürrtig" ChR. **2.1/II/25.**

4729 (M. Rittirsch). 1. Lc3 (dr. Kb4 oder länger Ka3:) c5! 2. Ka3: (dr. Kb2) h5! 3. Tf5! Nachdem Schwarz zweimal den Doppelschritt ausführt, um Patt zu drohen, erliegt er gerade dadurch überraschend dem Zugzwang. "Gefällt mir sehr" JB. "Neite Idee, leider völlig zweckunrein, denn der wL wird zurechtgestellt und Ba3 verspeist" ChR. Der Autor bedauert dies selbst, tröstet sich aber nun damit, dass alle Züge von Weiss zum Patt beitragen. "Junger Mann komponiert im alten Stil; dagegen ist nichts einzuwenden. Aber leider ist der Schlüssel zu naheliegend, und an den Schluss gehört bei dieser Machart ein reines Matt" HHS. "Überraschender Zugzwang, aber das Matt könnte ich mir hübscher vorstellen" HAX. "Anspruchsvoll sind die Schwalben aber, und das ist gut so. **2.5/II/21 + 2U.**

4730 (K.-H. Ahlheim). Der Hauptplan 1. e4? scheitert an Tg5!, und es nützt nichts, den sL mittels 1.

e3? Lf6 nach f6 zu lenken. Man bekäme ihn aber verstellrömisch nach e5 mittels 1. c7? Lc7: 2. e4, wenn nicht die gute Verteidigung Td8! kompensatorisch eingeschaltet worden wäre. Diese wird durch einen weiteren Vorplan blockrömisch entschärft: 1. Sg6 (dr. 2. Dc, e3 + und 2. e4) Tg6: 2. c7 Lc7: 3. e3 Le5 (denn 3. ..., Td6? statt Td8 ist als Block nutzbar mit 4. Dc4 ≠) 4. e4 (nun ist Th5 ausgeschaltet, statt dessen aber eine neue Verteidigung eingeschaltet - Blockdresdener) Ld4 5. Da3 ≠ Zweifellos eine sehr originelle Struktur, zusammengefügt aus Blockdresdner, Verstellrömer und Sicherungsblockrömer. JB stellt noch fest, dass die römische Lenkung des Turms nicht das zwecktrübende (vermeintliche) zweite Motiv der gleichzeitigen Ausschaltung der Deckung von c8 besitzt (denn 1. c7? scheitert nicht an etwa 1. ..., Lf6 wegen 2. e4!). "Wahrlich ein exclusives Problem für Theoriefans" JB. Nebenspiele 1. ..., Te8 2. Dc4 + 3. Dd4 +, 1. ..., Lf6 2. Df5 + Kd6/Kd4 3. Dd7 + /Df6: +, ferner 1. Sg6 Tg6: 2. c7 f5 3. c8D + Lc7 4. Df5: +. "Schöne Lenkungen" HAX. "Hochinteressant" CHR. 1. e3? Lf6 2. c7 scheitert an Te8!. **3.4/III-IV/10 + 2F + 1U.**

4731 (K. Bachmann). Herlin in Chamäleonecho, ist das neu? a) 1. Kc5 2. Sc1 + 3. La4: 4. Lc6 + 5. Kd5!, b) 1. Sc3 2. Sb1 3. La5! 4. Lb6 + 5. Kc5. HHO fand aber in a) die pointierte **Nebenlösung** 1. Sc3 (trotzdem) Kd3 2. Kd6! Kd4! 3. Le2 Ke3 4. Kd7!! Kd4 5. Ld2, 2. ..., Kc4 3. Sd5 Kd4/Kd3 4. Lc2/Lc3, anderes ähnlich. Zusammen (3 + 3) + 3 Punkte.

4732 (S. Eisert & H.P. Rehm). 1. Td3 (dr. Th3:) Sg5! 2. Tg3 Se4! (Sf7? 3. Kf2 Se5 4. Ta3 Sg4 + 5. Kg3) 3. Te3 Sf6! (d5? 4. Te1 d4 5. Te4: auf andere S-Züge folgt 5. Kf2!) 4. Te1 Sg4 5. Te4 Sf6 6. Tf4! Sh5 7. Tf3 d5 8. Kf2 (dr. Ta3) Sf4 9. Tf4: d4 10. Te4!, analog 6. ..., Sh7 7. Tf5! d6 8. Kf2 Sg5 9. Tg5: d5 10. Te5!, sowie (leider ohne dualfreies Abspiel) 6. ..., Sd5 7. Tf3! d6 8. Kf2 Sb4 9. Tb3 oder Tc3. Turm jagt, Springer bis das Häslein in die Enge getrieben ist. Dazu gibt es ein kleines logisches Zwischenspiel im 4.-6. Zug, wo der weisse Turm mit Beschäftigung des sS von e3 nach e4 geführt wird. Unsere Löser fanden heraus, dass die schwächeren Züge kürzer als im Vorspann erwähnt erledigt werden können: 1. ..., Sf4? 2. Te3! (dr. Kf2) Sg2! 3. Tg3! Sf4 (Se1 4. Ke1:) 4. Kf2 d5 5. Te3 Sg2 6. Td3 mit Matt im 8. Zug (MSchr.), sowie 1. ..., Sg1? 2. Kf2 Se2 3. Td1 + 4. Td7: mit Matt im 9. Zug, z.B. 4. ..., Sh3 + 5. Kg3 Sf2! 6. Te7 Sd3/Sh3? 7. Ta7/Te2 (HHO). "Ein Fund" HHO. "Das Problem hat mich mehr Zeit gekostet als alle anderen zusammen! Ursache: Falscher Hinweis, nach 1. ..., Sf4/Sg1 nicht Matt in 10 Zügen, sondern schneller. Darum hielt ich 1. Td3 nicht für richtig. Besser keine als falsche Hinweise!" MSchr. Sorry, so geht es manchmal mit gutgemeinten Angaben. Wir hatten, als wir fanden, dass Sf4/Sg1 "kurz" erledigt werden, nicht intensiv nach dem schnellsten gesucht. Eisert erwähnt noch eine Verführung 1. Td5? Sf4! 2. Tg5! d5 (das Einzige) 3. Tg3 d4! (3. Tg4 Sh5 nebst Sf6) 4. Ta3/Kf2 d3/Sd3 +. Aus Prioritätsgründen (bei Miniaturen kommt es erfahrungsgemäss vor, dass minimal geänderte Stellungen mit ähnlicher Lösung unter neuem Namen erscheinen) sei noch auf die folgende **Version** hingewiesen: mit **wTc2, sSg5** wird es ein ≠ **12** (1. Tc1 Sh3! 2. Tc3 Sg5: 3. Tg3, 1. Tc5? d5, 1. Tg2? Se4! und remis) mit einer weiteren Beschäftigung des sS. Trotz der Vorspannangabe gab es nur 4 Löser. Die Lösung ist ziemlich systematisch und sollte doch nicht so schwer sein?! -/IV/4 + 2U. Nur 2 werteten mit 3.5 und 4 Qualitätspunkten, aber das ist nicht repräsentativ. Vielen Dank auch für die vielen sachkundigen Kommentare!

Studien Nr. 4733-4734 (Bearbeiter Gerd Rinder).

4733 (J. Kricheli). Die Einleitungszüge 1. Tc1 + Kb5 2. a7 Kb7 sind noch eindeutig, der Rest läuft an der Autorabsicht vorbei, denn es geht auch 3. Tc8 Dh7 4. Lf4! Ka7: 5. Tc7 +.

4734 (J. Akobija). Hier sieht es noch übler aus, denn 1. Tc3: (ebenfalls unbeabsichtigt) führt ganz einfach zum Remis.

Da verständlicherweise niemand die geplanten Lösungen fand, sei die verunglückte Serie den Verfassern zur Überatung empfohlen; weitere Lösungshinweise werden vorläufig zurückgehalten.

Selbstmatts Nr. 4735-4739 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4735 F. Fricke. 1. Sf8 (2. Sc6: + Tc6: ≠) Sb6/Sc3/Se3, 2. Sd7/Dd4:/De4: + ChR sieht in der Nutzung der "mit der Entfesselung zwangsläufig verbundenen Verstellung der weissen Fesselungslinien" (HHO) einen "netten selbstmatttypischen Gag". Natürlich hat HHS recht mit seiner Kritik: "3 Verteidigungen bei 15 Verteidigern: im Schwarzenland herrschen Zustände wie bei einer Parkinsonschen Verwaltungsbehörde. Aber auch bei den Weissen ist mit Th4 einer zu viel an Bord". (2,4/II/9). Auch von dieser Stelle - ziemlich verspätet - herzliche Glückwünsche zum 80. Geburtstag des Autors!

4736 (T. Tikkanen). 1. Lb6 - "Nur dort sperrt der L keine wichtige Linie ab" (HHS) - (2. Sf4 +, 3. De5 +) Db2:/Tb2:/Ld6:, 2. Te2/Te1:/Sb4 +, 3. Te5/Te5/De5 +. 1. Lg1/Lf2/Lc5? Db2:/Tb2:/Ld6:!" "Auch hier ein selbstmatttypischer Effekt: In den Verführungen sperrt Weiss im voraus schwarze Linien Ausgezeichnet!" (ChR) (3,0/III/8) (Der Autor streicht übrigens den wBe6 als unnötig).

4737 A. Katchaturow. 1. Th7 + Lh3/Lh5, 2. Sh2 +, 3. Sf3 +, 3. Sg1 +, 5. Sh3 + "Hübsches Kreisel-spiel" (HHS) "unter geschickter Ausnutzung dreier weisser Batterien." (HHO) (2,8/II/4) Hier macht ChR eine allgemeine Bemerkung, die "nur indirekt etwas mit Nr. 4737 zu tun hat: Im normalen Mattproblem ist jedes ungedeckte Satzsach eine Katastrophe, hier dagegen werden Züge wie 1. ..., Dc3 + überhaupt nicht beachtet." Nun, durch diesen wichtigen Hinweis doch!

4738: L. Riczu. 1. De7 +, 2. d6, 3. Le4, 4. Lf4, 5. Df8 + Das war den Kommentatoren doch zu billig: "Reizlos" (ChR), "banal" (HAX). "Es war von dem Autor schon Besseres zu sehen!" (HHS) (1,6/II/5).

4739 R. Fiebig. 1. Da4 +?, 2. Dc2 + Kc2: + 3. Kf2, also muss zunächst der sS gelenkt werden: 1. Dd2 + Ka3 (-Kb1:?, 2. Le4: + Se4:, 4. Dcn2 +), 2. Db2 +, 3. Db3 +, ..., 6. Db6 + 7. Le4: +, 8. Dd8 +, 9. Db8 +, 10. Db7 +, ..., 13. Db4 + und nun 14. Da4 +, 15. Dc2 + mit Mustermatt. "Der

Hauptplan ist erst dann zu verwirklichen, wenn f2 überdeckt ist. Dazu muss der sK nach a8 gezwungen werden." (HHo) "hübsches und originelles schema" (HAX) "Ganz lustig, aber s. auch Kommentar zu 4737." (ChR) (2,8/II/6).

- H. Lang wünscht sich: "Ein dicker Brocken dürfte es schon sein!" Natürlich hat er recht damit, doch gab es diemal aussergewöhnlich viele s≠-Löser. Wenn einige dabei bleiben, hat diese (zu) leichte Serie für mich aber ihren Sinn erfüllt. (TB).

Hilfsmatts Nr. 4740-4749 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4740 (A. Lundström & Ch. Jonsson). 1. Le4 Th8 2. Lb7 Ld6≠ - 1. Tg7 Tc2 2. Kh7 Th2≠ Die meisten Löser hatten Freude an dieser "netten", "hübschen", "ökonomischen" usw. Miniatur. TLI: "Als Zweispänner würde das niemand mehr darstellen, aber als Duplex wird es noch abgenommen." (2,2/I-II/16).

4741 (J. Minz). 1. ..., Tg2: 2. fg1:L Th2≠ - 1. fg1:s Lg2: 2. Kf2 Lh3≠ "Clever double of switchback" (GW) "Funktions- und Rückkehrwechsel wL/wT und sUW-Wechsel in sparsamster Darstellung. Erstaunlich!" (MRi) BS: "Das gefällt mir." Anders TLI: "Das wirkt nicht (zumindest bei mir). Irgendwie vermisste ich Dualvermeidung". (2,6/II/15).

4742 (St. Klebes). 1. Db4 Lb1 2. Sd3 Tc2≠ - 1. Lb4 Td5, 2. Sd2 Ld4≠ Mri: "Auf den kritischen w Batterieverstellungszug folgt jeweils ein Block durch den abziehenden sS, so dass die Verstellung im Mattzug unschädlich bleibt. Originell." "In der Stellung ist eine Menge von Schnittpunkten drin, und es dauerte eine Weile, bis ich heraus hatte, welche eine Rolle spielen und welche nicht." (HHS). (2,9/II-III/14).

4743 (T. Garai). 1. Ld4+ Tb6 2. Lc6 Tb8≠ - 1. Lc6+ Ld5, 2. Ld4 Lf7≠ "Reziproke schwarze Entfesselungen" (DrHS). HHo: "Auch hier fällt die Harmonie der Varianten auf." "Hat mich etwas enttäuscht (Da "etwas schematisch wirkend" (ChR)? TB), aber ToGa kann nicht nur Preise veröffentlichen." (TLi) Nun, ToGa hatte das Stück als 'proposed version to no. 3, Die Schwalbe Dec. 1983/p. 166' bezeichnet, nachdem er dieses Stück gekocht hatte (siehe Heft 87, S. 272). Dazu schrieb er: "A correction (+2bP?) would further increase the heavy 22 piece setting: As the two solutions are symmetrical repeats, one may wonder if the ends justify the means. Out of curiosity I looked if the monotony of symmetry can be broken, and 16 pcs. were enough. It is true, it has a twin!" Da dieses Stück eine vollkommen andere Matrix benutzt als die 'Vorlage', hab ich's im Urdruckteil gebracht. TB (2,5/I-II/16).

4744 (B. Koludrović & I. Tominić). 1. Lc3 Te3+ 2. Kf6: Df3≠ - 1. Lc1 Td2 2. gf6: De4≠ - 1. Sc4 Ta5 2. Kd6 Dd5≠, also **drei** Lösungen - sorry für den Druckfehler!! Das hat fast niemand erkannt, daher sind hier die Kommentare und Wertungen kaum zu verwenden.

4745 (M. Bily.) Nach dem Druckfehler eine **Nebenlösung**: neben 1. Ka4+ Sd3 2. Tb3 Tf1 3. Ka3 Ta1≠ und 1. Ta4 Sc6 2. Tb4 Sd4+ 3. Ka4 Ta2≠ mit Chamäleon-Echo geht auch 1. Ta4 Sd2 2. Ka3 Sc1 3. Tb4 Ra2≠ "Künstlerpech" nennt KHR das.

4746 (D. de Irezabal). 1. Lc5+ Sc8 2. De5+ Sd6 3. Kd4 Dd2:≠ - 1. Db2+ Sb5 2. Lb4 Sa3 3. Kc3 De3≠ - 1. Dc3 Sc6 2. Lc5 Sb4 3. Kd4 Df4≠. "Scheint als Verbesserung zu 1411V. Die Schwalbe 1974 (Kb8, Dh6, Sa7, Ba5 - Kd3, Dh8, La2f8, Sa4, Ba6d7g6, h≠3, 3.1 ...) gedacht zu sein, bei der der sS und der sLa2 als Nachtwächter angesehen wurden. Aber in der Neufassung stört im Mattbild des 2. Abspiels der sBd2 etwas. Oder?" (HHo) Das meint auch ChR; dem AS hat's aber gut gefallen, und seine Frage "Ist das Ding wirklich korrekt???" scheint man mit "ja!!!" beantworten zu können, da niemand ein Haar in der Suppe gefunden hat. (3,3/III/16).

4747 (A. Frolkin & P. Golowkow). 1. g4 Kg7 2. g3 Th7: 3. Kg4 Kh6 4. Kh3 Kg5≠ - 1. Kg3 Tf4: (Tg4+? 2. Kh3 Tg5: 3. Se2?? 4. Sg3 Th4≠) 2. g4 Tf7 3. Kh4 Th7: 4. Dg3 Kg6:≠ Die 'Verführung' gaben nur ChR und MRi an. "Gekonnt" fand's GM. "Inhaltlich eine feine Verknüpfung zweier bekannter Manöver aus dem indischen Stall und eines Farbwechsel-Echomatts - aber sehr viel schwarzes Material und Eintönigkeit in schw. Spiel." (HHS) (2,9/III/11).

4748 (A. Lundström). 1. De4: + Tf3 2. Dg4 Tf5 3. Ke4 Te5+ 4. Kf3 Te3≠. - 1. Dc4 Td3+ 2. Ke4 Td5 3. Kf3 Te5 4. Dg4 Te3≠ "Zweimal wT-Rundlauf, einmal links- und einmal rechtsherum; fein gemacht." (GM), aber ChR und HHS stören sich an den identischen Matts in beiden Lösungen. (3,1/III/8+1F); vielen Lösern war's zu schwer.

4749 (H. Mertes). a) 1. Ld3 Sc1 2. Kd4 Ka3 3. Kc3 Ka4 4. Kb2 Kb4 5. Ka1 Ka3 6. Lb1 Db3≠ b) 1. Lc4 Se3 2. Kd4 Kc1 3. Kc3 Kd1 4. Kb2 Kd2 5. Ka1 Kc1 6. La2 Sc2≠ BS: "Das kann man vom Blatt lösen, aber es macht trotzdem Spass." "Ein netter Abschluss" (DrHS) HHS: "Ein total-spiegelbildliches und also stark wertgemindertes Echo." "Als Zwilling vielleicht neu" (HHo), aber TLI verweist auf eine Aufgabe des gleichen Autors in der Ideal Mate Review Nr. 10. (2,5/II/13).

Zusammenfassungen: "Die Zweizüger waren nicht berauschend. Warum tut sich in diesem Genre (Ausnahme Heft 86) nix mehr?! Bei den Namen über den Diagrammen erwarte ich MEHR Qualität, wie sie doch in den diesmaligen h≠n gezeigt wird." (AS) TLI: "Diesmal eine durchschnittliche Serie, zwar ohne DEN Knüller, aber trotzdem passabel." "Eine recht zufriedenstellende Serie, natürlich bei den Hilfsmatts doch etwas besser." (ChR) Wieso 'naturgemäss'?? Das ist doch wohl eine Aufforderung für die s≠-Kompositionen!! TB - Zum Thema Selbstmatt eine Bemerkung von MRi, die ich zur Diskussion stellen möchte: "1. Sind sie mir meist zu schwer; 2. ist der Bedarf an Material oft so hoch, dass die Diagramme nicht eben anziehend wirken und 3. ist es sicher nicht abwegig, Skrupel zu unterstellen bei der Zielsetzung, sich selbst 'umzubringen', wenn das auch (nicht nur mir) nicht bewusst wird. Mich wundert es jedenfalls nicht, dass dieses Problemgebiet so wenig Beachtung findet, so sehr die Thematik en hin und wieder rentabel erscheinen lässt (→Schach und Psychologie)"

Mit dem P.S. von Rudy Ludes nimmt nun auch die Poesie Eingang in diese Spalte: " 's ist nicht aus Überheblichkeit / dass hier nur römisch Einser stehen. / Doch Mangel an der nöt'gen Zeit / verbot es mir, zu meinem Leid, / auf schwier'ge einzugehen."

- Na, diesmal also fast mehr Schlussbemerkungen als Kommentare - da möchte ich Sie im neuen Jahr doch um mehr bitten!!! TB

Übriges Märchenschach Nr. 4750-64 (Bearbeiter: Thomas Kühn).

4750 (G. Bakcsi). Die drei Unterverwandlungen a) 1. c8L b) 1. e8T c) 1. g8S ergeben erst mit den Verführungen ein Ganzes: a) 1. c8D? Tb3/e:f4 2. D:c6 ≠ 1. c8T? e:f4 2. Te8 ≠ 1. c8S? T:d4 2. S:d6 ≠ b) 1. e8D/L? Tb3 2. D/L:c6 ≠ 1. e8S? T:d6 2. S:d6 ≠ c) 1. g8D/L? droht nichts! 1. g8T? e:f4 2. Te8 ≠ HHo: die vielen Mattduale in den Verführungen trüben das Bild (ähnlich HHS); ChR; geschickt konstruiert, wenngleich etwas schematisch wirkend. **(16L/2,3/I-II/3P)**.

4751 (N.A. Bakke). Auf h4 muss ein wB stehen! Dieser Druckfehler lässt die NL 1. Lf6 zu (= 3P). Ansonsten geht aber nur 1. f6! T:f6 2. h3! bel. 3. e4 D:h3 ≠ 1. ..., L:f6 2. Te4! bel. 3. Sd8 L:e4 ≠ Dazu die Verführungen 1. h3? Lc3! 1. Te4? Tc6! Den Druckfehler haben HHS und MRi richtig erkannt. **(11L/2,5/II/3+3P)**.

4752 (T. Kardos). 1. a6 d4 5. a2 d8L 6. a1L L:g5 ≠ HHo: trotz des Einzelschritts im 1. Zug gar zu einfach; HAct: ist bemerkenswert, auch die elegante Konstruktion. **(20L/2,1/I/6P)**.

4753 (M. Hoffmann): Noch ein Druckfehler, aber diesmal ein sehr leicht zu entdeckender: **Hilfspatt** in 6! (-matt geht schon in 4...) 1. Kd7 Sf3 2. Kd6 Sg5 3. Ke5 S:f7 + 4. Ke4 Sd6 + 5. Kf3 Sc4 6. K:f2 Sd2 = Dieser originelle S-Rundlauf (HHo) ist aber doch sehr durchsichtig angesichts der Kohlengrube bei h1 (HHS). Neat dance between the wS and the sK (JCo). **(11L/2,5/II/6+4P)**.

4754 (Z. Meergans). Ein selten schöner, mit eindrucksvollen Manövern gespickter Serienzüger (MRi), der sich zudem als sehr schwierig erwies. 3. e4 5. T:f4 6. T:d4 9. f:e2 13. Kc2 14. T:b4 15. Ta4 19. b1L 20. Tal 23. a2 24. Ta3 D:a3 ≠ Ziemlich trickreich, aber ein Thema ist nicht dargestellt (ChR) **(4L/3,5/III-IV/10P)**.

4755 (K. Wenda & H. Zajic). a) 1. Te7 f:e8D 2. Tg7 Dh5 ≠ b) 1. Lf5 T:h8 2. Lg6 T:h7 ≠ c) 1. Le5 f8L + 2. T:f8 L:g5 ≠ Die Bewertung streute zwischen 1,5 und 3,5! HHo: bekannte Circe-Bilder; ChR: unharmonisch und grob; und vor allem b) stiess auf Kritik: naja (ASch), ob das Absicht, Zufallslösung oder NL? (HHS), ist schon etwas gewaltsam (HAct). **(15L/2,6/II/3P)**.

4756 (W. Seehofer). a) 1. ..., Tg1 2. c1L T:c1 3. Lg7 Th1 ≠ (L-Umwandlung und nach L-Schlag L-Blockade auf der 7. Reihe) b) 1. ..., Lf4 2. c1 L:c1 3. Th7 L:g5 ≠ (T-Umwandlung und nach T-Schlag...) ein schöner Fund (MRi), und die Löser waren zufrieden, nach langer Zeit einmal ein leichter Seehofer (ThK). **(16L/2,8/II/4P)**.

4757 (A. Schöneberg). Hier gaben viele auf: zu schwer (MRi), kein Versuch (HLA). Die schöne Lösung 1. a8nL 2. nLe4 3. nL:d3 4. d8nL 5. nL:b6 6. nL:c4 7. c8nL 8. nLd7 9. b8nL 10. nLf4 11. nLd2 12. nLd7:b5 K:b6 ≠ mit der 4-fachen L-Umwandlung fand nur ChR, bravo! Er wertete auch entsprechend hoch (4/IV) und meinte: Raffinierte Begründungen für die Eindeutigkeit der Zugfolge und ein sehenswertes Mattbild. Eine ausgezeichnete Aufgabe auf abgegrastem Feld. Doch leider fand JCo eine NL! 2. Ka1 3. a8nS 4. nS:b6 5. nS:c4 6. b8nT 7. nTb7 8. c8nD 9. nD:b7 + K:b7 ≠ Ob das reparierbar ist?

4758 (H. Winterberg). Diese amüsanten Material- und Bewegungsstudien (ChR/HHS) fanden grossen Anklang. a) (links unten) 1. Kd2 2. K:d3 4. K:d2(Bc2) 7. K:c3(Sb2) 11. K:b2(Sa1) 12. Kc1 b) (links oben) 1. Kc7 2. K:c6 5. K:a6(Ba7) 7. K:c7(Lb7) 9. K:a7(Bb8) 10. K:b7(La7) 12. Lc5 c) (rechts) 1. K:f4 2. K:f5 4. K:f3(Sg4) 5. K:f4(Bf3) 7. K:g4(Sg3) 10. K:g3(Sh2) 12. Ke3. Ein Problem kniffliger als das andere und immer sehr vergnüglich. (MRi). **(7L/2,9/III/12P)**.

4759 (B. Kampmann) ist leider völlig entstellt durch den Druckfehler: auf c2 sollte eine sD stehen. So fand sich kein einziger Löser. Der Clou oder Aufgabe besteht in dem Damenopfer im 1. Zug! Spielen Sie nach: 1. D:h2!! G:h2 2. h4 6. Ka7 9. Kd8 Gh3 10. h5! 11. K:e7 12. h6! Gh7! (falls 12. ..., Gd8? 13. h7 14. h8G 15. Kf6/Kf8 16. Kg7 17. Kh7 18. Gh6 ≠) 13. Kf6 14. h7 15. Kg5 16. Kh4!! 17. Kh5 18. h8G 19. Kh6 Gh7 20. Kg7 21. Kh7 22. Gh6 ≠

4760 (G. Smits). Hier versuchten sich HLa und HHS. a) 1. Gf7 Gf1 2. Ghd7 Gg4 3. Ge5 Gbg8 ≠ b) 1. Gd7 Gh7 2. Se5 Gg8 3. Gf5 (Gc8 ≠ c) 1. Gf5 Gc8 2. Gf7 Gb5 3. Le5 G:h3 ≠ NL in a) und b) 1. d4 Gg8 2. Kd5 Ggc4 3. D/L/Ge5 Gd3 ≠ **(6+2P)**.

4761 (Th. Trauber & S. Seider) fand nur 3 Löser, dabei ist doch die Stellung gar nicht so massiv (oder waren die anderen Löser paralysiert?) 1. Da5 (2. Dd5 + Dpf3 ≠ g:f5 2. Dc3 + Le4 ≠ 1. - Lpd8 2. De5 + f3, (Dpe3) ≠ Tolle und subtile Effekte, die das Stück recht schwierig machen, leider kein Thema (ChR). **3L/3/III/2P)**.

4762 (I.L. Stein & H. Gruber). Auch hier: nur 3 Löser! (siehe Nachwort...) 1. f:g7 2. Tg7 3. L:d5 4. Nb4 5. d5 6. Lf6 10. Ke5 11. d4 12. Nhd3 13. Tf4 d6 ≠ Raffiniert, vor allem die N-Fesselung (ChR), originelle Fesselung des sN, kamikazetypisch durch 2 wNN. Wenn man erstmal das Mattbild im Auge hat, ist es gar nicht so schwer (MRi). **(3L/3/III/7P)**.

4763 (M. Rittirsch). Laut Autor soll nur 1. Te7! (2. Tf7 ≠) b6(c6)/b5(c5) 2. Te6/Tf5 ≠ gehen, denn die Verführungen 1. Te6 + ?/Tf5 + ? scheitern an T7a6/T2a5. Aber er (wie auch der Sachbearbeiter und der Prüfer) fiel in die Madrasi-Grube: NL 1. Tf5 + T2a5 2. Tee5 ≠ **(17L/2+2P)**.

Und nun zum Knüller der Serie:

4764 (M. Caillaud). Allein der Standort innerhalb der Urdruckreihe hätte stutzig machen sollen (oder die beiden Ausrufezeichen): Geht man davon aus, dass - wie es sich für einen Serienzüger gehört - Weiss nur einen Zug macht, so kann dieser nur c:b7 sein. Mindestens das hätte jeder Löser finden sollen. Zum Matt müssen aber auch die Felder um den sK geblockt sein, und das ist für b8 und c7 nur mit

sL möglich. Aber nur der sBg2 wandelt sich auf einem Feld mit der richtigen Farbe um, **also ist das Problem orthodox unlösbar!!** Wer das angab (HLA & ChR), der bekam 2P. Aber was weiter? Es gilt also, ein Märchenart oder -bedingung zu finden, die eine eindeutige Lösung zulässt. Da der Sachbearbeiter weiss, dass das eine umstrittene Sache ist, hatte der Löseronkel Anweisung, **jeden** Versuch (sei's mit Circe oder Märchenfiguren) entsprechend zu bewerten. Obendrein war ja im Vorspann auf 2 Dinge hingewiesen: 1. die Nähe zur Retroabteilung und 2. das Wort "konsequent". Das zielt natürlich (?) auf den "konsequenten Serienzüger", bei dem nach jedem Zug die Retroanalyse neu zu machen ist und der bei der 4764 eine phantastische Lösung ermöglicht. HAXt war der Sache recht nahe (5P), und HHo und HHS fanden tatsächlich die Autorabsicht. Applaus! Und jetzt die Lösung: Originalzitat HHS!

Weiss hat's tränenverschleierte Augen aufgegeben, aber der gutmütige Schwarze zieht, auf den ersten Blick ziemlich sinnlos: 6. Kg3 7. Sf3 8. Td5 9. Sf5 10. S5d4 11. Sb4 12. Dc5 13. g1L 15. Ld2 16. La5 18. d1D 19. Dh1 20. Dh6 21. Dh3 22. Kh4 und fragt nun dreist den Weissen, welches dessen letzter Zug gewesen sei. Der blickt auf die Stellung und gibt zu, es könne nur g2-g4 gewesen sein. Tut mir leid, sagt Schwarz, der Bauer ist verloren, und zieht 23. f:g3 ep!!, worauf Weiss wieder einnickt. Nun hat Schwarz die erhoffte 2. Umwandlungsmöglichkeit in einen sL: 25. g1L 26. Lh2 27. Lb8 28. Lac7 und erst jetzt kann er mit 29. K:g5 den wB schlagen, denn als Gefangener seiner eigenen Ideologie darf er nicht zulassen, dass sein Gegenüber, plötzlich munter werdend, bemerkte, er habe gar nicht gezogen haben können (ab jetzt ist stets Ka5-a6 denkbar). Nun noch geschwind 33. Kc8 34. Td8 35. Dd7 und 36. Lb7 + dann wird Weiss angestupst: "Du bist dran" und der hat ja gar nichts anderes als c:b7 ≠ (den Seinen gibt's der Herr im Schlaf!) Eine Lausbüberei des genialen Franzosen! (4/IV/10P).

Nachwort: Diese Märchenserie belastete durch Druckfehler und die 4764 die Phantasie der Löser erheblich. Das Resultat war für mich etwas enttäuschend. Aber dafür gibt es wohl zwei mögliche Erklärungen: "It is either a tough collection of problems or my brain has evaporated in the summer sun." (JCo) - und das letztere wollen wir ja doch nicht hoffen, oder?

Retro/Schachmathematik Nr. 4765-4770. (Bearbeiter: G. Lauinger).

4765 (F. Christiaans). Der Schlag des wBg nach f3 bedingt die Umwandlung (UW) eines sB auf a1 (mit sofortiger Rochadezerstörung) oder auf b1. Falls dabei a3xTb2 (bei wB auf a2) geschah, hat der wK das Schlagobjekt Th1 passieren lassen müssen; mit b5xa4xTb2 (bei wB auf a5) wäre zwar der wTh1 ohne Rochadezerstörung verwertbar, aber dafür ein weiteres Schlagobjekt (SO) und damit eine UW des wBh auf g8 erforderlich. Das dafür notwendige sSO würde eine weitere sUW bedingen und dafür fehlen wieder genügend sSO. Die w0-0-0 ist also in jedem Falle unzulässig. Daher nicht 1. 0-0-0? sondern 1. Td1! (2. de3:++ Te2:+/Te4, d3/Tf3:/Tc3/Tb3:/e4 2. Se2:/Dd3:/Sf3:/dc3:/Sb3:/Df6:≠ "ein altklassischer Zweizüger, auch als solcher geschickt gebaut mit 6 Fluchtvarianten und der 'Freikugel' Nr. 7 (e4). Also solide Hausmannskost - es muss nicht immer Kaviar sein." (HHS). "Einige Raffinessen, die man in dieser so harmlos aussehenden Stellung nicht vermutet." (ChR). (2,6/II/8/4P).

4766 (H. Roth). "Wegen der Pattgefahr muss die wD durch einen wT ersetzt werden." (HHo). Zur. 1. h7-h8D! vor 1. h8T!! Dh8:/De8/Dd8/Dg7:/Kf6:+/Ke8 + 2. gh8:/Te8:/Td8:/fg7:/Tg8: + Kf7 bzw. Ke8 bzw. Kf7 3. Tf8 bzw. g8D ≠ "Eindrucksvolle Demonstration der Einschränkung der Wirkungskraft" (MR) "Ein netter Witz" (ChR). (2,5/II/9/4P.).

4767 (S. Ylikarjula). Zur. 1. Kf3-e2 Dh2-h4 2. h4-h5 Dg1-h2 3. h2-h4 g2-g1D 4. Kg3-f3 h3xLg2 5. Le4-g2 vor 1. Th7:≠ "Überraschend" (HHo) "Sooo einfach ist diese 'Eingleisigkeit' gar nicht: man muss sich in der Gattung schon auskennen, um nicht das einzige Heil in der 'Eingleisigkeit' des Weges des wS nach f8 zu sehen, sondern die sD ins Retropatt zu manövrieren und zu erkennen, dass und warum der Bg den wL einschlagen muss." (HHS) "Der nachtwächternde wSel erzeugt einige interessante Verführungen" (ChR). "Die Lösung ist aber natürlich viel schöner, weil sich da etwas von der RA ausdrückt" (HA). (2,9/II-III/5/5P).

4768 (N. Plaksin u. A. Kisljak). "Retro: 1. a7-a8D + a2-a1D 2. Kf1-e1 a3-a2 3. Kg1-f1 b4xTa3 4. Tf3-a3 + Sd1-f2 5. Tf1-f3 Sf2-h1 6. 0-0! etc. und die sBBb4, g4 einschlagen wS, L. Die wD wurde auf d1 geschlagen. Schwarz spielt seinen K nach d8 und nimmt f7-f6 zurück. Nun kann der Königsflügel aufgelöst werden: wS weg, Th5 entwandeln, wBh nach h4, h5xg4 etc. Die sD wurde also auf d8 geschlagen, ergo 0 DD-Züge." (ChR) "Dass die wo-o mit einem zunächst unsichtbaren T in 11 Zügen zu schaffen ist: ich bin mir gar nicht sicher, dass ich das ohne Zahlenangabe bemerkt hätte und mich mit der Erkenntnis 'null DD-Züge' voreilig zufrieden gegeben hätte. Dass allerdings der Reiz dieser äussersten Sparsamkeit mit dem des kürzesten Rückspieles zur 0-0 nur für die wD zwangsläufig Hand in Hand geht, ist eine kleine Schwäche der Konzeption" (HHS) Das Wörtchen 'mindestens' kam übrigens in die Forderung, weil es ein ebenso interessantes Proberückspiel mit mehr als 0 DD-Zügen gibt: 1. a7xDb8T + a2-a1D 2. Kf1-e1 a3-a2 3. Kg1-f1 b4xTa3 4. Tf3-a3 + Sd1-f2 5. Tf1-f3 Sf2-h1 6. 0-0. Jetzt muss die wD nach h8 gehen und die sD nach d8. Aber dies wäre illegal! (3,3/III-IV/3/6P).

4769 (S.N. Ravishankar). 1. Kc4-b5 Kc1xSb1 2. Kd3-c4 Kd1xLc1 3. Ld2-c1 und 1. Sc3 ≠ "Hm - zaubert Circe in Indien anders oder haben Autor und Prüfer das (viel hübschere) Matt mit 1. Ka, b, c4-b5 ... 2. Kb3-a, b, c4 ... übersehen?" (HHS). Ja, so war's! "Geistloses Holzgeschiebe, simples Mattbild. So einen Unfug muss man m.E. auch einmal ablehnen können." (ChR). (5 Löser).

4770 (M. Rittirsch). Die AL 1. d3xBe2 2. Sf3xBe5 3. c4xTd3 4. Tg1-h1 5. Ld8xSc7 6. Tg4-g1 7. e6xLf5 8. Le2-f1 9. Ld1-e2 10. e2xDd1L und vor 1. g5 De2:≠ 'fand' nur ein Löser (der Autor selbst), während HHS zeigte, dass die Geburtswehen noch anhalten: 1. Sg4-e5 2. Lh2xB, Lc7 3. e3-e2 4. Tg1xTh1 5. Tg2-g1 6. e2xLf1 7. d3xB, L, Te2 8. c4xB, L, Td3 9. g6xLf5 10. h7xB, L, Tg6 und vor 1. h6 Tc3:/Lc2:/Lde4 = also NL.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 89, Nr. 4878 (B. Slipcevic). Sd6→b8, +sTc8. Da ist mir das falsche Diagramm in die Urdruckmappe gerutscht! Ich bitte vielmals um Entschuldigung. TB.

Heft 78, Nr. 4158 (Frolkin/Kornilow). Korrekturfassung: Ad6, g1 (2); Bc2, e3, g4, h3 (4); Ea7 (1); Ff1, f2, f7, g8 (4); Kb2, b4, b5, b6, b7, c4, c7, d2, d3, e5, e7, f3, f6, g2, g3 (15); Lh2, h6 (2). Lösung: Weiss = Kc8, Db1, Tf5, Tg3, Lc4, Sa7, Sb6, Bb3, c2, d2, e2, f4, f6, g4 (14).

Heft 89, Nr. 4895 (P.A. Petkov): Serienzug-Hilfspatt in 19 Zügen!

Heft 85, Nr. 4624 (Th. Brand): Verbesserung: Sa4→b3, Imitator f5→g4.

Heft 90, S. 367: Die Quelle des Problems von Bartolovic ist "Magyar Sakkélet 1969", wie H.-B. Jung mitteilt.

Heft 77, Nr. 4052 (J. Rusinek): Die auf S.214, Heft 85 angegebene Korrektur hat den zerstörenden Dual 1. Dd5 Dc4 2. Dh1 g3 3. auch Lf6+ Dh4 4. f4. Der Autor gibt als endgültige (da computergeprüfte) Version: In der Stellung H.85, S.214 versetzte man den wK nach a7, streiche Bd6, f7 und füge sSf8, d7, sBb2 hinzu. Als neue Variante entsteht 1. ..., Tb6 2. Df7+ 3. Dg6: + 4. Th7+.

Heft 83, Nr. 4459 (H. Axt): +sDa7, sBb7. Nachzutragen ist das Nebenspiel 1. Kh6 e5 2. Te5: + 3. Kg5 ef: 4. Sf6: +.

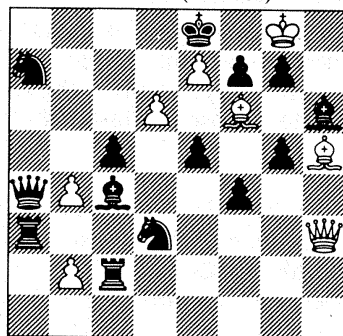
Heft 88, S.281-286, "Rekorde mit der Forderung "Letzter Zug?": Der Autor von I (S.282) heisst V. Rapke, von Cc (S.283) H.H. Cross. In Ce (S.283) gehört auf g8 ein sT. Auf S.285/6 ist bei Ag, Ai, Bg, Bh, Dh und B zwischen die Namen der Autoren "&" einzufügen, um diese Rekorde als Gemeinschaftswerke zu kennzeichnen (vgl. Einleitung S.281). Ah (S.286) gehört zu Typ C (Ba7xDb8T+), die Angabe "Schwarz ist am Zug" ist daher unnötig.

Heft 88, S.290: J. Rusinek legt eine Verbesserung seines inkorrekten Preisproblems vor (s.Diagr.; vgl. Abschlussbericht in diesem Heft).

Auch die in **Heft 88, Seite 308** gebrachte Darstellung des 10.Klüver-Themas (171. TT der Schwalbe) von A. Frolkin ist abermals ökonomisch unterboten worden durch die untenstehende Miniatur von Bachmann: 1. Le8+ Kf6 2. Te6+ Kf5 3. Tn6 Kf4 4. Lg6 K:g3 5. e1L+ Kf4 6. Lh4 g4 ≠.

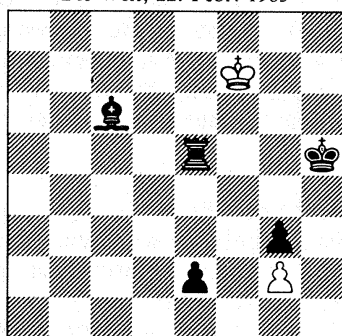
Heft 85, Nr. 4619 (Z. Meergans): Korrektur s.Diagr. Lösung: 1. - 6. Kxc2 7. Kb1 8. Kxa2 9. Kb1 11. a1 =D 13. Dxd6 14. Dxf4 15. Dc1 16. - 19. f1 =S 20. - 21. Sxd5 22. Sc3 23. - 24. dxc4 25. cxd3 26. Ka1 28. La2 29. Sb1 Dxc1 =.

Jan Rusinek
Korrektur (Urdruck)



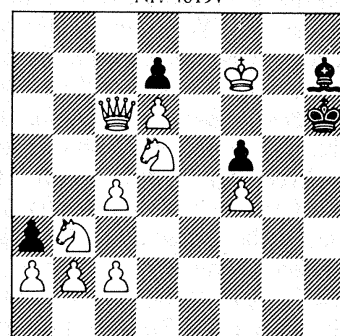
Matt in 9 Zügen (8 + 14)

Karlheinz Bachmann
Die Welt, 22. Febr. 1985



Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 5)

Zdenek Meergans
Nr. 4619v



Serienzughilfspatt in 29 Zügen (10 + 5)

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1982 DER SCHWALBE, HILFSMATTS von Ulrich Ring, Rossdorf

62 Urdrucke (davon 37 h≠2) waren für diesen Entscheid zu berücksichtigen, der in 2 Abteilungen erfolgt. Ich bedanke mich bei Dr. J. Niemann für seine intensive Unterstützung bei der Suche nach Vergleichsbeispielen, bei A. Tüngler für seine Hinweise bei den Lösungsbesprechungen und bei den SCHWALBE-Lösern, auf deren Kompetenz ich mich beim Aufspüren von Inkorrektheiten verlassen habe.

Abteilung 1: Hilfsmatt-Zweizüger

Ungewöhnlich viele hervorragende Aufgaben nahmen am Wettbewerb teil (leider konnte 3784 nicht korrigiert werden). Eine delikate Seltenheit: 3785 und 3923 zeigen die gleiche extrem anspruchsvolle Thematik, deren Realisierung man gut 10 Jahre zuvor kaum für möglich gehalten hätte. Jetzt konkurrieren sie gegeneinander und belegen (wie 3990), welch hohes Niveau die Konstruktionstechnik heute erreicht hat. Das Richteramt ist mir auf angenehme Weise schwer geworden: es galt Gutes und Bestes einzustufen.

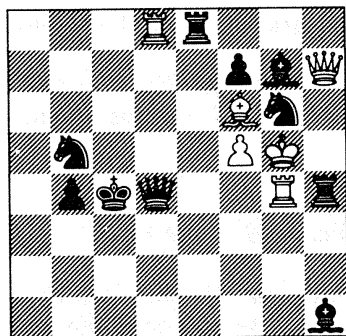
1.Preis: Nr. 3990 von F. Pacht

Die originellste Konzeption: 8 Langschrittler (DTTL bei Weiss **und** Schwarz) wechseln ihre strategische Wirkung, ausgelöst durch die (minimale!) Stellungsänderung des sK, die das Stellungsgefüge um 45

3990

F. Pacht

1. Preis



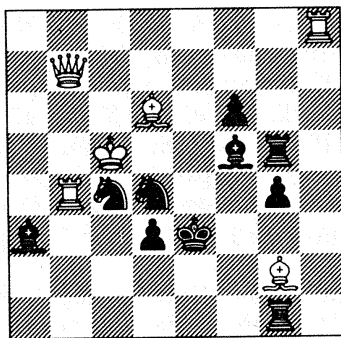
b) Kc4-c3

h ± 2

3923

F. Abdurahmanovic

2. Preis



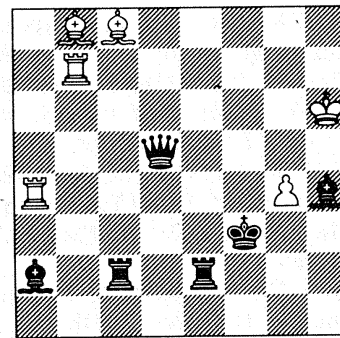
2.1;1.1

h ± 2

3919

B. Lindgren

3. Preis



b) Te2-Td2 c) Tc2-d2

h ± 2

Grad dreht. Die Linieneffekte werden reichhaltig zelebriert. Die Konstruktion ist erstaunlich gelungen. Dass die wD etwas abseits steht, hat in diesem Fall den Lösern wenig geholfen. Es lohnt sich, die Detailwirkung aller Einzelzüge zu genießen: ein Fall von Zweckhäufung.

2.Preis: Nr. 3923 von F. Abdurahmanovic

Zweimal wird dem sK durch Verstellen eines wL das Hineinziehen in die Halbfesselungsformation der 4.Reihe ermöglicht. Für die dritte Fesselung und das Matt tauschen D und T ihre Funktionen. Absolut virtuos die Konstruktion: Alle w Steine sind beteiligt und (bis auf Tb4) frei beweglich. Die starke D ist provozierend aktiv postiert. Der Dämon 'NL-Gefahr' ist bezwungen, als gäbe es ihn nicht. Dieses Meisterwerk demonstriert akrobatische Thematik in schlichter Eleganz - als sei alles ganz einfach. Ist es aber nicht!

Jedoch: Doppeltgesetzte Tripelfesselungen gibt es mittlerweile schon häufig. J. Haymann hat sich schon 1977 um eine vergleichbare thematische Gestaltung bemüht (4265 Al Hamishmar 1977, Kb7, Db8, Ta4d7, Lg1, Sd2f2, Bb2h2 - Ke3, Df5, Ta3, L:b6:h7, Sb4c4, Bd5d3e6f7g4g5 h ≠ 2, b) Df5-f6 a) 1. Se5 Tf7:, 2. Kf4 b) 1. Sd5 Dh8, 2. Kd4), was zu berücksichtigen ist.

3.Preis: Nr. 3919 von B. Lindgren

Die strategischen Effekte sind isoliert gesehen alle vertraut. Verwirrung erzeugt die scheinbare Gleichwertigkeit der drei Spielabläufe. Die Einheitlichkeit wird durch die Mattbilder (nicht die Batteriebildung!) demonstriert. Mit D und K hat Schwarz zwischen drei Möglichkeiten zu wählen, entsprechend muss sich Weiss entscheiden. Die sonst oft verpönte Mehrlingsbildung ist hier ein Vorteil: minimale Stellungsänderungen differenzieren die Abspiele. Die Konstruktion ist imponierend elegant. Keiner der 12 Steine steht ausschliesslich zur NL-Verhinderung da, auch der wK wirkt mit. Diese wunderschöne Aufgabe zeigt, wie wenig thematische Reichhaltigkeit von konstruktiven Kompromissen belastet sein kann - wenn man sich darum bemüht.

4.Preis: Nr. 3785v. von J. Haymann

Auf jeden Fall eine preiswürdige Konstruktionsleistung (vergl. zum Thema den 2.Preis). Aber ich bin mir sicher, dass auch J. Haymann Fadils Aufgabe zu würdigen versteht, weil gerade er sich intensiv mit diesem schwierigen Thema befasst hat. Im unmittelbaren Vergleich (Steinezahl, wK&wD abseits, 8 Steine unbeteiligt, +wS) wird deutlich, dass akrobatische Thematik normalerweise (Ausnahme 3923) konstruktive Spuren hinterlässt. Der Verzicht auf schlampige Kompromisse hat sicher viel Arbeit gekostet: keine Zwillingbildung, die wD ist mit T- und L-Wirkung beteiligt, kein weisser Offizier nachträglich, alle sind frei beweglich.

1.ehr.Erw.: Nr. 4062 von Z. Laborci

Als Schlagopfer, Deckungs- und Mattfigur bilden Td4, Le4 und Td5 einen Zyklus ABC, BCA, CAB. Linienräumung und Block erledigt die sD. Die Darstellung ist hervorragend: Im Brettzentrum sind die Themasteine raumbeherrschend platziert. Die extrem entfernten Positionen des sK unterstreichen den Effekt der zyklischen Wechsel, weil sie die weiträumige Wirkungskraft der Themasteine ermöglichen. Dass für originelle Idee 11 Steine ausreichen, ist sehr imponierend.

2.ehr. Erw.: Nr. 3920 von T. Garai

Ke1, Dd1, Sa3b5, Bd5 - Kc5, Db2, Te7f4, Lb4, Sd2e2, Bb6 h ≠ 2 2.1; 1. 1. Sc3 De2, 2. Sde4 - 1. Se4 Dd2, 2. S2c3 Häufung von Ent-/Fesselungs- sowie Verstelleffekten in zwei Phasen. Die Analogie ist leicht getrübt, weil 1. Se4 (vgl. 1. Sc3) beide sTT verstellt. Ansonsten (wie 3919) eine optimale Konstruktion (kein ausschliesslich NL-verhindernder Stein!). Ein hübscher Effekt: die wD zieht je zweimal wie T und L.

3.ehr. Erw.: Nr. 3991 von M. Persson

Kd1, Ta5h4, La1g8, Sb4, Ba4c6 - Kc4, Dc3, Tf3, Lf4h5, Sc5f7, Bd3d7 b) Kc4-e5 h ≠ 2 a) 1. Sb3 Sd3: 2. Db4 b) 1. Le3 Tf4 2. Sd6 Wer nur die zweifachen Doppelfesselungen würdigt, unterschätzt den Anspruch des Autors. Die verschiedenen Positionen des sK wirken derart systemverändernd, dass 4 wLangschrittler sowie 4 sThemasteine ihre Funktionen wechseln.

Es gefällt mit gar nicht, dass sich diese kreative Aufgabe gegen so starke Konkurrenz (und die Subjektivität des Preisrichters) behaupten musste, hätte sie doch (wie die anderen ehr. Erw. auch) in jeden mittelmässigen Turnier einen Preis verdient.

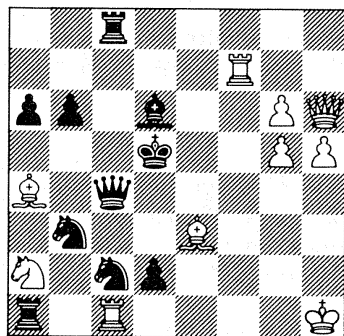
1.Lob: Nr. 3845 von O. Wielgos

Kh1, Dg2, Tc8, Lc1, Bc2c5 - Kc3, Tc6, La8, Sa5c4, Be2 h ≠ 2 b) Bc5-a7 a) 1. Tc5: Db7 2. Td5 b) 1. Tc7:

3785v

J. Haymann

4. Preis



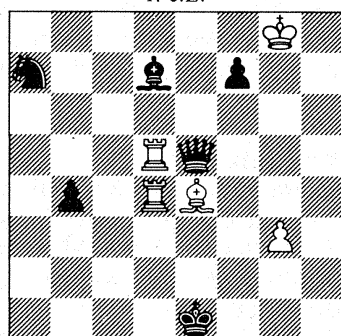
2.1;1.1

h ± 2

4062

Z. Laborczy

1. e.E.



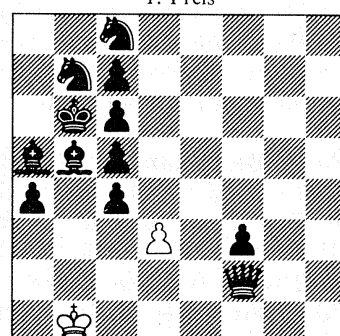
b) Ke1-h3 c) Ke1-h6

h ± 2

4138

H. Ebert

1. Preis



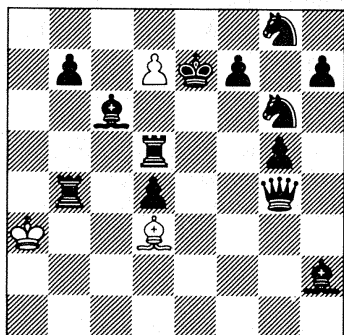
2.1;1...

h ± 5

3993

P. Gutman

2. Preis



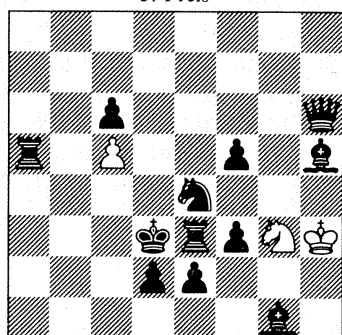
4.1;1....

h ± 3

3849

A. Schöneberg

3. Preis



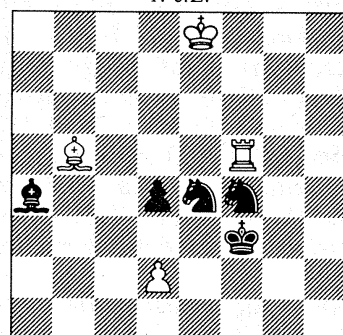
b) PW Se4-Lh5

h ± 4

4066

A. Lundström

1. e.E.



h ± 3

Dd5 2. Tb7 Der sT demaskiert die sS-Fesselung und entfesselt die wD auf b7 und d5, wodurch deren Mattwege differenziert werden. Originell und elegant zugleich.

2.Lob: Nr. 4063 von G. Reichling

Kh3, Te3, Sa6a8, Bb5 - Kd6, Tf5f6, Lc8f4, Sg7h7 h ≠ 2 Zeropos. a) + wTh6 b) + wLg3 a) 1. Kd5 Th4 2. Ld6 b) 1. Kd7 Lh4 2. Td6 Ein gelungener Versuch, eingefahrener Löseroutine einen Streich zu spielen. Hier geht alles 'gegen den Strich': Eine vorhandene Fesselung wird nicht genutzt. Nicht die sT/L-Verstellung, sondern die Linienöffnung für den ursprünglich fesselnden wT/L differenziert die Matts.

3.Lob: Nr. 3783 von G. Bakcsi

Kc1, Da2, Le1, Sc6d2, Bb3b4 - Kc3, Ta1f1, Lb1g1, Ba3c2f2 h ≠ 2 b) Sc6-d4 a) 1. fe1:L Sb1: + 2. cb1:S b) 1. fe1:S Sb1: + 2. cb1:L UW-Wechsel ls/sl in origineller Begründung. Der Le1 muss verschwinden, weil er die weissen Pläne (-Sb1:) stört. Bei den Umwandlungen muss Schwarz die Deckung von c2 bzw. d2 vermeiden, wobei allerdings die Begründungen für den Doppelschlag auf b1 nicht einheitlich sind. Wer die etwas verkrampfte Stellung kritisiert, sollte es einmal besser versuchen.

4.Lob: Nr. 3841 von M. Nieroba

Kh6, Tc8, Lb6, Sg5, Bd4 - Kh4, Df4, h ≠ 2 b) Bd4-c7 a) 1. Dd4: Tc4 2. Dg4 b) 1. Dc7: Lf2 + 2. Dg3 Zug- und Funktionstausch bei Weiss. Die sD beseitigt den wB und wird gefesselt. Kann man sich von einer Miniatur mehr Inhalt wünschen?

5.Lob: S.541, C. von C.P. Swindley

Ka4, Dh2, Ta2, Sb2, Bg3 - Ke1, Dh3, Td2h1, Lf1, Sc1f2, Bd3e2g4h4 h ≠ 2 2.1;1. Td1 Sd1: 2. cd1:T-1. Sd1 Sd1: 2. cd1:S Nach meinem Geschmack das gelungenste Beispiel eines schwarzen Phönix. Die Thematik ist (wie bei 3783) recht widerborstig. Daher zitierte ich die schwedischen Initiatoren (S.541): "Wer experimentiert weiter?"

6.Lob: Nr. 3992 von U. Reunanen & H. Sokka

Kf7, Tf5, Le7, Be5e6g6h5 - Kh4, Da8, Ta7f2, Ld5g3, Ba6f2g2g4h3h6 h ≠ 2 b) Kf4-h5 a) 1. Lf3 Tg5: 2. Lb7 + b) 1. Lb7 Lg5: 2. Lf3 + Thematisch hochinteressant: weisse T/L-Batteriebildung mit Rückkehr, verbunden mit Entfesselung und Verstellung bei Schwarz, wobei die Begründung der Züge Lf3/Lb7 wechselt. Die Konstruktion ist leider recht schwerfällig und dadurch entsprechend durchsichtig.

7.Lob: Nr. 3924 von M. Haralovic

Ka3, Dd5, Ta5f7, Lg8-Kd3, Tg2h4, Le3, Sd2f2, Bc3c4d4e4f3h6 h ≠ 2 3.1;1 1. Lg5 Dc4: + 2. Kc4:-1. Tf4 Dd4: + 2. Kd4: -1. Sg4 Dd4: + 2. Ke4: Ein spektakulärer Task: 3 wD-Opfer. Die Darstellung ist allerdings sehr grob. Eine überzeugend elegante Fassung dürfte allerdings schwer zu finden sein. Im h ≠ 2-TT des FIDE-Treffens von Sarajevo 1984 (M. Grönroos & T. Mäntä, 3.Pr.; Quelle: f-71, S.500) entstand ein Beispiel, das bei sonst freier Stellung des sK ebenfalls 3 Blocksteine verwendet, die die wD zum Opfer nötigen.

Spez. Erw.: Nr. 4131 von G. Husserl

Ka7, Lh6, Bc7f7 - Kd6, Te8, Sd8, Be6 h ≠ 2 0.1;1.1 Zeropos. a) Ka7-c8 b) Te8-c8 c) + sBd7 d) Lh6-d7 a) 1. ..., fe8:L 2. Ke7 b) 1. ..., cd8:T 2. Ke7 c) 1. ..., f8T 2. Ke7 d) 1. ..., c8L 2. Kc7 Diese Erwähnung 'am Ende' ist nicht als Einstufung zu werten. Ich möchte im Gegenteil - wenn auch ausser der Reihe -

auf diesen experimentellen Kraftakt besonders hinweisen. 2 wBB turnen in 4 Phasen je eine komplette AUW vor. Wer würde sich an ein solches Thema wagen? UW-Tasks sind G. Husserls Hobby, was ihn befähigte, dieses Thema zu realisieren. **Dass** es gelang, verdient Respekt. **Wie** es gelang, ist verständlich, zeigt aber auch, wie mancher Task als eine (wenn auch geniale) Kombination mehrerer Nebenlösungen interpretierbar ist.

Einige **Bemerkungen/Hinweise** zu weiteren Aufgaben:

3781 (BG&LL): Die 3-fach-Setzung wäre eindrucksvoll, wenn die c)-Fassung nicht so grob das System der Figurenwirkungen veränderte. Sehr elegant geht es in zwei Phasen: J. Mikitovics, 382 Can.Ch.Chat III/IV 1981: Kf7, Td1, Lf4, Sb8f3 - Kc5, Th5 h≠2 2.1;1.1. Manchmal ist weniger mehr.

3842 (BA, JG&WK): Nicht berücksichtigt wegen J.M. Kapros, 1163 Arb. Zeitung 22.10.1977: Kc1, Td1, Le1e2, Sa4, Bb3f5 - Kc6, Da3, Tb2d7, Lc8e7 h≠2 4.1;1.1

3921 (OW): Diese sehr schöne Aufgabe besitzt leider wegen J. Haymann, 1547v Shahmat XI/XII 1978: Kg2, Ta4a5, Sd5, Bf2 - Kg4, Dc1, Ta2h3, La8h8, Sc4d4, Be3h4 h≠2 b) Th3-e7 nicht mehr genügend Eigenständigkeit.

3922 (RV) habe ich nicht berücksichtigt wegen Z. Hernitz, 4191v Problem XII 1979: Kb1, Dg3, Tf3, Le8 - Kc4, Ta7c2, Lb7, Sa1e2, Ba4a6b4b6f4 h≠2 b) Ba4-a3

3989 (CG): Diese etwas schematisch wirkende Thematik ist brillant in einem h≠3 zelebriert: V. Pachman, WCCT 1972, 2. Pl.: Kb2, Tc2g4 - Ke5, Dh5, Te1e2, Lb6f1, Sg2h7, Ba4b4b7 4.1;1... Die Reduzierung auf 2 Züge bei grober Mehrlingsbildung ist daher nicht mehr verdienstvoll.

4064 (CG) ist nicht genügend eigenständig gegenüber anderen Veröffentlichungen des Verfassers (74 Tribune de Genève, 30.11.1981, auch 673 Problembad V/VI 1982).

4065 (UD): Das anspruchsvolle Thema hat grosse Bemühungen verdient. Sehr störend ist, dass die Entfesselung 1. ..., Sa4 völlig zweckunrein ist. J. Haymann, 3.Pr. Israel-Ring-Turnier 1972, Kc1, Td2, Lc5f5, Se1, Be4 - Ke5, Df4, Tc7g1, Lb8, Se6f3, Ba2a3b3g7e2g7 h≠2 3.1;1.1 zeigt, wie eindrucksvoll und sauber man das darstellen kann.

Abteilung 2: Hilfsmatt-Mehrzüger

Auch in dieser Abteilung wurden viele hervorragende Aufgaben publiziert. Leider haben sich die Funde in Dr. Niemanns Sammlung in einzelnen Fällen sehr zum Nachteil der kreativen Autoren ausgewirkt. Thematisch analoge Vergleichsbeispiele aus früheren Zeiten entwerfen m.E. jedoch nicht grundsätzlich neuere Bearbeitungen.

Wer sollte sich sonst je noch um die so beliebte "Letztform" bemühen? Kein thematischer Vorwurf ist tot, nur weil er schon einmal realisiert wurde.

1.Preis: Nr. 4138 von H. Ebert

Kritische Bahnung der sLL mit Rückkehr auf das Ursprungsfeld. Diese schöne Mehrzügerthematik in 2 Phasen zu bieten, ist eine grosse Leistung. Dass die weisse Zugfolge belanglos verläuft, stört mich überhaupt nicht - im Gegenteil: jedes weisse Pseudogehabe würde von der eleganten Idee ablenken. Die Löseranregung einer Darstellung im ser-h≠ ist interessant und verständlich, jedoch kein Einwand gegen 4138: jedes Problem ist unter den Rahmenbedingungen zu bewerten, denen sich der Autor unterworfen hat. Es gibt viele Ideen, die im h≠ **nie**, im ser-h≠ dagegen **leicht** darstellbar sind.

2.Preis: Nr. 3993 von P. Gutman

Dass Allumwandlungen nicht mehr beliebt sind, liegt an der Flut belangloser Banalitäten, mit denen sich die Löser auseinandersetzen müssen. 3993 dagegen ist eine imposante Konstruktionsleistung: der wB wandelt im 1.Zug um, die UW-Figur setzt im 3.Zug mustermatt. Das sparsame weisse Material ist optimal genutzt. Die Stellung ist unverkrampt offen und hinterlässt die Frage: gibt es denn wirklich keine NL? Zu berücksichtigen ist, dass das gleiche kühne Unterfangen zuvor schon einmal N.J. Mironenko gelungen ist: 392 Problembad I/II 1979, Kb1, Lb8, Ba6b2c7 - Ke4, Dd4, Tc8f2, La5f1, Se3h1, Ba7b3d2d5g3g5h6h7 h≠3 4.1;1. ... 1. Tf3 c8S 2. Sf2 Lg3: 3. Sd3 - 1. La6: c8L 2. Kd3 Ld6 3. Kc4 - 1. Tf6 c8T 2. Sf5 Tc7 3. Ke5 - 1. Kf5 c8D 2. Kg6 Le5 3. Sf5.

3.Preis: Nr. 3849 von A. Schöneberg

Doppelsetzung eines dreifachen Platztausches von Schwarz. Auf diesem Gebiet gibt es noch viel Neues zu finden. In spektakulärer, allerdings auch sehr schematischer Weise hat S. Seider das Thema mit weissem Spiel kombiniert (siehe f-70, S.398). In 3849 gefällt mir die (bei oberflächlicher Betrachtung) scheinbare Gleichwertigkeit der S-Matts auf c2 und f5.

1.ehr. Erw.: Nr. 4066 von A. Lundström

Elegante Darstellung eines Platztausches bei Weiss (L/T) und Schwarz (s/k). Die weisse Zugfolge LTL ist schwerer darstellbar als die Folge TLT. Ein fesselnder schwarzer Langschritter hat auch schon früher Hilfe geleistet: Mr. E.J. v.d. Berg, Kieler Neue Nachrichten 17.3.1935 Kg2, Th7, Lb7-Ke8, Th8, La8, Sf8, Be6 h≠3.1. Sg6 Le4 2. 0-0 Tb7 3. Sh8 (PW L/T, s/t).

2.ehr. Erw.: Nr. 3994 von J.M. Loustau

Kh8, Lh1, Se4, Bd2e2f2-Kc7, Dc5, h≠4 2.1;1. ..., 1. Ke7 Sd6 2. Ke6 Le4 3. Ke5 f4 4. Kd4 - 1. Dg5 Sf6 2. Kd6 Le4 3. Ke5 d4 4. Kf4. Nostalgisch schön: ein ungewöhnliches Mattbild wird in der Brettmitte um die Senkrechte gespiegelt.

1.Lob: Nr. 3926 von H. Ebert & P. Orlik

Kh1, Ld6e6, Bg2 - Kb6, Sd5e5, Bc6e7h4 h≠5 0.1;1. ... 1. ..., Lh3 2. Sf7 Lh2 3. Kc5 g3 4. Kd6 g4 5. Ke6 Die beiden 'indischen' L-Züge sind natürlich begeisternd. Vergleichen muss man aber Dr. K. Ebersz, F139 Chess Amateur, VIII 1921 Kb8, Lf2f3, Bd2 - Kh2, Td3, Sb5, Be7, h≠5 1. e5 La7 2. Kg3 La8 3. Kf4 Kb7 4. Ke4 Kb6 5. Kd4, die allerdings nicht den wB als Sperrstein verwendet. Vielleicht hat H. Ebert

kürzlich die Letztfassung (4291 f-72, P. Kniest z. 70. Geb. gew. Kh8, Lb6b7, Bc4 - Ka4, Bd4d5 h ≠ 5 0.1;1...) gefunden.

2.Lob: Nr. 3996 von G. Büsing & H. Gruber

Kb6, Lh1 - Kg1, De7, Bf3, h ≠ 6 1. f2 La8 2. Db7 Kc5 3. f1S Kd4 4. Sh2 Ke3 5. Kh1 Kf2 6. Dg2. B. Ahlgren & E. Wikström (11532 Tidskrift for Schak XII 1962 Ka5, La1 - Ka2, Da7, Sa3a6 h ≠ 4 1. Sb1 Lh8 2. Dg7 Ka4 3. Ka1 Kb3 4. Db2) haben GB&HG die eigentlich verdienten Lorbeeren vermasselt weil sie den gleichen Grundgedanken schon 20 Jahre zuvor darstellten. Dennoch ist 3996 eine auszeichnungswürdige Letztform, deren Diagrammstellung ein für das Thema Minimum an Material verwendet. Der notwendige Blockspringer entsteht erst durch Umwandlung. Durch die 6-zügige Fassung ergeben sich auch interessantere Eindeutigkeitseffekte (3. f1S!).

3.Lob: Nr. 4137 von P. Orlik

Kc2, Ba3 - Ka5, Tg4h4, Lb4, Ba4a6c4 h ≠ 4 1. Ld6 Kc3 2. Lf4 Kd4 3. Ld2 + Kc5 4. Lb4 Der L-Rundlauf ist nicht mehr neu, die Darstellung als B-Minimal jedoch sehr gelungen.

4.Lob: Nr. 3787 von K. Bacmeister

Kh3, Te5, Le8 - Kd6, Be3, h ≠ 4 1. Kc7 Ta5 2. Kd6 Lb5 3. Ke5 Ld3 + 4. Kf4 Ein schöner 5-Steiner mit der witzigen Pointe, dass der sK zunächst in die falsche Richtung marschieren muss.

Bemerkungen/Hinweise zu einigen anderen Aufgaben:

3786 (MN) Hierzu gibt es schon verschiedene Beispiele, etwa J. Kricheli, 1783 f-33 1976 Kf7, Sb5 - Kh7, Dh8, Tc1, La8e3; Bb2h6 h ≠ 3 2.1;1...

3925 (PH): Hier hat leider R. List, 3192 SCHWALBE VIII 1980 früher eine schöne L-Minimal-Fassung gefunden.

3995 (WA): Auf die zu geringe Eigenständigkeit dieser zweifellos hervorragenden Aufgabe hat schon der Sachbearbeiter in der Lösungsbesprechung hingewiesen.

4067 (MS): Platztausch der Rochadesteine ist schon mehrfach dargestellt. Der 4.Zug des wT ist für die Grundidee eher abträglich.

4136 (KB): Der Autor möge mich steinigen (nicht doch! der Sätzer): ich kann solche (ansonsten) inhaltsleeren Zyklus-Orgien allenfalls als Materialstudien anerkennen.

Lösungen:

3990: a) 1. De4 Le7 2. Lc3 b) 1. De5 Tg2 2. Tc4 - **3923**: 1. Sf3 Dh7 2. Ke4 - 1. Se5 Th4 2. Kf4 b) 1. Dc4 Td7 2. Kg4: c) 1. Dd4 Tb3 2. Ke4 - **3785v**: 1. Db5 g7 2. Kc6 - 1. Scd4 Df8 2. Kc5 - **4062** a) 1. Dd4 Lf3 b) 1. De4: Tg5 c) 1. Dd5: Tb4 - **4138**: 1. Le1 d4 2. Dd2 3. Da5 4. Da6 5. La5 dc8:S - 1. c3 d4 2. Lf1 3. De2 4. Da6 5. Lb5 dc8:S - **3993**: 1. Kf8 d8S 2. S6e7 Lg6 3. f5 - 1. Kd6 d8L 2. Kc5 La5 3. b6 - 1. f6 d8T 2. Td7 Lg6: 3. Ld6 - 1. Kf6 d8D 2. S6e7 Dg8: 3. De6 - **3849**: a) 1. Sc5: Sf5: 2. Te4 Sd4 3. Ke3 Kg3 4. Sd3 b) 1. Kd4 Sh5: 2. Ld3 Kg3 3. Te4 Sg7 4. Ke3 - **4066**: 1. Sg5 Ld7 2. Ke4 Tb5 3. Sf3.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1983 DER "SCHWALBE", MEHRZÜGER von Friedrich Chlubna, Wien

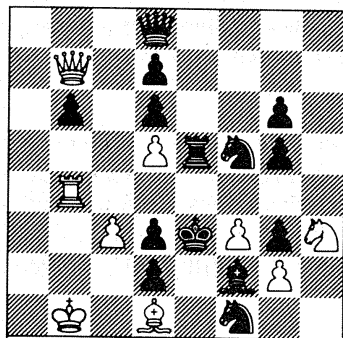
An dem Turnier nahmen die 31 Mehrzüger des Jahrganges 1983 sowie die 2.Korrekturfassung der Nr. 4052 (Rusinek) aus 1982 teil. Obwohl gleichzeitig das Breuer-Gedenkturnier lief, das natürlich nicht ohne Auswirkungen auf das Informaltturnier bleiben konnte, war es doch kein schlechter Jahrgang. Nur die ganz grossen Spitzenstücke waren dünn gesät, es gab aber eine befriedigende Ernte an sehr guten Durchschnittsproblemen.

Wegen Inkorrektheiten mussten 4189 (Maruta), 4327 (Macleod), 4530 (Schauer) und 4532 (Rehm & Rusinek) ausscheiden, alle übrigen Kranken konnten rechtzeitig geheilt werden. Meine Arbeit war wegen des geringen Qualitätsunterschieds nicht ganz einfach.

1.Preis: Nr. 4325 von Camillo Gamnitzer

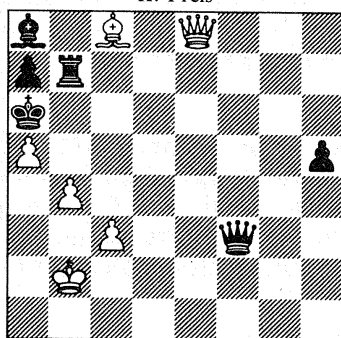
Das geistreichste und thematisch anspruchsvollste Problem des Turniers. Die Stellung ist gewiss nicht attraktiv, aber die weissen und schwarzen Verdoppelungen wurden mit Raffinesse und tiefen Griffen in die Trickkiste inszeniert. Zum genauen Studium empfohlen!

4325 Camillo Gamnitzer
I. Preis



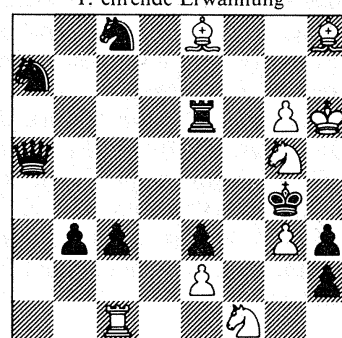
Matt in 6 Zügen

4262 Jan Rusinek
II. Preis



Matt in 8 Zügen

4460 Nils G.G. van Dijk
& K. Skogsöden
1. ehrende Erwähnung



Matt in 6 Zügen

2.Preis: Nr. 4262 von Jan Rusinek

Dieses Duell der beiden Damen in ganz luftiger Stellung ist einfach atemberaubend! An der glänzenden Materialbeherrschung merkt man, dass das Problem aus der Werkstatt eines hervorragenden Studienkomponisten stammt.

1.ehrende Erwähnung: Nr. 4460 von Nils G.G. van Dijk & K. Skogsenden

Das Mehrzügerthema aus dem letzten WCCT wurde hier in zwei Varianten eindrucksvoll bewältigt. Die Fortsetzungen nach 1. ..., Da6/Db6 sind fein differenziert. Allerdings - obwohl es auf 1. ..., Tg6: + ein Satzmatt gibt - ist der Schlüssel eine unbefriedigende Notlösung.

2.ehrende Erwähnung: Nr. 4531 V. von Christian Remling

Die Führung des weissen Königs auf ein besseres Feld ist mit Beschäftigungslenkung durch Schachprovokation bestens bekannt. Hier muss aber der König nachher wieder auf sein Ausgangsfeld zurückgeführt werden, und das dürfte neu sein. Eine gute Leistung.

3.ehrende Erwähnung: Nr. 4396 V. von Theodor Siers (Dr. Speckmann gewidmet)

Nur eine Holst-Umwandlung (a1D statt b1S), aber witzig und sehr unkonventionell dargestellt.

4.ehrende Erwähnung: Nr. 4258 von Vladimir Pachman

Jede Menge Mustermatts. Ich hatte mit der Einstufung dieser Aufgabe grosse Schwierigkeiten, weil ich mich für Mattbilderprobleme nur dann begeistern kann, wenn wenigstens eine Variante auch strategisch interessant ist (wie man es in anderen Aufgaben Pachmans, aber auch bei Kircheli und Fröberg oft findet). Davon kann hier keine Rede sein. Aber die Konstruktionsleistung muss ich anerkennen, auch wenn das Problem nicht meinem Geschmack entspricht.

5.ehrende Erwähnung: Nr. 4052 (2.Korrektur) von Jan Rusinek

Der Bg4 muss durch die schwarze Dame ersetzt werden, weil diese nicht en passant schlagen kann. Gute Idee, attraktiver Lösungsablauf.

Weitere sieben Aufgaben erhalten je ein **Lob ohne Rangfolge**:

Nr. 4190V von Alexander Kusowkow: Plachutta als Entschärfung eines weissen Nowotny. Ein interessantes Thema, aber leider sind Tg5 und Lh1 unterbeschäftigt, und der Schlüssel ist elend.

Nr. 4260 von Bernard Courthiau: Die feine Auswahl im 2.Zug macht das Problem trotz bekannter Thematik sehenswert.

Nr. 4263 von Dieter Kutzborski: Nur eine simple Beugung, aber mit Eleganz und Witz (Springerwanderung!) hingezaubert.

Nr. 4324 von Günther Jahn: Schlüsselauswahl und Duell Ld6/Bh7 gefallen mir gut, die eingemauerten schwarzen Figuren verhindern aber leider eine höhere Auszeichnung.

Nr. 4326V von Rupert Munz: Eine nette Pendelei der weissen Türme, sehr sauber gemacht.

Nr. 4394 von Eugen Rusenescu: Noch ein WCCT-Überbleibsel, sogar mit drei thematischen Varianten. Der Schlüssel ist zurechtstellend, 25 Steine sind für die strategisch einfache Idee etwas zu viel.

Nr. 4528 von Wilfried Seehofer & Günther Jahn: Ein gutes, sehr ästhetisch Vorplanproblem, das leider durch allzuvielen Nebenvarianten verwässert wird.

Noch einige weitere Probleme haben mir gut gefallen, zum Beispiel 4458 (Jahn), 4459 (Axt), 4529 (Winter), aber alles muss einmal ein Ende haben. Herzlichen Glückwunsch allen erfolgreichen Teilnehmern!

Lösungen. I.Preis (Gamnitzer) 1. Da7? Te8!, also 1. Da6 (droht 2. Da4 - nicht Dc4? - De7 (gegen 3. Te4 +) 3. Td4! 4. Dc4) Te8! 2. Dc4! De7 3. Dg4! bel. 4. Te4 + De4: 5. Dg5: +. **II.Preis (Rusinek)** 1. c4 Df6 +! 2. Ka2! Df2 + 3. Ka3 Df3 + 4. De3! Df6! 5. Dh6! Dh6: 6. Ka4 nebst 7. b5 +. **1.ehr. Erw.** (van Dijk & Skogsenden) 1. Ld7 Da6 2. Le5 Kf5 3. Lc3: Kg4 4. Le5 Kf5 5. Tc5: und 1. ..., Db6 2. Se4 Kf5 3. Sc3: Kg4 4. Se4 Kf5 5. Tc4.

ABSCHLUSSBERICHT ZUM JOSEF-BREUER-GEDENKTURNIER

Innerhalb der Einspruchsfrist wurde uns (von P. Rusczyński und dem Autor selbst) eine **Nebenlösung des I.Preises** mitgeteilt (vgl. Heft 88, S.290): 1. b5 (geht doch) g4 2. Lg4: Lb5: 3. Dh5 Lc4 (oder Db3, Dc4) 4. De5 mit der Drohung 5. d7 + 6. Ld7: +. Die Aufgabe muss leider ausscheiden; die anderen Preise rücken auf, also **I.Preis Nr. 51 von W. Bär**, **II Preis Nr. 54 von P. Rusczyński**, **III.Preis Nr. 12 von H. Grasmann**.

Die übrigen Plätze bleiben unverändert.

Jan Rusinek beeilt sich, eine Korrektur seiner schönen Aufgabe vorzulegen (siehe Diagramm unter "Bemerkungen und Berichtigungen"). Diese Aufgabe nimmt am Jahresturnier 1985 der Schwalbe teil, bitte erneut prüfen! (Es ist immer misslich, wenn hohe Preise wegen Inkorrektheit ausscheiden. Nach FIDE - Kodex können deren Korrekturen als Urdrucke an jedem neuen Turnier teilnehmen. Wir meinen, dass eine solche Korrektur wenn möglich am gleichen Ort wie das Turnier publiziert werden sollte).

S. Eisert und H.P. Rehm

ENTSCHEID IM ZWEIZÜGER-INFORMALTURNIER 1977/1978 DER MAIN-POST von Hemmo Axt, München

Zunächst möchte ich der Schwalbe danken, dass sie Raum für diesen Bericht zur Verfügung stellt; die Main-Post lehnte eine Veröffentlichung nach so langer Zeit ab.

Durch den Tod Willy Popp, die damit notwendige Änderung in der Schachspalte der Main-Post sowie die sich daraus ergebenden Komplikationen für mich (auch nachträglich konnte ich nur einen Teil der Autorlösungen erhalten, war also zum grösseren Teil auf meine eigenen Lösungen und Analysen angewiesen bei der Beurteilung der Aufgaben; da uns nicht die Adressen aller Teilnehmer bekannt sind, wird dieser Preisbericht auch nicht an alle versandt werden können), durch all dies gab es zunächst eine grosse Verzögerung. Und dann ist man auch weiterhin säumig, wenn der Drängende fehlt. Alle Teilnehmer bitte ich für die Verspätung um Entschuldigung.

22 Autoren nahmen mit 36 Aufgaben am Turnier teil. Das Niveau war guter Durchschnitt (es zeigte, wie sehr es zu bedauern ist, dass der Problemteil nicht in gleicher Weise weitergeführt wurde wie zu Zeiten Willy Popp, in denen die Schachspalte der Main-Post einen guten internationalen Ruf erlangte). Überraschende Spitzenprobleme fehlten diesmal, aber es fiel mir nicht schwer, das Preisproblem zu finden.

3 Aufgaben mussten ausscheiden: Nr. 2460 (Amirow) wegen der NL 1. Tf4: +, Nr. 2442 (Goumondy), denn das beabsichtigte 1. Tf6? scheitert an 1. ..., Df6:!, dafür geht allerdings 1. f6:! und 1. Lf4? scheitert nicht nur an 1. ..., Dc6:!, sondern auch an 1. ..., Df4:.

Schliesslich handelt es sich bei Nr. 2472 (Haring) um keine Originalaufgabe (nachträgliche Mitteilung des Autors).

Preis: Nr. 2478 von Herbert Ahues:

Eine durchaus originelle und preiswürdige Thematik: Unter den drei Thema-A-Paraden gegen 1. Se-? muss Schwarz zur Parierung der (fortgesetzten) Doppeldrohungen in den drei Verführungen jeweils die richtige wählen. Die luftige Konstruktion, der man den reichen Inhalt nicht ansieht, ist optimal.

Sonderpreis: Gerhard Maleika (9/78)

Mittels Umwandlungsfiguren und schachbietendem Schlüssel wird ein perfektes Schema für Mattwechsel nach vierfacher Verstellungsauswahl gezeigt. Dabei ist die Position locker und reizvoll. Wegen der unkonventionellen Weise, in der das alles erreicht wird (die Matrix muss man aber auch erst mal finden!), ist meines Erachtens ein regulärer Preis nicht gerechtfertigt. Die Aufgabe verdient es allerdings, bekannt zu werden!

Ehrende Erwähnungen ex aequo:

Nr. 2469 von Herbert Ahues: (Kb6, Dh4, Te6, Lf1, Lh2, Se4, Sf4, Bd5, d2, f3, f5 - Kd4, Tg1, Tg8, La4, Se8, Sh1, Bb3, c6, d6; 1. Sg5? (cd 2. Sg2) Sf6!. 1. Sf2? (cd 2. Se2) Sg3!, 1. Sg3? (cd 2. Sg6) Sf2!. 1. Sc5!) Schöne Kombination verschiedener Motive; die drei Verführungen scheitern an Selbstbehinderungen; mir gefallen die Mattwechsel aus der Batterie heraus.

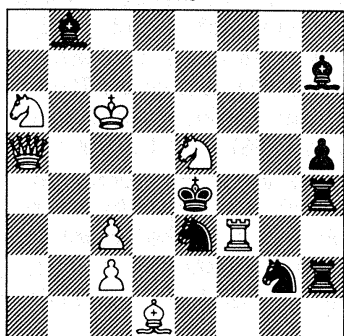
Gerhard Maleika (9/78): (Kg2, De8, Ta1, La3, Lh3, Sb7, Sf5, Bd3, f4 - Kd5, Le5, Sb8, Sh8, Bf7, g5, g6; 1. Lb2!) Ein gebundener Fleck mit 3 Themamatts wird angereichert durch ein viertes, das allerdings erst nach den Paraden des sL auftritt; sämtliche Kombinationen von ein bis vier Matts erscheinen auf je einen der möglichen schwarzen Züge. Ein naturgemäss sprödes Problem, bei dem die Konstruktion zu bewundern ist.

Nr. 2493 von Michael Schneider: (Kg6, Dh4, Ta4, Tb5, Lc1, Lc2, Sf3, Bd2, e2, e4, h2, h3 - Kf4, Da5, Tg1, Th1, Lf8, Lg4, Bb4, b6, d5, f6; 1. Ld1?-/b3/Ke4/de/Td1: 2. d3/e3/d3/e3/Dg4:, 1. ..., Lc5! 1. Se1! -/b3/Ke5/de/d4/Te1: 2. d4/Sd3/Df6:/e3/d3/Dg4:) Hübsches Schema für interessante Wechselvorgänge; viel Inhalt bei allerdings nicht ganz befriedigender Konstruktion.

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 2497 von Erwin Gross: (Kh1, Dc3, La3, Ld7, Sc4, Se6, Bd3, f3, g5 - Kd5, Ta4, Ld8, Sb3, Sf7, Bb4; a) Diag b) a1 = a8, Drehung um 90° nach rechts; a) 1. d4!-/Lg5:/bc/Sd4: 2. Sf4/Sc7/Se3/Dd4, b) 1. e4!-/Le2/dc/Se4:/Sd5 2. Sc4/Sf7/Sd3/De4:/Dd5:) Eine immer wieder amüsierende Art der Zwillingsbildung, die hier zu einem perfekten, vielleicht etwas zu schematischen Mattwechsel-Mechanismus führt.

Nr. 2478 **Herbert Ahues**
Preis

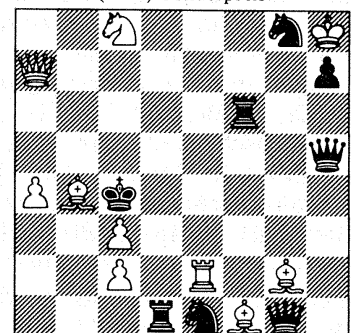


2±

1. Se-/Sd7/Sf7/Sd3?
T,L,Sf4/Tf4/Lf4/Sf4!, 1. Sc4!

- | | | |
|----------------------------|-------------------|----|
| 1. Te3+? | Sd3/Tf1:/De2 | 2. |
| Dd4/Sb6/Dc5, 1. ..., Df1:! | | |
| 1. Te5+? | Sd3/Tf1:/Df1: | 2. |
| Ld5/Da6/Dc5, 1. ..., De2:! | | |
| 1. Te6+? | Sd3/De2/Df1: | 2. |
| Sd6/Da6/Sb6, 1. ..., Tf1:! | | |
| 1. Td2! | Sd3/Tf1:/De2/Df1: | 2. |
| Ld3:/Sd6/Ld5/Td4 | | |

Gerhard Maleika
(9/78) Sonderpreis



2±

Nr. 2426 von Fritz Karge: (Ke1, Da8, Lb3, Ta3, Sd6, Se2, Bc5, d3, f5, g2 - Ke3, Tc8, La7, Lh7, Sb7, Ba5, b5, g4; 1. Le6/Ld5/Lc4? Tc5:/Sc5:/b4! 1. Lf7!) Guter Auswahlsschlüssel, hervorzuheben sind die beiden Verführungen 1. Ld5/Le6? mit Schiffmann-Paraden.

Nr. 2429 von Jerzy Konikowski: (Ka6, Dd8, Ta7, Tb1, Lc4, Se7, Bb5 - Ka4, Df7, Th6, Lf8, Lh1, Ba3, b6, d7; 1. ..., d6/d5 2. Kb6:/Kb7 1. Sc6! T/Lc6:/d6/d5/dc 2. Kb7/Kb6:/Tb4/Lb3/Dd1). Die Strategie gefällt mir gut, wäre die wD besser genutzt, hätte ich die Aufgabe höher eingestuft.

Nr. 2444 von Franz Pachtl: (Kg7, Td5, Tf6, Lc4, Se1, Sf1, Bg2 - Ke4, Tb2, Tg4, La7, Bd7, d4, g6; 1. Sf3? -/Tb5/Lb8/Tg5 2. Te5/Sd2/Td4:/Sg5: 1. ..., d6! 1. Sd3! 2. Te5/Sf2/Sc5/Tf4. Hübsches und instruktives Beispiel für farbige Mattwechsel.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

17.Intern. Informal-Turnier von Hlas Ludu für 2 ≠ (Thema frei). Probleme auf Diagrammen mit Adresse des Autors und vollständiger Lösung vor dem 30.11.85 an Redakcia Hlas ludu, Zabotova 2. c.d. 7, CS-812 69 Bratislava. Maximal 2 Aufgaben je Autor zugelassen. 3 Preise (für Ausländer in Form von Problembüchern). Richter: J. Brabec.

Gedenkturniere für Vl. Pachman und J. Fritz für 3 ≠ (Richter: M. Sindelár), n ≠ (R.: M. Sindelár), Studien (R.: Dr. J. Pospisil) und h ≠ (R.: K. Mlynka). Einsendungen auf Diagrammen mit Adresse des Autors und vollständiger Lösung) vor dem 30.9.1985 an J. Volf, Na výsínách 6, CS-46005 Liberec 5. Jeweils 3 Preise.

Gedenkturnier von "Ajedrez de Estilo" für D.H. Rizzetti für 2 ≠ (Thema frei). Einsendungen auf Diagrammen mit Adresse des Autors und vollständiger Lösung vor 16.8.1985 an J. Kapros, Casilla de Correo no. 31, RA-1684 El Palomar (B.A.), Argentinien. Richter: F. Salazar. Buchpreise.

Turnier des Ungar. Sachverbandes für s3 ≠ (R.: T. Szabó). Einsendungen auf Diagrammen mit Adresse des Autors und vollständiger Lösung bis 30.9.1985 an G. Koder, H-1085 Budapest, Jozsef krt. 41.

Jahres-Informal-Turniere von "Sakkélet" 1985 für Studien (Richter: N.N.), 2 ≠ (R.: T. Szabó), 3 ≠, n ≠ (R.: J. Szentgyörgyi), h ≠ (R.: J.A. Molnár), s ≠ (R.: Z. Laborczi). Märchensteine und -forderungen nicht erlaubt. Einsendungen an: "Sakkélet", H-1363 Budapest, P.O. Box 52.

5.Thema-Turnier von "Rex multiplex" für 2 ≠, h2 ≠, s2 ≠ oder r2 ≠ in Zwillings- oder Mehrlingsform, wobei die Zwillingsbildung nicht durch eine Veränderung der Stellung, sondern durch eine Veränderung der Spielbedingung erfolgt. Erlaubt sind Veränderungen von orthodoxer Bedingung zu Märchen-Zusatzbedingung (z.B. orthodox-Circe) und von Märchenbedingung zu anderer Märchenbedingung (z.B. Circe-Wandelschach). Nur Grashopper und Nachtreiter sind als Märchensteine erlaubt. Einsendungen vor dem 31.12.1985 an D. Blondel, 22 Allée des Bouleaux, F-94510 La Queue en Brie. Richter: Th. Tauber. Buchpreise.

6.Thema-Turnier von "Rex multiplex" (Zeller-Jubiläums-Turnier) für Probleme beliebiger Art (Märchensteine und -bedingungen erlaubt) mit "Verwandlungs-Königen" (Rois Transmutés) und oder "Reflektier-Königen" (Rois Réflecteurs). Verwandlungskönige ziehen, sobald sie im Schach stehen, wie der Stein, der ihnen Schach bietet; Reflektierkönige ziehen, sobald sie im Schach stehen, entweder wie ein König oder wie der Stein, der ihnen Schach bietet. Einsendungen vor dem 31.12.85 an D. Blondel, 22 Allée des Bouleaux, F-94510 La Queue en Brie. Richter: J. Zeller. Buchpreise.

Turnier des Schachklubs Furth für 3 ≠ und n ≠, in denen neben den KK nur Türme, Springer und Bauern als Material verwendet werden. Einsendungen bis 31.8.85 auf Diagrammen in doppelter Ausfertigung (davon eins anonym) an M. Riedl, Waldmünchenerstr. 12, D-8492 Furth. Richter: G.E. Schoen. Buchpreise.

BUCHBESPRECHUNGEN

M.R. Vukceвич, Chess by Milan, Burton/Ohio 1981, 154, S., 9 US-\$ (zu beziehen von: M.I.M. Company, 13802 Carlton Str., Burton, Ohio 44021, USA).

Das Buch macht bekannt mit einem der vielseitigsten Komponisten der Gegenwart (man schaue sich das Ergebnis des letzten WCCT an!), der gleichzeitig auch als Turnierspieler bedeutende Erfolge errungen hat: dem gebürtigen Jugoslawen Milan Vukceвич, der seit Jahren in den USA lebt. Nach einem "Prolog", in dem der Uneingeweihte in die Geheimnisse des Problemschachs eingeführt und gezeigt werden soll, dass Schach ein Universum ist, in dem man sich verschieden betätigen kann, und einem Kapitel, das den Lehrern gewidmet ist, lässt Milan die Stationen seines Lebens chronologisch Revue passieren: Belgrad (wo das Turnierschach noch eine grosse Rolle spielte; mit ersten Erfolgen im Problemschach ab dem Ende der 40er Jahre), Cambridge (1963-67), Cleveland (1967-79), Burton und die Zukunft. Den Abschluss bildet ein instruktives Begriffs- und Themenregister sowie ein Verzeichnis der aufgenommenen Partien. Von den aufgenommenen rund 200 Problemen der verschiedensten Gattungen errangen die meisten Turnierehren (allein 20 Probleme aus der letzten Schaffensphase wurden erst nach Erscheinen des Buchs ausgezeichnet). Der sehr geschmackvoll ausgestattete Band ist nicht nur als Problemsammlung wertvoll, er gefällt auch dadurch, dass er in den deskriptiven Teilen ein recht prägnantes Bild des Autors vor dem Auge des Lesers entstehen lässt.

H.-D.L.

B. Formanek, Kompozicný sach na Slovensku. Bratislava 1984, 232 S., gbd. (Pappbd.), DM 18,-- (zuzügl. Porto, zu beziehen von H. Hagedorn, Kolenfelder Str. 13A, D-3050 Wunstorf 1).

Mit diesem Band legt die Slowakische Problemisten-Vereinigung die erste grosse Anthologie des Problemschaffens in der Slowakei vor. Nach drei einleitenden historischen Kapiteln enthält der Hauptteil zunächst kurze Lebensläufe aller bedeutenden slowakischen Komponisten (mit zahlreichen Fotos), anschliessend ausgewählte Probleme dieser Autoren (mit den 15 Aufgaben in den einleitenden Kapiteln sind es insgesamt 301 Probleme und Studien). Den Abschluss bilden ein statistischer Teil von fast 40 Seiten (mit ausführlichen Bibliographien, Übersichten über Schachspalten, Turniere, Meisterschaften, Länderkämpfe, Aufnahme in die Fide-Alben usw.), ein Terminologie-Register, ein Verzeichnis der Abkürzungen, eine Liste aller bekannten slowakischen Komponisten mit Angabe des Datums und der Quelle der jeweiligen Erstpublikation (!) und ein Register der im Buch genannten nicht-slowakischen Problemisten. Ein vorbildliches Buch, das man uneingeschränkt empfehlen kann. Angst vor der fremden Sprache sollte niemanden abschrecken, "weil die Sprache des Schachproblems allgemein verständlich zu sein scheint" (dt. Nachwort).

H.-D.L.

L.C. Schmidt, Tuxens Skakopgaver, Kopenhagen 1984, 166 S., kart., dK 50,-- (zu beziehen von W. Jørgensen, Händelsvej 64, DK-2450 København SV, Porto zuzüglich).

Harry Viggo Tuxen (1898-1968) ist einer der bedeutendsten dänischen Problemkomponisten gewesen; ihm verdanken wir u.a. das Tuxen- und das Java-Thema. In einem einleitenden Kapitel, dem man u.a. entnehmen kann, dass Tuxen in England geboren wurde und lange Zeit beruflich im (holländischen!) Java tätig war, schildert eine von Tuxens Töchtern ihren Vater als Privatperson. Es schliessen sich einige Kapitel an, die verschiedene Stationen in Tuxens Leben markieren (Laudationes auf seine Geburtstage, Nachrufe usw.). Den Hauptteil bilden dann zunächst eine Zusammenstellung von Aufsätzen aus der Feder Tuxens (der nebenbei auch zahlreiche Schachbücher ins Dänische übersetzt hat, vor allem aus dem Holländischen), dann eine Auswahl aus Tuxens Problemen. Insgesamt enthält der von W. Jørgensen in der gewohnt schmucken Art hergestellte Band 291 Probleme (davon ca. 210 von Tuxen). Natürlich sind auch diesmal wieder ein Autorenverzeichnis, ein Themenregister und eine Liste der Druckfehler enthalten. Besonders für den Zweizüger-Spezialisten ein sehr empfehlenswertes Buch.

H.-D.L.

J.C. Roosendaal, Stervlucht en Kruisvlucht, o.O., o.J. (1984), 162 S. DIN A 4, geheftet, 15 hfl. (zuzügl. Porto, zu beziehen von O.J. Offringa, Bernhardstraat 48, NL-8019 XL Zwolle).

Stern- und Kreuzflucht, diese zwei Themen haben immer wieder die Komponisten fasziniert und zu neuen Leistungen angeregt. Nach Dr. Speckmanns Untersuchungen über die Sternflucht-Miniatur hat Roosendaal das Thema hier nun allgemein angepackt. Dabei beginnt allerdings auch er mit der Miniatur und dem Zweizüger (ziemlich genau die Hälfte der 474 Probleme sind orthodoxe 2≠ mit Sternflucht). Innerhalb der Abteilung "Märchenschach" sind Hilfsmatt bzw. -patt-Aufgaben mit rund 50 Problemen am stärksten vertreten. Der zweite Teil mit Kreuzflucht-Problemen ist aus verständlichen Gründen sehr viel schmäler geraten: das Thema ist, gleichgültig in welcher Gattung, schwieriger darzustellen und bietet weniger Variationsmöglichkeiten. Nach der systematischen Übersicht bringt der Anhang weitere Beispielaufgaben, den Abschluss bildet ein Autorenregister. Eine verdienstvolle und empfehlenswerte Monographie, bei der nur als störend empfunden wird, dass die Aufgabenforderungen nicht unter den Diagrammen, sondern entweder in den Kapitel-Überschriften oder im Text zu finden sind. (Einige kleine Fehler, die dem Rezensenten auffielen: der Autor der Nr. 86 heisst m.W. Kosolapow; der Autor der Nr. 7 ist entweder nicht P. Hoffmann - der war 1967 erst 2 Jahre alt - oder die Quelle ist falsch; Nr. 230 ist mehrfach nebenlösig, z.B. durch 1. Kf7!).

H.-D.L.

B. Ellinghoven u. P. Kniest (Hrsg.), Andernachten/Viele Bunte Steine. Wegberg 1984, IV + VI + 76 bzw. IV + 58 S., kart., DM 15,-- (+ 1.50 Porto, zu beziehen von I. Kniest, Postfach 10, D-5144 Wegberg 1).

Das erste janusköpfige Problembuch, das ich in die Hand bekommen habe: man kann es vorn und hinten aufschlagen und zu lesen beginnen! Auf der einen Seite haben die Herausgeber aus Anlass des 10. Andernacher Märchenschachtreffens alle vorher erschienenen Berichte über die vorhergehenden 9 Treffen zusammengefasst (da kann man richtig in Erinnerungen schwelgen!), die andere Seite enthält, auf buntem Papier gedruckt, die bisher in "feenschach" erschienen 16 Folgen "Bunte Steine" von A.H. Kniest, ergänzt durch eine weitere neue Folge und ein Autorenregister und ein Inhaltsverzeichnis. Da der Autor inzwischen verstorben ist, liegt somit unerwartet eine komplette Ausgabe der "Bunten Steine" vor, jener durch lebenswerte Zeichnungen und aus dem Rahmen fallende Gestaltung anziehenden kleinen Märchenschachbeiträge, die der Frankfurter Märchenschach-Spezialist in unerreichter Meisterschaft immer wieder vorzulegen verstand. Mit seinen 583 Problemen ist allein schon dieser Teil des Buchs eine unerschöpfliche Fundgrube für den Spezialisten.

H.-D.L.

G. Murkisch, Carl Bilfingers Schachaufgaben, Göttingen 1984, 50 S. (Grossformat), kart., DM 13,-- (incl. Porto, zu beziehen durch Überweisung auf das Konto des Herausgebers: 2604 48 - 305 Postscheckamt Hannover).

Aus dem Gesamtschaffen des Heidelberger Problemisten Carl Bilfinger enthält die vorliegende

Broschüre 122 Probleme der verschiedensten Gattungen, das sind ca. 30% des Gesamtschaffens. Bei den direkten Mattaufgaben, die mehr als 2/3 der Auswahl umfassen, handelt es sich durchweg um hübsche, gefällige Probleme im traditionellen Stil, den der Autor, der sich selten an Turnieren beteiligt hat, vor allem gepflegt hat. Neben der Einleitung, die auch das Zustandekommen des Werks erklärt, enthält das sauber hergestellte Bändchen Daten über das Leben Bilfingers und verschiedene Anhänge (Sachverzeichnis, Literaturverzeichnis, Verzeichnis der Autoren der Beispiels- und Vergleichsaufgaben, die in den instruktiven Lösungsbesprechungen zitiert werden). Eine hübsche Monographie.

H.-D.L.

J.-P. Boyer, Problèmes d'Echecs en deux Coups. Paris 1983, 187 S., kart. ffr. 60,-. ISBN 2218 06 3840.

In zehn mehr oder weniger umfangreichen Kapiteln versucht der Autor, den gesamten Bereich des Zweizügers, bis hin zu seinen modernsten Erscheinungsformen abzuhandeln und darzustellen. Ausgangspunkt sind dabei, nach einer Einführung ("Die ersten Schritte") "einfache Themen" (wie z.B. Grimshaw, Nowotny); dann werden z.B. Matt- und Paradenwechsel-Themen, die verschiedenen Erscheinungsformen der f.V. und Dualvermeidungs-Themen, Batterie- und Linien-Themen behandelt, den Abschluss ("Das Ende einer schönen Epoche") bilden u.a. Droh-Wechsel und Themen wie Dom-browskis und Hannelius, wobei als Schlusspunkt eine Warnung vor Degenerations-Erscheinungen ausgesprochen ist. Illustriert werden die Ausführungen an 201 Problemen. Was die Auswahl des Stoffes betrifft, so sind die wichtigsten Themen und Bereiche angesprochen; im übrigen war Vollständigkeit nicht angestrebt. Andererseits sieht man an der Aufnahme von "Themen" wie "Balbo", "Pelle", "Barthelemy", dass auch hier der von H. Albrecht so sehr bekämpfte Jargon blüht und eine gewisse Neigung, französische Spezialitäten ja nicht zu vergessen, vorhanden ist. Für Spezialisten interessant dürfte das sicher umstrittene Kapitel "Le faux thème D" sein, in dem der Autor zu beweisen sucht, dass es das Thema D der weissen Linienkombinationen gar nicht gibt! Ein Themenregister und ein Autorenverzeichnis runden eine empfehlenswerte Einführung in den Zweizüger ab. (Ein bemerkenswerter Druckfehler: in Problem 2-2 gehört der Lc8 nach d8!).

H.-D.L.

J. Morice u. J. Cramatte, Edmond Bernard. Poète du Problème d'Echecs. Genf o.J. (1984), 45 S., kart. sFr. 15,- (+ 2 sFr für Porto, zu beziehen von Mme. E. Bernard, Chemin du Moulinet, CH-1302 Vufflens-la-Ville).

Der im Alter von 58 Jahren 1981 verstorbene E. Bernard hatte, nach einigen Erfolgen in den frühen 50er Jahren, sich erst in den 70er Jahren wieder dem Problemschach zugewandt und seitdem zahlreiche hervorragende Probleme veröffentlicht (insgesamt hat er 222 Aufgaben komponiert, von denen 38 bei seinem Tod unveröffentlicht waren; 70% der Aufgaben sind direkte Zweizüger). Aus dem Gesamtwerk werden hier in bemerkenswert geschmackvoller Ausstattung (Hochglanzpapier; nur je 2 Aufgaben pro Seite) 73 Probleme vorgelegt und ausführlich besprochen. Man darf dem Büchelchen weite Verbreitung wünschen.

H.-D.L.

Dr. M. Niemijer, Op Zoek naar Harmonie, Schaakproblemen van Gerhard John Bouma, Wassenaar 1984, 43 S., kart., hfl. 12,50 (zu beziehen von Dr. M.N., Backershagenlaan 54, NL-2243 AE Wassenaar).

Der 1923 geborene holländische Komponist G.J. Bouma zeichnet sich nach Ansicht von Dr. Niemijer besonders dadurch aus, dass man seine Probleme auch ohne "Etikett" erkennt - so unverkennbar ist sein Stil, unverwechselbar wie ein guter Wein! Die vorliegende Auswahl von 48 Problemen Boumas, denen sich 17 weitere Aufgaben in den ausführlichen Lösungsbesprechungen zugesellen, soll dies beweisen. Die Ausstattung ist geschmackvoll (dafür hat Drukkerij van Spijk gesorgt), und über den Inhalt eines Niemijer-Buchs noch Worte zu verlieren, hiesse Eulen nach Athen tragen. Bemerkt werden sollte immerhin, dass die Lösungsbesprechungen für die auf 8 Seiten gedruckten 48 Aufgaben 26 Seiten umfassen! Interessante Lektüre.

H.-D.L.

J.G. Wladimirow u. J.G. Fokin, Leonid Kubbels, Moskau 1984, 384 S., kart., DM 16,- (+ Porto, zu beziehen von H. Hagedorn, Kolenfelder Str. 13A, D-3050 Wunstorf 1).

Nachdem die 1958 erschienene Monographie über das Werk Kubbels kaum mehr zu bekommen ist, dürfte das vorliegende Werk ein Desiderat sein. Nach einem einleitenden Kapitel über die klassische Schachkomposition, das 27 Aufgaben Kubbels enthält, werden 656 Probleme und Studien Kubbels geschlossen, nach Gattungen und Publikationsdaten gegliedert, vorgelegt. In den ausführlichen Lösungsbesprechungen, die 170 Seiten umfassen, sind dann einige hundert weitere Vergleichsprobleme im Diagramm wiedergegeben, so dass das Buch insgesamt (einschliesslich der Aufgaben, die in den beiden abschliessend wiedergegebenen Aufsätzen Kubbels enthalten sind) weit über tausend Aufgaben enthält. Die graphische Qualität der Diagramme ist, vor allem im Hauptteil (nur 4 Diagramme pro Seite!), für russische Bücher sehr gut. Diese Sammlung des Werks des bedeutendsten klassischen russischen Komponisten gehört in jede Problemistenbibliothek!

H.-D.L.

W.M. Artschakow, Schachmatnaja Mosaika, Kiew 1984, 136 S., kart., DM 8,-- (zu beziehen von H. Hagedorn, Adresse s. ob.).

Unter den verschiedensten Aspekten hat der Autor insgesamt 390 Aufgaben zusammengestellt und kommentiert: da findet man eine Kollektion von Problemen, die von Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts komponiert wurden, eine Zusammenstellung von Problemen und Studien der bisherigen Schachweltmeister, Aufgaben, in denen Zahlen, Buchstaben und Figuren dargestellt sind, aber auch Zusammenstellungen unter thematischen Gesichtspunkten wie "Excelsior", "Steinitz-Gambit" usw. sowie eine Abteilung, in der der "Humor im Schach" im Vordergrund steht. Neben vielen erstklassigen Problemen ist da manch Skurriles und aus dem Rahmen Fallendes versammelt. Die Diagramme sind einwandfrei lesbar. Insgesamt eine abwechslungsreiche Kollektion zum Blättern, in der man überraschende Entdeckungen machen kann, für wenig Geld!

H.-D.L.

W.I. Tschepischnyi, Schachmatnaja kompozizija 1977-82, Moskau 1983, 256 S., kart., DM 12,-- (Zu beziehen von H. Hagedorn, Adresse s. oben).

Ein reichhaltiges Buch, das sich mit der Entwicklung des Schachproblems in der Sowjetunion während des genannten Zeitraums beschäftigt. Das geschieht zunächst in 4 Einzelbeiträgen von J. Suschkow, J. Wladimirow, A. Feokistow und N. Kralin, in denen die Gattungen $2\neq$, $n\neq$ und Studien an ein Aufsatz über die Kriterien der Originalität von Schachproblemen von W.F. Rudenko und W.I. Tschepischnyi (mit 99 Beispielaufgaben) und eine Bibliographie russischer Problemliteratur von R. Kofman. Den Abschluss und eigentlichen Hauptteil bilden dann die Übersichten und Ergebnisse der verschiedensten Meisterschaften und Länderkämpfe aus dem genannten Zeitraum sowie des Loschinskij-Gedenkturniers.

Dieser Teil enthält 452 ausführlich besprochene Probleme und Studien. Ein Autorentregister schliesst eine Publikation ab, auf die der ernsthafte Problemist eigentlich nicht verzichten kann!

H.-D.L.

W.A. Melnitschenko, Mastera schachmatnoi kompozizii, Kiew 1984, 152 S., kart., DM 7,-- (+ Porto, zu beziehen von H. Hagedorn, Adresse s. ob.).

Das Bändchen ist den ukrainischen Problemisten J.M. Gordian, W.W. Lukjanow, M.N. Marandjuk, S.A. Schedej und W.A. Melnitschenko gewidmet. In insgesamt 7 Kapiteln (das einleitende Kapitel stellt verschiedene Themen anhand von Beispielaufgaben auch anderer Autoren vor, die nächsten 5 Kapitel beschäftigen sich mit je einem der genannten Problemisten, als Abschluss folgen Gemeinschaftsarbeiten mit anderen Autoren werden 445 Probleme vorgelegt. Eine sehr empfehlenswerte Sammlung für wenig Geld; leider sind einige wenige Diagramme sehr schlecht gedruckt (schwarze Figuren auf schwarzen Feldern sind, kaum mehr erkennbar); dies ist jedoch nur ein kleiner Wermutstropfen angesichts des reichen Inhalts.

H.-D.L.

E. Bartel, Einzüger-Rekorde mit minimalem Material, Augsburg 1984, 28 S. DIN A 5, kart., DM 5,-- (zu beziehen durch Überweisung auf das Konto des Autors: 107936 - 805 Postscheckamt München; Kennwort "Einzüger-Rekorde").

Für den Spezialisten hat der Autor hier alle möglichen Rekorde aus dem Gebiet der Vermeidungen, Gebote, Aufhebungen, Erhaltungen usw. zusammengestellt (sogar die nicht darstellbaren Möglichkeiten werden genannt). Die Einleitung enthält ausführliche Erklärungen zur Symbolik und zur Nomenklatur, den Abschluss bilden ein Autoren- und ein Quellen-Verzeichnis sowie Literatur-Hinweise. Für den Spezialisten nicht nur eine nützliche Zusammenstellung, sondern sicher auch Anreiz zum Übertreffen der Rekorde. Ein Wermutstropfen: leider sind die Diagramme herstellungsbedingt nicht sehr gut lesbar.

H.-D.L.

G. Glass, Umwandlungs-Rekorde im Serienzüger, Hückelhoven 1985, 46 S., kart., DM 4,-- (+ Porto, zu beziehen von G. Gl., Am Haller 5, D-5142 Hückelhoven).

Die vorliegende Zusammenstellung, eine weitgehende Neubearbeitung der "Serienzugrekorde" von Bartel/Glass aus dem Jahre 1978, stellt die weit über 200 Umwandlungs-Rekorde, die in den verschiedenen Serienzüger-Arten dargestellt worden sind, zusammen. Etwa die Hälfte der Rekorde ist im Diagramm wiedergegeben. Besteller werden gebeten, anzugeben, ob sie das Heft im Format DIN A 5 oder DIN A 6 wünschen.

H.-D.L.

C.P. Swindley, Some Chess Compositions 1973-83, o.O. (Dorotea) 1984, 42 S., DIN A 4, geheftet, Preis unbekannt (Adresse des Autors: C.P.S., Skogsgatan 6 B, S-91070 Dorotea).

In ganz unkonventioneller Weise stellt der Autor in dieser Broschüre ca. 120 seiner Probleme vor, die er in einem Jahrzehnt seit 1973 publiziert hat. Unkonventionell ist z.B. der Umstand, dass Probleme verschiedenster Gattungen in bunter Reihenfolge nebeneinander stehen, unkonventionell sind auch manchmal die sehr persönlich gehaltenen Kommentare zu den eigenen Werken. Aus all dem gewinnt der Leser das Bild eines durchaus eigenwilligen, sehr vielseitigen Komponisten, der genauso gern langzügige Selbstmatts wie orthodoxe direkte Zweizüger komponiert. Dies beleuchtet auch das Vorwort von Kjell

Widlert, der anschliessend auch erklärt, wie ein Engländer in den hohen Norden Schwedens geraten ist. Eine interessante Broschüre!

H.-D.L.

FIDE-Album 1977-79, Zagreb 1984, 200 S., kart. (DM 20,--) oder Ln. (DM 23,--) (+ Porto, zu beziehen von H. Hagedorn, Adresse s. ob.).

Hingewiesen wurde hier bereits auf diese neueste Ausgabe des FIDE-Albums. Erwähnt werden soll es nochmals, weil viele Leser erst zu spät merken, dass ihnen irgend ein Band fehlt (für die ersten Bände aus dem Albrecht-Nachlass wurden horrend Preise bezahlt!). Sichern-Sie sich also Ihr Exemplar. Trotz neuen Verlags ist die Aufmachung identisch mit den bisherigen Bänden, nur die gewählte Schrifttype weicht von der bisherigen ab. Enthalten sind genau 800 Probleme der verschiedensten Gattungen und Studien.

H.-D.L.

W. Lauterbach, Einladung zum Schach, Bamberg 1984, 72 S., kart., DM 12,80, ISBN 3-923571-13-5 (kann direkt bei Dr. W.L., Bachstr. 32, 6900 Heidelberg bestellt werden).

Das hübsch aufgemachte Bändchen (viele Originalzeichnungen) will zunächst Elementarkenntnisse vermitteln, was interessanterweise unter Einbezug von 25 Problemen (fast durchweg Miniaturen) geschieht. Weitere Hauptteile sind das "Kaleidoskop des Mittelspiels" sowie ein "Kleines Endspiel-einmaleins". Das Bändchen ist flott und interessant geschrieben!

H.-D.L.

L. Pachman, Eröffnung - up to date (2. Vierteljahr 1984), Bamberg 1984, 64 S., kart., DM 12,80, ISBN 3-923571-12-7 (Bestellmöglichkeit auch direkt bei Dr. W.L., Adresse siehe vorige Besprechung).

Dies ist der 6. Band einer Reihe, in der Grossmeister Pachman versucht, anhand des Partienmaterials der bedeutendsten Turniere die theoretischen Neuerungen in den einzelnen Eröffnungen festzuhalten und zu dokumentieren. Als Sonderangebot werden 6 Bände (1. Vierteljahr 1983 bis 2. Vierteljahr 1984) zum Preis von DM 60,-- angeboten.

H.-D.L.

Cl. Spahn, Schach der Grossmeister, Fernseh-Schachpreis 1984, Düsseldorf 1984, 20 S., kart., DM 3,--, ISBN 3-7917-0230-X (beziehbar durch Einzahlung auf das Konto des Walter Rau Verlags 1957 23 - 504 Postscheckamt Köln).

Das vorliegende Heft ist die Dokumentation der spannenden Fernsehpartie zwischen Hübner und Kortschnoi, die in den dritten Fernsehprogrammen übertragen wurde und unerwartet hohe Einschaltquoten erreichte. Die Partie wird zweimal kommentiert: einmal von Kortschnoi und nochmals (anstelle von Hübner) von Vl. Hort. Auch wenn die Spannung der Fernseh-Übertragung nicht eingefangen werden kann: empfehlenswert!

H.-D.L.

Vl. Hort, Begegnungen am Schachbrett/So spielen Profis, Düsseldorf 1984, 160 S., gbd., DM 26,80, ISBN 3-7917-0218-0.

Der bekannte Grossmeister, der zu den interessantesten Persönlichkeiten der internationalen Schachszene gehört, bietet hier in einem bunten Strauss viel Wissenswertes und Interessantes: Partien mit "alten Bekannten", 10 Lieblingspartien, verlorenen Partien, aus denen man lernt, "Unfälle am Schachbrett" u.ä. Der humorvolle, freimütige Plauderton Horts macht das Lesen zum Genuss; kaum jemand anders vermag lehrreiche Kommentare so angenehm zu verpacken!

H.-D.L.

Sh. Taulbut, Wie spielt man Französisch? Düsseldorf 1984, 116 S., kart., DM 17,80, ISBN 3-7919-0225-3.

Das Buch weist grundlegende Strategien in einer vielgespielten Eröffnung auf. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, Verständnis für die Eröffnung und die in ihrem Verlauf entstehenden Stellungen zu vermitteln. Wer sich gern "französisch" verteidigt, wird auf dieses Werk nicht verzichten können.

H.-D.L.

J. Bleis u. H.W. Hofmann, Schach und Management, Düsseldorf 1984, 248 S., kart., DM 14,80, ISBN 3-612-21009-2.

In dieser Taschenbuchausgabe eines 1980 erstmals veröffentlichtes Buchs unternehmen ein Unternehmensberater und ein Marketingberater den Versuch, "Voraussetzungen für effektives und ökonomisches Führungsverhalten" aufzuzeigen. Das geschieht in Form von 5 Symposien, an denen die Herren König, Thurm, Bauer, Lauffer und Springer sowie Frau Dahme teilnehmen und Probleme wie "Die Kunst des Machbaren", Schlüsselfaktoren für den Erfolg" u.ä. erörtern. Dabei wird immer wieder das Schachspiel, z.T. auch das Problemschach ("Indisches Problem", "Matt der Dilaram") als Demonstrationsobjekt herangezogen. Eine interessante und ungewöhnliche, aber lesenswerte Publikation.

H.-D.L.

G. Obermair, Denkspiele auf dem Schachbrett - 125 raffinierte mathematische Knocheien, München 1984, 128 S., kart., DM 19,80, ISBN 3880342393.

Ein faszinierendes Gebiet in Caissas Reich sind die geometrischen, topologischen, kombinatorischen und magischen Besonderheiten, die Schachbrett und Figuren bieten.

Aus der bunten Fülle von Aufgaben dieses Genres präsentiert der Autor (von Haus aus Mathematiker und Computerfachmann) eine Auswahl von 125 Denkspielen rund ums Schachbrett. In jeweils vier Schwierigkeitsstufen - für "Anfänger", "Fortgeschrittene", "Experten" und "Grossmeister" - gilt es, das Schachbrett aufzuteilen oder zu zerschneiden und die Teile anders zusammenzusetzen, die Felder mit Dominosteinen oder Pentominos abzudecken, oder bei Wanderungen der einzelnen Figuren über alle 64 Felder den Weg mit den wenigsten Richtungsänderungen herauszufinden (Bezeichnung u. Symbole der Märchenfiguren in Aufgabe 120 sollten bei einer Neuauflage korrigiert werden). Ferner gibt es Minimax-Probleme (wie viele Schachfiguren kann man maximal aufstellen, ohne dass sich die Steine gegenseitig bedrohen, bzw. wie viele braucht man minimal, um alle Felder zu beherrschen) und viele knifflige Aufgaben der beiden grössten Rätselerfinder Sam Loyd und H.E. Dudeney, denen das Buch gewidmet ist. Die Lösungen findet man jeweils im Kapitel der nächsthöheren Schwierigkeitsstufe. Wer Freude an mathematischen Knocheien hat, dem ist dieses Buch zu empfehlen, das auch als Geschenk für Nicht-Schachspieler gut geeignet ist.

A.S.

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Olympiadeturnier für Schachkompositionen 1982 (formal, Zweizüger) 133 Bewerbungen.

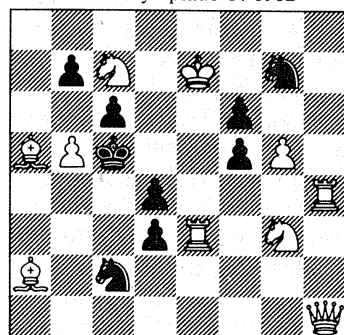
1.Preis: S. Mariani (s.Diagr.) Immerhin 6 Mattwechsel zwischen Verf. 1. De4? f4! und Lösung 1. Db1! im Zugzwang. 2.Preis: G. Mirri (s.Diagr.) Weder das 10-fach drohende 1. Tg5? Tg5:! noch das 9-fach drohende 1. Te5? Sc3:! führt zum Ziel, sondern allein 1. Td5! (droht Td4 ≠). Das mag ja originell sein, trotzdem kann mich diese Aufgabe nicht überzeugen. Der Lf8 ist ein Nachtwächter und die Verf. 1. Tg5? wird entwertet durch Wegschlag der Schlüsselfigur in der Widerlegung. 3.Preis: N.A. Macleod (s.Diagr.) Fortgesetzter Angriff auf die Paraden d5/Dh8:; 1. Sc7? Dh8:!, 1. Se3? d5!, 1. Se7? Th8:!, 1. Sf4? Sh8:!, 1. Sb4! Wenn man so ein Problem sieht, kommt man unweigerlich ins Schwärmen und denkt sich: Warum ist mir das nicht eingefallen. Moderne, lebendige Zweizügerkunst. 4.Preis: U. Heinonen (Ka1, Da2, Tg5, Lh6, e4, Se3, c6, Be6 - Kf6, Th8, Lc8, Sf8, Bf7, h7, h5) Ein Drohzyklus AB, BC, CA. 1. Ld5? (Db2 A/Df2 B) Se6:! a; 1. Te5? (Df2 B/Sd5 C) Le6:! b 1. Lf5? (Sd5 C/Db2 A) fe6:! c; 1. Tg7! (Tf7:) Se6:a/Le6:b/fe6:c 2. Sd5 C/Db2 A/Df2 B ≠. Hier läuft alles mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks ab. Sagenhaft! 5.Preis: J. Valuska (Ke8, Df7, Tc8, Ld8, Sb5, Ba4, b2, b6, c6, f2, f4 - Kc5, La5, Ba6, b4, b3) 1. Lc7? ab5:!, 1. Sd6? Lb6:!, 1. Sc7! Ein Super-Schlüsselzug, der 4 Fluchtfelder gibt. Zwischen den einzelnen Phasen ergeben sich allerlei Mattwechsel. Das mit dem 6.Preis ausgezeichnete Problem von A. Piatessi disqualifizierte der Preisrichter wegen eines ruinösen Duals, sodass die Aufgabe von C. Groenefeld nachrückte (Kb8, Da8, Td7, h4, Ld8, h3, Sf5, f6, Bg3-Ke5, Db1, Tb4, f1, Lc3, d1, Sc2, f3, Bb5, c5, d6, e6, g4, g6) 1. Se7! (gibt 2 Fluchtfelder) 2 Mattwechsel nach dualvermeidenden Springerblocks auf d4. Der Th4 wirkt hier wie ein Fremdkörper, obwohl er natürlich wegen fg3: unumgänglich ist. Von den deutschen Autoren konnten sich bei den Loben ex aequo **K.H. Alhlheim** und **J. Brügge** (s.Diagr.) platzieren. 1. Ld4/Lc3:/Ld6:/Lf4/Lh2? Tb5/Sc5/Bc5/Se5/Lb5! 1. Lg3! Dem Autor gelang erstmalig die Darstellung von 5 Lewmann-Paraden mit thematischen Verführungen bei erstaunlicher Oekonomie und luftiger Stellung. Der Lohn für diese tolle Leistung: Ein lächerliches Lob. Das verstehe, wer will. - Richter: Prof. O. Bonivento.

F.Pa.

Schakend Nederland 1983 (informal, Zweizüger) 55 Bewerbungen.

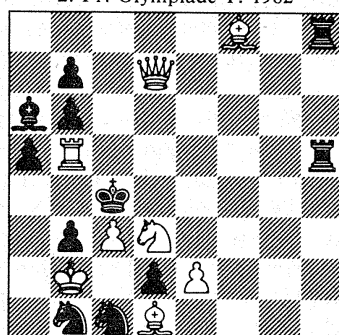
1.Preis: L. Makaronez/E.M. Bogdanow (s.Diagr.) 1. Sdc5?, 1. Se5? Tb3!, 1. Dd2! Hier wird was geboten: Salazar-Thema, eingebettet in einen 3x2 Zagorujko mit 2 klassischen Kreuzschachs in der Lösung. Dass einer der beiden weissen Läufer eine Umwandlungsfigur ist, sollte man nicht zu streng bewerten. 2.Preis: V.F. Rudenko/V.J. Tschepischnij (s.Diagr.) 1. Da8? Sd4!, 1. Db6? Ld6!, 1. Dg5! Ebenfalls ein 3x2 Zagorujko (zwischen der Verf. Da8? und der Lösung ergibt sich sogar ein reziproker

S. Mariani
1. Pr. Olympiade-T. 1982



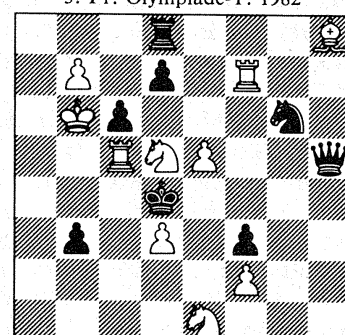
2±

G. Mirri
2. Pr. Olympiade-T. 1982



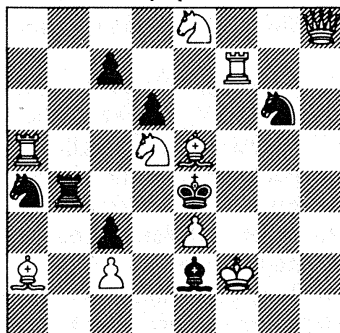
2±

N.A. Macleod
3. Pr. Olympiade-T. 1982



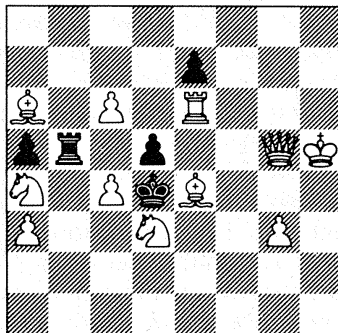
2±

J. Brügge
Lob e.a. Olympiade-T. 1982



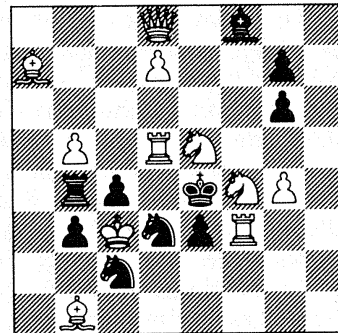
2±

L. Makaronez/E.M. Bogdanow
1. Preis Schak. Ned. 1983



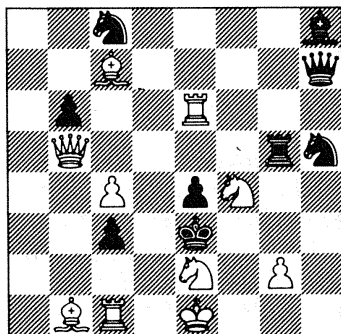
2±

V.F. Rudenko/V.J. Tschepischnij
2. Preis Schak. Ned. 1983



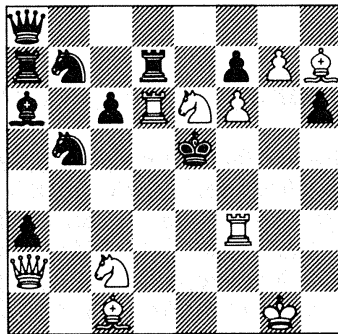
2±

Prof. B. Zappas
1. Preis Festival A. Piatési 1984



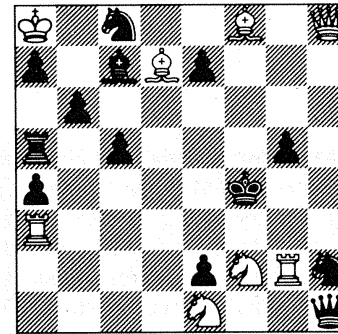
2±

J. Kiss
2. Preis Festival A. Piatési 1984



2±

V. Kopajev
3. Preis Festival A. Piatési 1984



2±

Mattwechsel), wobei alle 6 Matts auf den Feldern d4 und e3 unter Ausnutzung der Fesselung des sSc2 gegeben werden. Den 3.Preis erhielt H. Prins, an weiteren Auszeichnungen vergab Richter P. le Grand 3 ehr. Erwähnungen und 3 Lobe.

F.Pa.

Festival Antonio Piatési 1984 (formal, Zweizüger) 85 Bewerbungen.

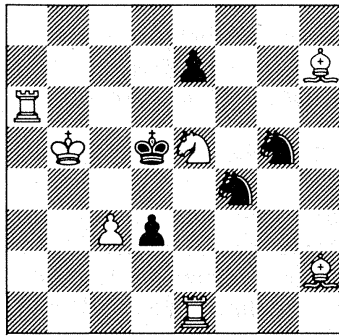
1.Preis: Prof. B. Zappas (s.Diagr.) Bei Besetzung des Schnittpunktes e5 behindern sich T und L gegenseitig (1. Te5? Sf4: und 1. Le5? Dd7!), also weisser Grimshaw. In den Widerlegungen der Verführungen 1. Td1? Te5! und Dd5? Le5! schwarzer Grimshaw. Lösung: 1. c5! Ein imposantes Verführungsproblem von gewohnter "Zappas-Qualität". 2.Preis: J. Kiss (s.Diagr.) Dreifacher Stocchi-Block in Verf. 1. Sc5? Kd6: und Lösung 1. Sb4! mit Mattwechseln. Schade, dass die Verf. an der Königsflucht scheitert. 3.Preis: V. Kopajev (s.Diagr.). Schöne wechselseitige Verstellungen a 'la Holzhausen von L und D (1. Lg7? c4! 1. Da7? g4!) und von T und D (1. Th3? De1: 1. Dc3? Sf1!) 1. Lh6! 4.Preis: A.J. Lobussow (Ke1, Dd2, Td5, f8, La2, h8, Sh7, e8, Bf4, g2, g4 - Ke4, Ta4, h6, La6, d8, Ba3, d3, g5, h3) Den Nowotny auf f6 kontert Schwarz mit einem Grimshaw auf c4 1. Tf6? Lc4! 1. Lf6? Tc4! Und nun der Gag: Weiss besetzt den Schnittpunkt c4 und nutzt den Grimshaw auf f6 1. Lc4! Eine herrliche Idee. 5.Preis: Prof. B. Zappas (Kh1, Dc8, Te1, g4, La6, g3, Sf4, g2, Be5, g6, h3 - Kf3, Db1, Tb3, e8, Lc2, Sc6, c1, Ba2, b4, f6, g5) 1. Sd5? Sd3! 1. Se6? Td3! 1. Se2? Ld3! 1. Sh5! Selbstschädigende Springerverführungen, die Schwarz durch Verstellen des La6 auf d3 parieren kann. Die beiden Preisrichter M. Carmorani und G. Mirri vergaben noch 5 ehr. Erwähnungen und 5 Lobe.

F.Pa.

Sächsische Zeitung 1983 (informal, Zweizüger).

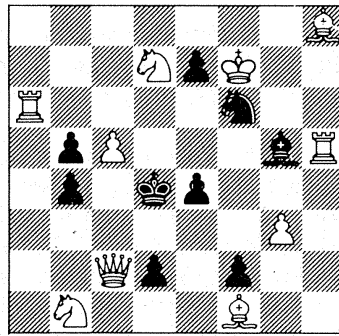
1.Preis: **S. Dittrich** (s.Diagr.) 1. Sd7? Se2!, 1. Sg4? Sg6!, 1. Sc4! Der Autor hat mit sparsamsten Mitteln das Java-Thema sowie das Thema B miteinander verbunden und durch thematische Verführungen aufgewertet. Wie man sieht, lässt sich auf dem Gebiet der weissen Linienkombinationen noch manches herausholen. "Origineller Inhalt, einwandfreie Thematik, elegante Konstruktion" (Richter). 2.Preis: **F. Pacht** (s.Diagr.) 1. Lg2? e5!, 1. Te6! Reziproker Mattwechsel auf die entfesselnden Königszüge Ke3/Kd5. "Eine beachtliche Leistung" (Richter). 3.Preis: **K. Viksna** (Kd7, Dd2, Ld4, Sc3, c6, Ba2, e3 - Kc4, Ta8, h2, La4, b8, Sa7, c7, Ba5, b5, d3, d5, e7) Die Verf. 1. Sb1? b4! droht vierfach. Diese vier Matts kehren in der Lösung 1. Sb5: als Droh- und Variantenmatt wieder. "Abgesehen von diesem komplizierten Inhalt beeindruckt mich die gelungene Darstellung mit dem fluchtfeldgebenden Opferschlüssel" (Richter). 4.Preis: **W.J. Schanschin** (Kb8, Dg2, Tg8, Lb7, f6, Sg5, h7, Be3 - Kf5, De2, Td1, h1, Lb1, Sc3, Bd6, e6, f2, f7, h6) Die Drohungen der Verf. 1. Sf3? Dc4! und 1. Sf7? Dh5! erscheinen in der Lösung 1. Se6! als Variantenmatts. Inhaltlich mit dem 3.Preis verwandt. Der Richter bemängelte, dass das Lösungsspiel nicht einheitlich ist. Unter den 4 ehr.Erw. platzierte sich **F. Richter**, das 1.Lob wurde G. Lewis (s.Diagr.) zugesprochen. "Anti-Lewmann mit thematischen Verführungen bei originellem Schema" (Richter). Da die Verf. für ihn nicht plausibel sind, bewertete der Preisrichter das Problem nicht höher. 1. d3/d4? Se3/Lf8! 1. dc3: Eine harte, aber durchaus vertretbare Entschei-

S. Dittrich
1. Pr. SZ 1983



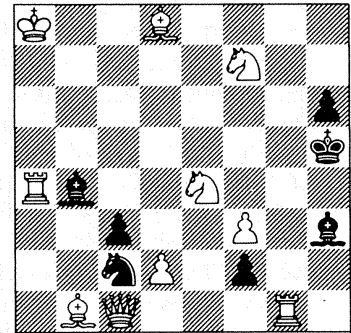
2±

F. Pachl
2. Pr. SZ 1983



2±

G. Lewis
1. Lob SZ 1983



2±

dung. Jedoch kein Grund für den jungen Schweizer, enttäuscht zu sein. Auch wenn über dem Diagramm "nur" 1.Lob steht, ein schönes Problem ist es trotzdem. Preisrichter **H. Ahues** verteilte noch weitere 7 Lobe, u.a. für **M. Keller**, **R. Groth** und **F. Hoffmann**.

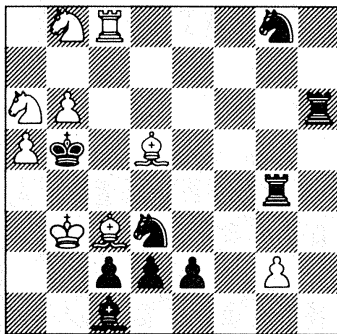
F.Pa.

Mehrzüger XXXIII

- Münchner Zyklus:** Weiss droht und nimmt sich in zyklischer Folge (AB - BC - CA) die Matts Sc7 (A), Lc6 (B), Lc4 (C) zwecks sTT-Wechsel: also 1. Tc6! Th7 2. Tc4! Tg6 3. Tc8! Th4 - der Rollentausch - 4. g4! Tg4: 5. Tc4!; 1. Tc4? Tg7 2. Tc6 Th6! 3. Tc8 Tc7! (Tg6? 4. g4!) 4. Tc7: Se7 5. Tc4 Sd5: (zum Vergleich XXIX, 4).
- Kraftopfer:** 1. La1!! Sf3 + 2. gf3: Db8 3. Tb8: Th1 + 4. Kf2 Tf1 + - Urlaub hat er 14 Tag, wandert, was er wandern mag - 5. Ke2 6. Kd1 7. Kc2 8. Kb2 Tc2 + 9. Kb1 Tc1 + 10. Ka2 (Ta1: +? - Schlüsselwitz 11. Ka1: - ohne Patt) Tc2 + 11. Lb2! Tb2: + 12. Kb2: 13. Tb7 + 14. Tc8.
- Pendeltechnik:** 1. Lf7? (Nowotny) Dg2!; 1. f3? hg6!; also 1. Sdc6! Sc2 2. Sb4! Sd4 3. f3! (4. Sd3:) Tf3: (e1S 4. Ld3: Tc7 5. Sbc6!) 4. Sbc6! Sc2 5. Sd8 Sd4/Sb4 6. Lf7/Td6! Tf7:/Lg1 7. Se6: +/Lf7!; das wS/sS - Pendelschema stammt vom Coautor.
- Rehms Rössel** - 1. Kc8! (2. Sfd8 + 3. Sb7) Sbc5/Sdc5 2. Sfe5: +/Sg5: + 3. Sf7 +! Ke6 4. Sg5: +/Sfe5: + 5. Se4 +/Sc4: + - bereitet dem Turm den Weg - 6. Td5:; WCCT-Thema 1980, Dualvermeidung.
- Zugwechsel:** 1. ..., L - 2. Sf6 + 3. Sd7: + 4. e4; also 1. Sf6 +! 2. Sde4 + 3. Se8! d6 4. S8d6: + 5. Sf6 + 6. Sde4 + 7. Se8 8. S8d6! - "die Windmühle", Divertimento für 2 Rosinanten! Und für all jene, die hier noch immer nicht an Musik denken, zum Schluss die "Letztform" des sinfonischen Erstlings "mit dem Paukenschlag":
- Dresdner:** 1. Dh3? Lf4!; also "Andante": 1. Dg7! e5 2. Dh6! e4 3. Dh3! e3 (Ersatzverteidigung) - 4. Td1 + Kf2 5. Tf1 + Ke2 6. Tg1! - BUM.

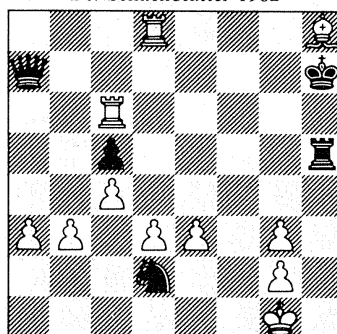
(StE)

1. H.P. Rehm
Dt. Schachblätter 1981



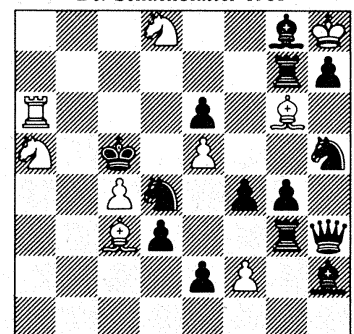
6±

2. H. Grasemann
Dt. Schachblätter 1982



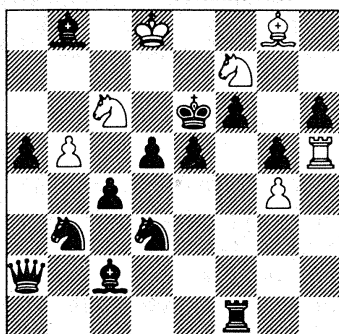
14±

3. St. Eisert/B. Schauer
Dt. Schachblätter 1981



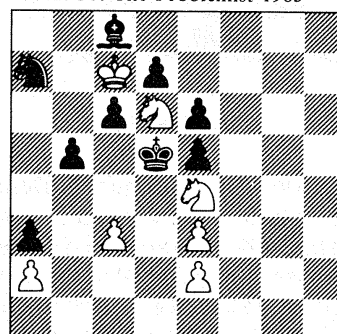
8±

4. H.P. Rehm
1. Pr. The Problemist 1983



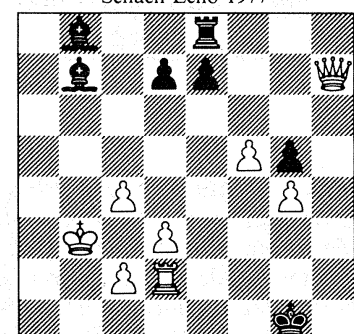
6±

5. M. Kovacevic
2. Pr. The Problemist 1983



11±

6. St. Eisert
Schach-Echo 1977



8±

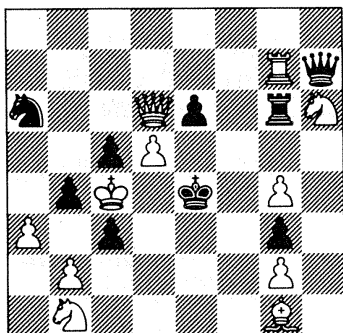
AUSGEWÄHLTE DREIZÜGER I

Ausgewählte Dreizüger I

- 1: Im Thematurnier von "Thema Danicum" waren 3 ≠ verlangt, die Dualvermeidung zeigen. S. Seider beeindruckt durch zwei logisch fundierte Variantenpaare. 1. d:e6! (2. Dd5+) Tg5/T:h6 2. D:g3 (b:c3?) b:c3 (D:g3?) und Tf6/T:g7 2. L:c5 (A.b4?) a:b4 (L:c5?) mit konsequent durchgeführter Dualvermeidung durch den sT.
- 2: 1. T/Lg4? L:g3!, daher Vorplan 1. a7! (2. a8D) und nach Sc2 nicht 2. Tg4? wegen Sd4! 3. Se4/Sf5?, sondern 2. Lg4!, nach 1. Sc4 nicht 2. Lg4? Sd2!, sondern 2. Tg4!
- 3: 1. Db6 (A)? Sd3(a)! 1. Df6(B)? Ld3(b)! - 1. Sc2! (2. S:e3+) Sd3/Ld3 (a/b) 2. Df6/Db6 (B/A)! eine Darstellung des "Bannij"-Themas, mithilfe einer anderen Schreibweise könnte man auch das "Hanelius"-Thema nachweisen... "Der verstorbene H. Albrecht war ja ein strikter Gegner der Unsterblichkeitsapostel, die die Nomenklatur durch ihren Namen bereichert sehen wollten. Allzu viel halte ich auch nicht davon. Aber einen Vorteil haben solche Bezeichnungen: man kann durch sie einen Tatbestand lapidar umreißen, wozu man sonst unter Umständen mehrere Sätze benötigen würde." - Ich kann mich diesen Ausführungen H.Ho's voll anschließen; die Buchstaben bringen in diesem Fall ja immerhin das zum Ausdruck, was die Aufgabe thematisch interessant macht. - Ansonsten halte ich aber die vorliegende Darstellung für ziemlich unbefriedigend (Schlüssel, Drohung, schematischer Aufbau); es kann jedoch gut zur Anregung dienen, nach einer lebendigeren Gestaltung dieses Mechanismus zu suchen.
- 4: Nach 1. Lg7: hat der arme Tf6 vier weisse Attacken abzuwehren, wie die Drohung 2. Df5+ A 3. T:d4 B, und die zyklisch angelegten Varianten Lc8/Lf2/Tad6 2. T:d4/D:f4/Te5+ (BCD) 3. D:f4/Te5/Df5 (CDA) aufzeigen; bei solch originellem, aber nicht leicht zu durchschauendem Mechanismus sollten Nebenvarianten wie Ta5/S:d3 2. De6/Df3 doch wohl besser vermieden werden.
- 5: Hier ist nun auch der Pickaninny gegen weissen Läuferstern verwirklicht, mit der hervorragenden Einleitung 1. Lb8! (2. La7!) und interessantem Variantenspiel d:c6/d6/d5/d:e6 2. Ld5/Ld3/Lf3/Lf5+.
- 6: 1. Df2! (2. D:c5+) T/Le3 2. Sg3/Tg5+, interessanter Grimshaw auf zunächst maskierten Nutzungslinien unter Ausnutzung einer Halbfesselung - vorbildliche Konstruktion.

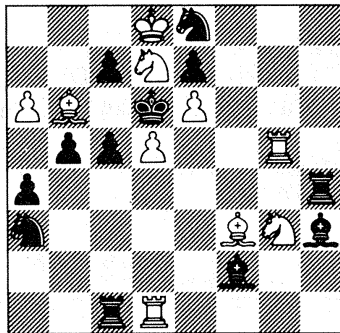
M.Ke./H.Ho.

1. S. Seider
1. Pr. Tema Danicum TT. 1983



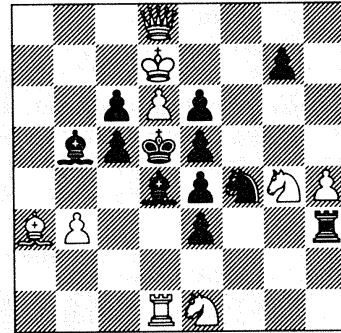
3 ±

2. M. Keller
3. Pr. T.Dan. 1983



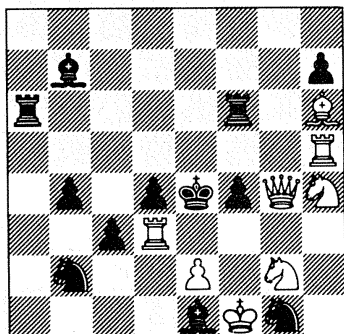
3 ±

3. A. Piaties
Pr. L'Ital. Scach. 1981



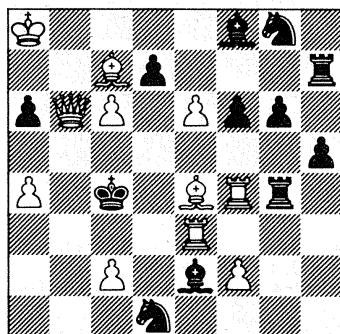
3 ±

4. A. Lobusow
1. Pr. Schachm. w SSSR 1982



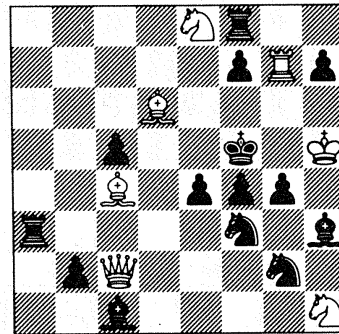
3 ±

5. T. Amirov
S. Burmistrov
3. Pr. Schachm. w SSSR 1982



3 ±

6. G. Smits
1. Pr. Schak. Nederl. 1981



3 ±

HINWEISE

Allen Mitgliedern, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, wird in diesem Heft eine Zahlkarte beigelegt - als kleine Erinnerung für den Fall, dass Sie Ihren Jahresbeitrag noch nicht entrichtet haben. Sollten Sie schon bezahlt haben, brauchen Sie die Zahlkarte nicht zu beachten. Aus Gründen, die in nur geringem Masse der Schriftleiter zu verantworten hat, ist Heft 90 stark verspätet erschienen. Das hatte Auswirkungen auf das Erscheinen dieses Heftes 91, das ebenfalls sehr verspätet ist. Wir hoffen, bis zum Juni-Heft die Verspätung wieder aufgeholt zu haben.

H.-D.L.